

ELEKTRO-FUNDGRUBE
Hausgeräte I. und II. Wahl
2x in Hannover
Königstr. 32
Badenstedter Str. 60
☎ 0511-31 99 12/21
Info@elektro-fundgrube-hannover.de
elektro-fundgrube-hannover.de

BEKO **Wahl** GAUNDIG **Wahl** BOSCH
smeg **Wahl** AEG **Wahl** LIEBHERR

Hannover bleibt putzmunter!



Großer Abfallsammeltag am 20. März 2021
Mit Gewinnspiel!

Schirmherr:
Finanz- und Ordnungsdezernent
Dr. Axel von der Ohe



Gemeinsam – aber jede*r für sich!

Sammeln Sie alleine oder in Kleingruppen für eine saubere Umwelt.
Infos und Anmeldung unter hannover-sauber.de





**PIZZA- UND
PASTA-LIEBERHABER?**

Auch zum liefern lassen oder abholen:

DELIVERY.LOSTERIA.DE

L'OSTERIA

PIZZA E PASTA

Lavesstr. 1-2 (nähe Bahnhof) | 30159 Hannover
Vahrenwalder Str. 269 (direkt am Wasserturm) | 30179 Hannover
losteria.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

Während Deutschland weiterhin über Öffnungsperspektiven diskutiert, schafft **Israel** Fakten. Die dortige Regierung hat am 21. Februar einen grünen Impfpass eingeführt, mit dem bereits Geimpfte unter anderem wieder Fitnessstudios, Hotels, Theater oder Sportereignisse besuchen dürfen. Schon mehr als 3,2 Millionen Israelis können diese Vorteile bereits genießen. Ziel sei es, die Wirtschaft im Land wieder anzukurbeln.

In Deutschland wird über vermeintliche Privilegien für **Geimpfte** schon länger diskutiert. Die Antwort lautet aktuell überwiegend noch: Nein, das machen wir nicht! Was wäre eigentlich so schlimm daran, wenn bei erwiesener Nicht-Übertragung des Virus durch Geimpfte an andere, diese Personen mit ihren Einkäufen, Gastronomiebesuchen oder Reisen den Laden Deutschland langsam wieder hochfahren und so dafür sorgen, dass die später und hoffentlich bald Geimpften dann auch noch in ihr Lieblingsrestaurant gehen können, bevor es pleite ist?

Eine schwierige Diskussion, gewiss. Aktuell werden unsere **Grundrechte** massiv beschnitten. Sollten sie eingeschränkt bleiben, nur weil andere noch nicht geimpft sind? Als erster großer, deutscher Reiseveranstalter hat Alltours bereits angekündigt, voraussichtlich ab 31. Oktober Urlaub in der eigenen Hotelkette Allsun auf Mallorca, den Kanaren und Griechenland nur noch mit Corona-Impfung zu ermöglichen. Der Privatwirtschaft steht es nämlich offen, die Bedingungen zu bestimmen, zu denen sie Verträge mit ihren Kunden schließt. Diese Debatte bleibt spannend, und auch wir lugen am 3. März, einen Tag nach Erscheinen dieser Ausgabe, wieder nach Berlin zur KaMiKo und die nächsten, möglichen Schritte zu mehr Öffnungen und Freiheiten.

Redaktionell haben wir dem Thema **Corona** in dieser Ausgabe ein achtseitiges Spezial gewidmet. Schorse Schröder berichtet ab Seite 22 über seinen „Besuch“ im Impfzentrum auf dem Messegelände, Christian Bolte stellt Euch unsere lokalen Corona-Testzentren vor, und ich habe mir die erste, digitale „Soirée mit OB“ aus dem Musik-Zentrum angesehen, in der neben Kultur-Verantwortlichen auch Künstler über ihre aktuell prekäre Lage berichteten.

Wir starten in diese März-Ausgabe aber mit einer Eröffnung - ein seltenes Kunststück in diesen Zeiten. Am 12. März geht mit einer digitalen Veranstaltung ab 18.00 Uhr das **ZeitZentrum Zivilcourage** an den Start. Wir haben mit den Verantwortlichen über diesen neuen, städtischen Lernort zum Thema Nationalsozialismus gesprochen. Ein Muss für alle Janas, egal ob aus Kassel oder Hannover.

Aber wir haben noch viel mehr zu bieten: Unser Redaktionsteam hat sich die Bäuche und Bäuchinnen vollgeschlagen und berichtet über **Click-, Call- & Collect-Erlebnisse** in der hiesigen Gastronomie, wir starten mit den Verantwortlichen über diesen neuen, präsentierten, Reihe **Sterner des Sports** und unsere **Online-Termin-Seiten** verraten Euch auch im März, wo sich die Kultur aktuell im Netz tummelt.

Haltet Abstand mit Anstand und bleibt oder werdet gesund!

Jens Bielke, Redaktion



**NIEDERSACHSEN
HÄLT ZUSAMMEN**

magaScene

erscheint monatlich bei
**STROETMANN VERLAG
UND AGENTUR GmbH**
Lange Laube 22, 30159 Hannover
Tel.: 0511 / 1 55 51

anzeigen@stroetmann-verlag.de
redaktion@stroetmann-verlag.de

www.magascene.de
GESCHÄFTSFÜHRUNG

Björn Franz, Max Hase

REDAKTION

Jens Bielke (jb)
Christian Bolte (cb)
Björn Franz (bj)
Clara Günther (cig)
Schorse Schröder (gss)

ZUSTÄNDIG FÜR TERMINE

Jens Bielke, Christian Bolte,
Clara Günther
Terminmeldungen bitte an:
termine@stroetmann-verlag.de

GRAFIK

Rainer Braum
Michael Schlette

MITARBEITER/ INNEN

DIESER AUSGABE

Ramin Faridi, Rüdiger Thiel

FOTOS

Karsten Davideit, Ramin Faridi,
Clara Günther, Rüdiger Thiel
Adobe Stock

CARTOON

Michail

VERANTWORTLICH FÜR

DEN ANZEIGENTEIL

Marcel Lensch

ANZEIGEN

Ramin Faridi, Bernd Gattermann,
Rosario Grosso, Andreas Heineke,
Georg Schröder, Rüdiger Thiel
Es gilt die Preisliste Nr. 12/2019

REDAKTIONSSCHLUSS

In der Regel der 15. des Vormonats
(für Januar: 8.12.)

VERTRIEB

Eigenvertrieb

VERSANDSERVICE

Versandkostenbeitrag:
EUR 30,- für 12 Ausgaben, Zahlung
per Scheck oder auf unser Konto

BEITRÄGE

Die gezeichneten Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden.

LESBARKEIT

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir personenbezogene Bezeichnungen, die sich zugleich auf Frauen und Männer beziehen, in der im Deutschen üblichen männlichen Form. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.

VERANSTALTUNGSFOTOS

Digitalfotos 300dpi.

DRUCK

Print Media Group
Kassel

AUFLAGE

Druckauflage 20.000
verbreitet 19.226
bei 366 Auslagestellen,

iwv-geprüft: 4. Quartal 2020
magaScene ist Mitglied der IWV =
Informationsgemeinschaft zur Feststel-
lung der Verbreitung von Werbeträgern
e.V. - d.h. die Verbreitung der gesamten
Auflage wird regelmäßig überprüft



KONTO

Commerzbank Hannover
IBAN DE55 2508 0020 0852 6527 00
BIC (SWIFT) DRESDEFF20

Überregionaler
Anzeigenverkauf:
Tel. (069) 979 517-10





„Mit dem neuen ZeitZentrum Zivilcourage bekommt Hannover am 12. März einen wichtigen Lernort für die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus.“

Als sich am 21. November des vergangenen Jahres die 22-jährige Jana aus Kassel bei einer Querdenken-Demonstration auf dem hannoverschen Opernplatz mit der NS-Widerstandskämpferin Sophie Scholl verglich, war der mediale Aufschrei gewaltig. Lässt man die Umstände, die zu dieser Aussage führten und die in den sozialen Medien befeuerte Empörungorgie kurz beiseite, landet man über kurz oder lang bei einer Frage, über die eigentlich diskutiert werden müsste: Was sagt uns dieser krude Standpunkt einer jungen Studentin über die Verfasstheit der Jugend und ihr Wissen über den Nationalsozialismus? Die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die heute noch über den Nationalsozialismus berichten könnten, werden aufgrund ihres biologischen Alters zahlenmäßig immer weniger. Wenn aber bald niemand mehr aus dieser Generation mahnende Worte an die Nachgeborenen richten kann, hat Geschichtsvergessenheit dann leichtes Spiel? Wie können wir als Gesellschaft die Erinnerungen an das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte wachhalten? Und vor allem, wie können wir die junge Generation bei diesem Thema erreichen?

Am 12. März wird nach acht Jahren Planung, Standortsuche und Umbau gegenüber vom Neuen Rathaus und damit sehr symbolträchtig im Herzen der Stadt das ZeitZentrum Zivilcourage - mit einer Online-Veranstaltung ab 18.00 Uhr - eröffnet. Der für 2,1 Millionen Euro errichtete, außerschulische Lernort für Demokratie im ehemaligen Gebäude der Volkshochschule Hannover am Theodor Lessing-Platz erstreckt sich auf rund 600 Quadratmetern über zwei Etagen und steht, wenn es die Pandemie demnächst wieder zulässt, künftig unter der Woche Schülerinnen und Schülern offen, freitags und samstags auch der interessierten Öffentlichkeit. Mit welchem Konzept das [Z], so der verkürzte Name des Zentrums, das Thema Nationalsozialismus in Hannover vermitteln möchte, darüber sprachen wir mit Dr. Karljosef Kreter, dem Leiter der Städtischen Erinnerungskultur, und seiner Mitarbeiterin, der Historikerin Julia Berlit-Jackstien. Für Dr. Kreter schließt sich mit der Eröffnung des [Z] beruflich ein Kreis, denn am 30. April wird er in den Ruhestand gehen, der Direktionsposten für das [Z] wurde bereits intern ausgeschrieben.

Dr. Karljosef Kreter Leiter der Städtischen Erinnerungskultur

Julia Berlit-Jackstien Historikerin und Mitarbeiterin der Städtischen Erinnerungskultur

magaScene: *Bevor wir konkret auf die Planung, Realisierung und Eröffnung des ZeitZentrums Zivilcourage eingehen, würde ich dieses Thema gerne in den übergeordneten Kontext einordnen. Hannover hat seit 2009 eine eigenständige Abteilung der Stadtverwaltung, die sich um die Förderung und Pflege der Erinnerungskultur in der Stadt kümmert. Warum braucht Hannover eine in der Verwaltung verankerte Erinnerungskultur?*

Kreter: Das gesamte Thema der Erinnerungskultur hat im vergangenen Jahrzehnt nicht nur in Hannover, sondern in ganz Deutschland eine zunehmend wichtigere Rolle gespielt. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Dazu gehört vor allem der zeitlich immer größer werdende Abstand zwischen unserer Gegenwart und dem Ende des Zweiten Weltkrieges und der damit einhergehenden Niederlage des Regimes des Nationalsozialismus. Damit verbunden ist ein biologisch begründetes, sukzessives Aussterben der Zeitzeugen-Generation, die über die Jahre zwischen 1933 und 1945 berichten könnte. Schon sehr bald wird diese Zeitzeugenschaft nur noch konserviert vorliegen, in aufgezzeichneten Audio-Interviews und Videoaufnahmen oder, wie aktuell in den USA in der Entwicklung, mittels Holografien von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. In diesem Kontext hatte sich bereits zu Beginn der 2000er-Jahre auf der lokalen Ebene in der Region Hannover eine organisatorische Kraft gebildet: das Netzwerk Erinnerung und Zukunft in Stadt und Region Hannover, das die Erinnerungskultur nachhaltiger aufstellen wollte. Hinzu kommt, dass viele seit den 1980er-Jahren gewachsene Selbstverständlichkeiten, was die Betrachtung der deutschen und der lokalen Geschichte im Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus betrifft, verstärkt angezweifelt werden, zum Beispiel von Parteimitgliedern und Sympathisanten aus dem Umkreis der AfD und anderen Rechtsaußen.

magaScene: *Bezieht sich dieses Anzweifeln auf die aus dem Nationalsozialismus gezogene Lehre des „Nie wieder!“?*

Kreter: Richtig. Unsere Gesellschaft braucht Grund- und Menschenrechte, auf die sie sich verlassen kann. Und diese garantiert uns nur ein demokratisches System. Diese Selbstverständlichkeit kam unter anderem 1985 zum Ausdruck, als der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker in seiner Rede zum 40. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges feststellte: „Der 8. Mai 1945 war ein Tag der Befreiung.“ Jahr-

zehntelang war diese Aussage Konsens in der bundesrepublikanischen Gesellschaft. Da aber auch dieser Kernsatz heutzutage aus der Ecke der politischen Rechten immer öfter in Frage gestellt wird, ist auf gesellschaftlicher, aber auch auf lokaler Ebene eine intensive Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und seinen Folgen nach wie vor erforderlich. Die städtische Erinnerungskultur sucht in ihr aber auch das Gespräch mit den Zweiflerinnen und Zweiflern und möchte mit ihnen in einen Dialog treten. Wir müssen den in der Vergangenheit erarbeiteten Konsens des „Nie wieder!“ unbedingt bewahren und in die Zukunft tragen.



ZeitZentrum Zivilcourage

magaScene: *Welche Aufgaben hat die Städtische Erinnerungskultur konkret?*

Berlit-Jackstien: Mit der Verankerung der Erinnerungskultur als eigenem Ressort innerhalb der Stadtverwaltung eröffneten sich 2009 viele neue Möglichkeiten und Formate des Erinnerns. Als wir mit unserer Arbeit starteten, gab es Gedenkveranstaltungen, die stets nach einem ähnlichen Schema abliefen. An einem wichtigen Jahres- oder Gedenktag kamen Vertreterinnen und Vertreter der Stadtgesellschaft zusammen, legten einen Kranz nieder, und es wurde eine Rede gehalten. Der Opfer wurde in einer sehr starken Form gedacht. Die Art, wie wir uns an Vergangenes erinnern, hat sich im letzten Jahrzehnt enorm entwickelt. Wir sind stolz, dass wir als Städtische Erinnerungskultur diesen Prozess mitgestalten konnten. Ein Augenmerk lag darauf, verstärkt Jugendliche in die Gestaltung von Gedenktagen einzubeziehen. Gedenken ist keine alleinige Aufgabe von Institutionen, sondern eine gesamtgesellschaftliche. Wir haben mit vielen Schulen aus der Stadt Hannover Kooperationen geschlossen, in denen diese das ganze Jahr über an verschiedenen Gedenk-Themen arbeiten. SchülerInnen und Schüler der Tellkampfschule, der St. Ursula Schule oder der Humboldtschule bringen sich mit ihren eigenen Reflexionen in die Organisation von Ge-

denktagen ein und steigern dadurch deren gesellschaftliche Akzeptanz. Dadurch erweitert sich auch unser Blick auf das Gedenken, weg von einem eher stillen Erinnern, hin zu einem kommunikativen Gedenken.

magaScene: *Wie wichtig sind in diesem Zusammenhang konkrete Orte des Erinnerns?*

Berlit-Jackstien: Sie sind neben der Gestaltung von Gedenktagen ein weiterer wichtiger Pfeiler der Arbeit der Städtischen Erinnerungskultur. Wir markieren Erinnerungsorte und rücken sie damit ins Bewusstsein der Menschen. Das können Informationstafeln im Stadtteil sein, zentrale Erinnerungsorte wie das Holocaust-Mahnmal am hannoverschen Opernplatz oder besondere Erinnerungsformen wie die Stolpersteine, die in Hannover seit 2007 bereits hundertfach vor Wohnhäusern verlegt wurden und an Personen erinnern, die dort einst gelebt haben und dem Nationalsozialismus zum Opfer gefallen sind. Die Unterstützung dieses vom Künstler Gunter Demnig initiierten Projektes ist uns eine Herzensangelegenheit. Es soll nicht nur die „Nie wieder!“-Botschaft flankieren, sondern auch zur Diskussion über die Entstehung und die Lehren aus dem Nationalsozialismus anregen. Deswegen sind uns auch internationale Jugendbegegnungen so wichtig. Regelmäßig laden wir Jugendliche aus ganz Europa nach Hannover ein, um auf dem Ehrenfriedhof am Nordufer des Maschsees eine gemeinsame Gedenkveranstaltung zu planen und durchzuführen.

Kreter: Zu den Säulen der Erinnerungskultur zählt auf lokaler Ebene auch die wissenschaftliche Aufarbeitung von konkreten Themen im Kontext des Nationalsozialismus. 2011 haben wir zum Beispiel eine Ausstellung initiiert, die sich mit der Deportation von 1001 jüdischen Hannoveranerinnen und Hannoveranern in das Ghetto von Riga befasst hat. Eine weitere Ausstellung, die auch internationale Beachtung gefunden hat, thematisierte zum ersten Mal überhaupt die sogenannten „Rettenden Kindertransporte nach Großbritannien“ in den Jahren 1938/39, die unbegleitete Kinder und Jugendliche vor der nationalsozialistischen Verfolgung bewahrten. Wir rücken aber auch lokale Themen in den Fokus, die bisher eher unbekannt waren, zum Beispiel das Thema „Widerstand in Hannover“, bezogen bereits auf den Zeitraum rund um die Machtergreifung von 1933. Viele weitere Themen schlummern noch in den Archiven. Ihre wissenschaftliche Erforschung erfordert einen langen Atem.

magaScene: *Am 12. März soll nach acht Jahren Planung das ZeitZentrum Zivilcourage*



Dr. Karljosef Kreter: „Wir müssen den in der Vergangenheit erarbeiteten Konsens des 'Nie wieder!' unbedingt bewahren und in die Zukunft tragen.“

als neue kulturelle Bildungseinrichtung der Städtischen Erinnerungskultur eröffnet werden. Könnten Sie bitte ein paar Wegmarken beschreiben, vom ersten Antrag aus der Politik zur Erarbeitung eines solchen Dokumentations- und Lernorts 2013 über den Ratsbeschluss 2017 bis zur Umsetzung 2021?

Kreter: Ein wichtiger Punkt beim Start in diesen Prozess war die Konstituierung eines wissenschaftlichen Beirats für die Erinnerungskultur, der besetzt wurde mit Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft und weiteren angrenzenden Fachgebieten, nicht nur aus der lokalen Szene, sondern auch aus Hamburg, Berlin oder Köln. Diese Öffnung nach außen erlaubte einen Blick über den Tellerrand und sollte eine rein auf Hannover gerichtete Perspektive in der

Erinnerungskultur vermeiden helfen. Das waren die Grundvoraussetzungen, um die Arbeit an einem informativen und in seiner Art einmaligen Lernort für Demokratie zu beginnen.

Berlit-Jackstien: Stichwort Erweiterung des hannoverschen Blicks auf Beispiele in anderen Städten: In der Ideenfindungsphase sind wir kreuz und quer durch die Republik gereist und haben mit vielen Kolleginnen und Kollegen aus außerschulischen Lernorten und Gedenkstätten gesprochen und uns Best-Practice-Beispiele angesehen, um dem neuesten Stand der pädagogischen Vermittlung nachzuspüren. Das hat uns bei der Erarbeitung unseres eigenen Konzeptes sehr geholfen. Dieser Erfahrungsprozess hat seine Zeit gebraucht, war aber notwendig, um ein eigenes Profil für unseren Lernort auszuarbeiten. Auch der intensive Austausch mit unserem wissenschaftlichen Beirat und dessen Hinweise auf aktuelle Forschungsthemen und -ergebnisse haben uns sehr geholfen, das Projekt in die richtige Bahn zu lenken.

Kreter: Ein Meilenstein war dann das Niederschreiben unseres Konzeptes, das Erarbeiten der Beschlussvorlage für den Rat der Landeshauptstadt Hannover und schließlich 2017 das Votum pro Lernort. Ab diesem Zeitpunkt hatten wir eine tolle Grundlage, auf der wir voran schreiten konnten. Im Ratsbeschluss wurde auch ein sehr wichtiges Element festgeschrieben: unsere Offenheit der Kommunikation nach allen Seiten. Sollten im Laufe der Zeit Schwachstellen oder gar Fehler in unserem Konzept sichtbar werden, können wir nachjustieren. Wir sind jederzeit korrekturfähig und können flexibel auf neue Situationen reagieren.

magaScene: *Wie ging es nach dem positiven Ratsbeschluss 2017 weiter?*

Berlit-Jackstien: Im dann anstehenden Umsetzungsprozess hat sich das Konzept weiter entwickelt, was ich immer als wahre Stärke unseres neuen Lernortes verstanden habe. Durch die personelle Aufstockung unseres

Teams im Mai 2019 durch Dr. Wiebke Hienesch und Marian Spode-Lebenheim, die das pädagogische Konzept ausarbeiten und Angebote für Gruppen- und Einzelbesuche entwickeln sollten, fanden auch neue Sichtweisen Eingang in unseren Planungsprozess. Zusätzliche Dynamik bekam unsere Arbeit, als wir mit dem Hamburger Ausstellungsbüro GWF unser Planungsbüro fanden, das unsere Ideen in ein Ausstellungskonzept umsetzen sollte. Das neue ZeitZentrum Zivilcourage ist das Ergebnis eines gewachsenen Prozesses, der aus dem Inneren der Stadtverwaltung angeschoben und in Kooperation von eigener und externer Expertise realisiert wurde. Dafür wurden u.a. auch verschiedene Beteiligungsformate genutzt und konkrete Zielgruppen eingebunden. Wir haben drei Jahre mit jungen FSJlerinnen und FSJlern aus den Bereichen Politik und Kultur gearbeitet, die viel Gestaltungsspielraum hatten und für die Ausstellung eines von sechs Modulen nach eigenen Vorstellungen entwickeln konnten, es trägt den Titel „Meine Welt“.

Kreter: Was unseren Planungsprozess anfangs sehr erschwert hat, war die Tatsache, dass wir lange Zeit gar keinen Ort für unsere Ausstellung hatten. Wir mussten auf dem Papier planen, mit sehr hypothetischen Raumvorstellungen. Der Knoten platze in dem Moment, als die Idee aufkam, den neuen Lernort im ehemaligen Gebäude der Volkshochschule Hannover am Theater-Lessing-Platz unterzubringen. Dadurch wurden viele Träume wahr. Ich bekomme heute noch eine Gänsehaut, wenn ich daran denke.

Berlit-Jackstien: Auch die Namensfindung lässt sich in die Kategorie „Meilensteine“ einordnen. Als Arbeitstitel fungierte stets der Begriff „Der Lernort“. Der damals noch zu findende Name sollte auf den ersten Blick erkennen lassen, wofür wir stehen. Am Ende eines sehr spannenden Namensfindungsprozesses unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern, Studierenden und

Menschen aus Politik und Kultur stand dann der Name „ZeitZentrum Zivilcourage“. Dieses Votum hat uns dann wiederum ganz neue Türen geöffnet, weil der Name unser Profil sehr geschärft hat. Inzwischen hat sich bei uns im Sprachlichen als Kurzform das [Z] durchgesetzt. Und, ganz frisch, haben wir jetzt auch ein Corporate Design, mit einer eigenen Wort-Bild-Marke und eigenen ästhetischen Formen für den Außenauftritt. Für eine Einrichtung der Verwaltung ist das etwas Besonderes und unterstreicht das neuartige Profil des [Z] für die Stadt Hannover.

magaScene: *In der Tagespresse war bereits zu lesen, dass eigens für das [Z] eine neue Schrifttype entwickelt wurde...*

Kreter: Ja, das stimmt. Der Schriftdesigner Sascha Bente hat für unser [Z] die Schriftart Courage kreiert, die schnörkellose, moderne Buchstaben mit alten Frakturbuchstaben kombiniert. Beim Lesen soll man im Kopf über die alten Schriftzeichen stolpern.

magaScene: *Schrift ist das eine, Sprache das andere Instrument in der Wissensvermittlung. Das [Z] richtet sich vor allem an Jugendliche. Jetzt hat die Jugend heute zuweilen ihre eigene Sprache. Vielleicht erinnern Sie sich noch an Jugendwörter vergangener Jahre, wie Gammelfleischparty, Babo oder Smombie. Wieviel Jugendsprache steckt im [Z]?*

Berlit-Jackstien: Wir verwenden im [Z] keine Jugendsprache. In der Vermittlung nutzen wir eine einfache Sprache, ohne Fremd- oder spezifische Jugendwörter, damit die Inhalte für viele verständlich und zugänglich sind. Das [Z] steht ja generell allen Interessierten offen, nicht nur Jugendlichen. Wir arbeiten zudem mit kurzen, klaren Sätzen, die einen nicht mit Fakten erschlagen. Bandwurmsätze, die man nur mit viel Vorwissen verstehen kann, sind hier nicht zielführend. Für eine Historikerin oder einen Historiker ist diese Selbstdisziplin bei der Verschriftlichung von wissenschaftlichen Inhalten durchaus eine Herausforderung (lacht). Wir geben

aber auch Hilfestellungen, indem wir zum Beispiel wichtige Begriffe in einer offen ausliegenden Begleitbroschüre erläutern. Dadurch wirken wir einer Verwässerung der Ernsthaftigkeit des Themas entgegen. Ja, wir verfolgen im [Z] einen Bildungsauftrag, aber gleichzeitig möchten wir niemanden ausschließen, der nur mit wenig Vorwissen zu uns kommt.

magaScene: *Mit welchen Vermittlungsformaten wollen Sie die Jugendlichen ansprechen?*

Berlit-Jackstien: Einerseits gibt es Führungen, aber ein Großteil der Vermittlung passiert über dialogische Workshops, angeleitet von unseren Teamerinnen und Teamern, die pädagogisch ausgebildet sind. Es geht uns um einen Austausch auf Augenhöhe, der nicht nur die Zeit von 1933 bis 1945 thematisiert, sondern auch die aktuelle Lebenswirklichkeit der Jugendlichen einbezieht. Auf diesen Brückenschlag geht auch das eben bereits erwähnte Modul „Meine Welt?“ ein, an dem junge FSJlerinnen und FSJler mitgearbeitet haben. Dieses Modul ist ein Jugendzimmer, das heute irgendwo in Hannover vom fiktiven Jugendlichen Bex bewohnt sein könnte. Schülerinnen und Schüler, die diesen Raum betreten, können sich auf das Bett setzen, Schubladen aufziehen oder Schränke öffnen, um etwas über die Geschichte dieses Gleichaltrigen zu erfahren. Zu viel möchte ich über dieses Modul aber nicht verraten, denn hier geht es um erforschendes, detektivisches Lernen, auch im Zusammenhang mit Rechtsradikalismus, einem sehr aktuellen und auch unter Jugendlichen viel diskutierten Thema. Wir möchten mit diesem Modul der Lebenswelt der Jugendlichen möglichst nahe kommen.

magaScene: *Nutzen Sie dafür auch Auftritte in den sozialen Medien?*

Berlit-Jackstien: Ja, neben der Vermittlung unserer Inhalte über Broschüren, Programmflyer und unsere Homepage sind wir auch sehr aktiv bei Facebook und Instagram, wo wir aktuelle Themen posten.

Kreter: Ihre Frage, wieviel Jugendsprache im [Z] steckt, zielte ja vielleicht auch darauf, wer vor Ort in den Führungen und Workshops die Inhalte an die Jugendlichen vermittelt. Es ist uns gelungen, ein ganz junges, aktuell fünfköpfiges Team zusammenzustellen. Im Moment sind diese jungen Menschen noch mit der Konzeptionierung der Workshops beschäftigt. Auf das Lebensalter gerechnet, sind unsere Teamerinnen und Teamer nicht so weit entfernt von ihrer Zielgruppe, was erstens die Kommunikation auf Augenhöhe, aber auch die thematische Auseinandersetzung sehr erleichtert. Wir erhoffen uns dadurch auch eine emotionale Reaktion der Schülerinnen und Schüler, im Sinne von: „Das geht mich etwas an, obwohl es schon achtzig Jahre her ist!“.

magaScene: *Mit welchem Konzept versucht das [Z] seine Inhalte an die vorwiegend junge Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler zu bringen?*

Kreter: Unser Vermittlungskonzept setzt konsequent auf einen biografischen Zugang zur Stadtgeschichte. 45 Biografien hannoverscher Persönlichkeiten erzählen aus der NS-Zeit. Um 1939 haben rund 450.000 Menschen in Hannover gelebt. Pickt man sich 0,01% heraus, kann das selbstverständlich nicht repräsentativ sein. Wir haben allerdings darauf geachtet, dass unsere Auswahl eine gewisse Breite in der Bevölkerung widerspiegelt. Männlich und weiblich, jung und alt, sozialer Stand und Berufsgruppe, all diese Kriterien führen zu einer relativ breiten Aufstellung unserer 45 Biografien. Allerdings mussten wir uns ausstellungstechnisch und -taktisch auf jene Personen beschränken, von denen es noch Fotomaterial oder Portraitaufnahmen sowie biographische Dokumente in den Archiven gab. Um das Leben eines Menschen sichtbar zu machen, war dies eine Grundvoraussetzung bei der Auswahl in Frage kommender Hannoveranerinnen und Hannoveraner. Diese Filterungsprozesse fanden zum Teil schon vor vielen Jahren statt. Hinzukommt, dass wir den Anteil von Men-

schen, die sich im Widerstand zum NS-Regime befanden, in der Ausstellung stärker berücksichtigt haben, als es der prozentuale Anteil in der Bevölkerung damals eigentlich war. Dasselbe gilt für die systematische Auswahl der Verfolgten und Opfer des Nationalsozialismus, auch sie haben wir prozentual stärker betont. Das Besondere an unserer Auswahl ist aber, dass wir versucht haben, das gesamte Spektrum vom Typus des Mitmachenden bis zum Widerstehenden abzubilden und damit eine Fülle an Varianten, wie man sich in einer Diktatur verhalten kann.

magaScene: *„Mitmachen oder widerstehen?“ - diese Frage prangt gut sichtbar an der Fensterfront am Eingang des [Z]. Ist das eine bewusste Zuspitzung? In Diktaturen gibt es ja auch die klassischen Mitläuferinnen und Mitläufer, die weder aktiv mitmachen, noch aktiv Widerstand leisten?*

Berlit-Jackstien: Ja, das ist eine Zuspitzung, die an der Portraittafel des [Z] aufgelöst wird, indem wir dort die komplette Bandbreite an Verhaltensmöglichkeiten in einer Diktatur abbilden. Die Frage „Mitmachen oder widerstehen?“ bietet zwangsläufig weitere Handlungsoptionen an. Was wir uns auch immer wieder vor Augen führen müssen: Besonders verfolgte des NS-Regimes wurden in Teilen ihrer Handlungsoptionen beraubt. Für sie stellte sich eher die Frage des Überlebens. Daher haben wir in unser Ausstellungskonzept zusätzlich die Frage „Bleiben oder gehen?“ aufgenommen, denn das war bis zu einer gewissen Jahreszahl noch eine konkrete Handlungsoption für Verfolgte mit entsprechenden, finanziellen Mitteln.

magaScene: *Verstehe ich Sie richtig, dass es unter Ihren hannöverschen Biographien auch Täterinnen und Täter gibt?*

Berlit-Jackstien: Ja, und das unterscheidet uns von vielen anderen Gedenkstätten, in denen ausschließlich Opferbiographien präsentiert werden. Wir haben uns bewusst dafür entschieden, auch die Gesichter der Täterinnen und Täter zu zeigen. Damit ein-

Einsendeschluss am 12. April 2021

Ein Lied für Kleefeld

Mach mit und gewinne!
 Ob Solist, Chor, Band, mit oder ohne Verstärker, ob instrumental oder a cappella ... euer Beitrag wird gesucht!

HÖLDERLIN
 Kulturhaus Kleefeld

Mehr Infos: www.hoelderlin-eins.de



Julia Berlit-Jackstien: „Aus unseren vielen Beteiligungsprojekten mit Jugendlichen dieser Stadt über das Thema Nationalsozialismus kann ich sagen: Wir hatten keine 'Jana aus Kassel' dabei.“

her gehen auch interessante Fragestellungen: Ist ein Denunziant ein Täter? Ist ein Junge der Hitlerjugend immer gleich ein strammer Nazi? Die Handlungsmöglichkeiten in einer Diktatur unterscheiden sich grundlegend von jenen in einer Demokratie, das wollen wir thematisieren.

magaScene: Am 21. November des vergangenen Jahres verglich sich Jana, eine Studentin aus Kassel, bei einer Anti-Corona-Demonstration auf dem hannoverschen Opernplatz mit der NS-Widerstandskämpferin Sophie Scholl. Was sagt uns dieser Standpunkt über die Verfasstheit der Jugend und ihr Wissen über den Nationalsozialismus?

Kreter: Bei aller berechtigten Kritik an diesem Vergleich dürfen wir aus dem medialen Aufschrei nicht ableiten, dass Jana aus Kassel für alle Jugendlichen aus Deutschland spricht. Die Statistiken weisen aus, dass es bei den unter 21-Jährigen eine gute Informationslage über den Nationalsozialismus gibt. Zu den Schattenseiten gehört aber auch, dass viele Jugendliche von ihren Großeltern annehmen, dass diese damals alle im Widerstand tätig waren. In diesen emotionalen Zuschreibungen kommt der Wunsch zum Ausdruck „Opa war doch kein Nazi“. Mit solchen Fragestellungen müssen wir uns im [Z] intensiv auseinandersetzen. Die Stärke unseres lokalen Ansatzes ist, dass wir sehr gezielt auf regionale Verhältnisse und Begebenheiten eingehen können. Jana aus Kassel ist nicht der Durchschnitt und auch nicht repräsentativ, trotzdem zeigt ihr Beispiel, dass wir noch viel Aufklärungsarbeit vor uns haben.

Berlit-Jackstien: Die mediale Präsenz des Themas Nationalsozialismus ist enorm. Wer abends durch die TV-Programme zappt, kommt an Dokumentationen über Hitler & Co. kaum vorbei. So entsteht ein diffuses Schwarmwissen, das oft ohne Kontext ist.

Das kann dann zu solch beleidigenden Vergleichen wie im Fall von Jana aus Kassel führen. Unsere Aufgabe ist es, die Jugendlichen mit ihrem Wissen abzuholen und dieses dann in den richtigen Kontext zu stellen. Das Wissen um Auschwitz ist elementar für die Einordnung des Nationalsozialismus, aber auch in Hannover gab es sieben Konzentrationslager. Das wissen nur die wenigsten. Wenn etwas im Kontext des Nationalsozialismus vor der eigenen Haustür passiert, ermöglicht dies den Jugendlichen einen ganz konkreten, sehr lokalen Zugang zu dieser Thematik. Daher haben wir in unserem Modul „Meine Stadt?“ lokale Bezüge hergestellt, in dem wir unter anderem einen Fahrplan der Ustra als Hörstation nutzen. Die Jugendlichen können an einer Haltestelle per Kopfhörer akustisch zusteigen und sich anhören, was in der jeweiligen Straße damals geschehen ist. Aus unseren vielen Beteiligungsprojekten mit Jugendlichen dieser Stadt über das Thema Nationalsozialismus kann ich sagen: Wir hatten keine „Jana aus Kassel“ dabei.

magaScene: Mit der Gedenkstätte Ahlem in der Trägerschaft der Region Hannover gibt es bereits eine Institution, die sich an einem realen NS-Ort mit der Geschichte des Nationalsozialismus in Hannover befasst. Hätte man das [Z] nicht auch dort andocken und mit der Region Hannover eine gemeinsame, zentrale Einrichtung schaffen können?

Kreter: Seit den 1980er Jahren gibt es zwischen der Stadt Hannover und der Region Hannover eine Arbeitsteilung bezüglich der Aufarbeitung des Nationalsozialismus und des Gedenkens seiner Opfer. Die Region Hannover betreibt die 1987 eröffnete Mahn- und Gedenkstätte Ahlem, und die Stadt kümmert sich um die Standorte der Konzentrationslager und die historischen Entwicklungen innerhalb der damaligen Stadtgesellschaft. Die Gedenkstätte Ahlem ist in ihren thematischen Schwerpunkten sehr an den Standort gebunden. In Ahlem muss Ahlemer Geschichte gezeigt werden, und das ist im Wesentlichen die Geschichte der Israelitischen Gartenbauschule von 1918 bis 1942, bevor 1943 im Direktorenhaus und im benachbarten Internatsgebäude eine Dienststelle sowie ein Gefängnis der Gestapo eingerichtet wurden. An dieses lokale Konzept konnten wir nicht einfach unser [Z] mit seinen vielen hannoverschen, stadtgesellschaftlichen Bezügen andocken. Themen wie der Widerstand gegen den Nationalsozialismus, die Verfolgung von Sozialdemokraten und Sozialdemokraten, Gewerkschaftsmitgliedern oder Zeugen Jehovas sowie die Ermordung psychisch Kranker wollten wir an einem anderen Ort erzählen, und diese Themen benötigen auch eine andere Darstellungsform, erzählt über diesen biografi-

schon, personalisierten Zugang zu lokaler Stadtgeschichte. Stadt und Region Hannover haben jetzt zwei starke Standorte, an denen eine Auseinandersetzung mit dem NS-Regime möglich ist.

Berlit-Jackstien: Die Gedenkstätte Ahlem ist eine Gedenkstätte und erfüllt eine ganz wichtige, gesellschaftliche Aufgabe. Die Kolleginnen und Kollegen dort leisten großartige Arbeit. Das [Z] hat durch die Nichtunterbringung an einem Täterort ganz andere Freiheiten. In Ahlem gibt es die „Wand der Namen“, ein würdevoller Ort des Gedenkens. Diesen Gedenkprozess finden Sie im [Z] nicht, wir können den Gegenwartsbezug stärker herstellen. Während des gesamten Planungsprozesses des [Z] gab es einen regen Austausch mit der Gedenkstätte Ahlem. Herr Kreter arbeitet dort im wissenschaftlichen Gremium mit, ihre Leiterin Stefanie Burmeister sitzt in unserem wissenschaftlichen Beirat. Wir verstehen uns nicht als Konkurrenz, sondern als ergänzende Angebote, die sich unter anderem durch abgestimmte Workshop-Programme enorm gegenseitig befruchten können.

magaScene: Nach den am 10. Februar gefassten Beschlüssen der Kanzlerin-Ministerpräsidenten-Runde: Welche Öffnungsperspektive hat das [Z]?

Kreter: Wir starten am 12. März pandemiebedingt mit einer virtuellen Eröffnungsveranstaltung. Oberbürgermeister Belit Onay wird symbolträchtig das rote Band durchschneiden. Bei der Öffnungsperspektive für ein reales Publikum befinden auch wir uns auf hoher See und müssen auf das schauen, was die Politik in Berlin demnächst entscheidet.

Berlit-Jackstien: Wir hatten überlegt, ob wir die Eröffnung des [Z] weiter nach hinten verschieben sollen. Aber, wir sind startklar und wollen jetzt loslegen. Ja, unsere Eröffnung wird rein digital ablaufen, aber trotzdem haben wir uns ein spannendes Programm überlegt. Der Erziehungswissenschaftler und Publizist Prof. Dr. Micha Brumlik wird den Eröffnungsvortrag halten, Grußworte werden gesprochen und ein virtueller Rundgang mit dem Oberbürgermeister führt durch die Räume des [Z]. Wir wollen auch unsere junge Zielgruppe ansprechen. Dafür haben wir mit jungen Auszubildenden der Veranstaltungsbranche aus den Kulturzentren Faust und MusikZentrum zusammen gearbeitet. Die User können sich auf Auftritte von lokalen Bands wie Hagelslag oder Passepartout freuen. Die Sängerin Joy Bogat schreibt für unser [Z] ein eigenes Lied, Ninia LaGrande und Tobias Kunze steuern tolle Poetry Slam-Texte bei.

magaScene: Und nach dem 12. März werden die Hände wieder solange in den Schoß gelegt, bis wir einen Inzidenzwert von unter 35 haben?

Berlit-Jackstien: Nein, wir werden dann weiter digital geöffnet bleiben. Selbstverständlich zunächst ohne, dass wir uns Schülergruppen ins Haus holen dürfen. Interessierte können in digitalen Kuratorenführungen das [Z] kennenlernen, Schülerinnen und Schüler via Zoom-Konferenzen an virtuellen Workshops teilnehmen, angeleitet von unserem pädagogisch geschulten Team. Dafür entwickeln wir aktuell sehr spannende Formate. Schulen, die aktuell im Wechselunterricht sind, können gerne auf uns zukommen, um ihr Lehrangebot durch unsere außerschulischen, zunächst digitalen Workshops zu ergänzen. Wenn der Inzidenzwert weiter sinken sollte, werden wir unter Berücksichtigung aller erforderlichen Hygienemaßnahmen dann auch real öffnen.

magascene: *Um wieviel Uhr beginnt das Eröffnungsprogramm am 12. März, und über welchen Link können sich Interessierte einwählen?*

Kreter: Das digitale Eröffnungsprogramm beginnt am 12. März um 18 Uhr. Es ist abrufbar über den Internet-Link www.hannover.de/eröffnung-das-z.

magascene: *Übernimmt das [Z] mittelfristig Aufgaben der Städtischen Erinnerungskultur, wird diese gar obsolet durch die neue Bildungseinrichtung?*

Kreter: Mit der Eröffnung des [Z] geht die Städtische Erinnerungskultur in ihm auf, verbleibt aber dort als eigene Abteilung. Für den neuen Direktionsposten des [Z] gibt es bereits eine Ausschreibung, denn ich verabschiede mich zum 30. April in den Ruhestand.

magascene: *Dann komme ich zu meiner Schlussfrage: Zivilcourage wird im Wörterbuch definiert als Mut, den jemand beweist, indem er oder sie humane und demokratische Werte ohne Rücksicht auf eventuelle Folgen in der Öffentlichkeit, gegenüber Obrigkeiten oder Vorgesetzten vertritt. Was bedeutet für Sie persönlich Zivilcourage? Und wann haben Sie zum letzten Mal einem Akt der Zivilcourage beigewohnt oder diese sogar aktiv ausgeübt?*

Kreter: Ihrer Definition von Zivilcourage kann ich mich anschließen. Zivilcourage ist der Mut, den man braucht, um Haltung zu zeigen. Manchmal ist dieser Mut mit dem Überwinden von Angst verbunden, weil er auch unliebsame Folgen haben kann, wenn man in einer bestimmten Situation zum Beispiel nicht der Stärkere oder alleine ist. Als ich noch mehr mit dem ÖPNV unterwegs war, beobachtete ich eine Situation, in der sich ein junger Mann für eine ältere Dame eingesetzt hat, damit diese in der Stadtbahn einen Sitzplatz bekam. Dafür musste er sich gegen eine mehrköpfige Gruppe durchsetzen, mit Erfolg!

Berlit-Jackstien: Zivilcourage findet oft auf zwei Ebenen Anwendung. Einerseits in einer konkreten Alltagssituation, die ich er-

lebe, wenn zum Beispiel jemand in der Öffentlichkeit aufgrund seiner Herkunft, seiner Hautfarbe, seiner Religion oder seines Geschlechts offen angefeindet wird. Andererseits gibt es auch einen übergeordneten Kontext, wenn ich mich zum Beispiel frage, wie ich mich für ein friedliches Leben in unserer Gesellschaft einsetzen kann. Das kann ein ehrenamtliches Engagement sein oder die Teilnahme an einer Demonstration für verbriefte Grund- und Freiheitsrechte. Zivilcourage bedeutet für mich persönlich auch immer die Bereitschaft zum Dialog mit Andersdenkenden, in dem ich unsere pluralistischen Werte verteidigen kann. Dies allerdings auch nur bis zu einem gewissen Punkt. Diskussionen mit Menschen, die keinen Wert auf einen fairen Austausch von Argumenten legen, bringen in der Regel nichts. Sich verantwortlich zu fühlen und Verantwortung für sich und seine Umwelt aktiv zu übernehmen, das ist vielleicht der Kernantrieb für Zivilcourage. Und diese Idee wollen wir im neuen ZeitZentrum Zivilcourage vermitteln.

magascene: *Vielen Dank für das Gespräch!*

Das Interview wurde am 11.2.2021 per Videoschaltung geführt.
Interview und Text: Jens Bielke.

Fotos: Landeshauptstadt Hannover



Das Modul „Meine Nachbarn“ im ZeitZentrum Zivilcourage



Das Modul „Menschen in Hanover“ im ZeitZentrum Zivilcourage



ZeitZentrum Zivilcourage

Theodor-Lessing-Platz 1a
30159 Hannover
Kostenfreier Eintritt

Workshops:
nach Vereinbarung von Mo. bis Fr.

Geöffnet für den Einzelbesuch:
Fr. 14-18, Sa. 10-18 Uhr
(entsprechend der geltenden
Corona-Verordnungen)

Führungen nur nach Vereinbarung
Sprache: deutsch, englisch
Tel. (05 11) 168-33360

E-Mail: das-z@hannover-stadt.de
www.hannover.de/das-z

Instagram: [das_z_hannover](https://www.instagram.com/das_z_hannover)
Facebook: [ZeitZentrum Zivilcourage](https://www.facebook.com/ZeitZentrumZivilcourage)

Link zur digitalen Eröffnungs-
veranstaltung am 12.3., 18 Uhr:
www.hannover.de/eröffnung-das-z



Film über die Swing-Jugend in Hannover:

Auf Youtube ist aktuell ein Film über die „Swing-Jugend in Hannover 1933-1945“ abrufbar, der aber in keinem Zusammenhang mit dem ZeitZentrum Zivilcourage steht. Der siebenminütige Streifen zeigt erstmalig, wie Jugendliche in Hannover das Marschieren, die Deutschtümelei und den Rassenhass der Hitler-Jugend ablehnten. Mit Koffergrammophon und Schellackplatten versammelten sich die „Schniegels“ u.a. in der Eilenriede, um verbotene Jazz-Musik zu hören. Für den Film verantwortlich zeichnet Dietmar Geyer. Der 74-Jährige, der auch die Internetseite www.NS-Zeit-Hannover eingerichtet hat, verwendete für den Streifen viele bisher unveröffentlichte Fotos und Dokumente. Ein sehenswertes Zeitdokument, abrufbar unter <https://youtu.be/eCvVNBtSAKk>.

Etwa ein Jahr nachdem ein bestimmtes Virus damit begonnen hat, Teile unseres Alltags fast vollständig lahm zu legen, gibt es ganz kleine Hoffnungsschimmer. Trotz eines Impfstarts, der selbst von dem ein oder anderen Entwicklungsland belächelt werden konnte, scheint etwas Routine in das Immunisieren der Bevölkerung zu kommen, und die Politik redet wieder über Öffnungspläne - immerhin. Da das Virus uns alle aber in Geduld geschult hat, gibt es auch in der März-Ausgabe der magaScene wieder nur Termine und Tipps, die mit sicherem Abstand von haushaltsfremden Personen wahrgenommen werden können. Es wird aber auch der ein oder andere Ausblick auf den Moment geboten, wenn Bühnen, Museen oder Galerien endlich wieder ein paar Besucher aus Fleisch und Blut willkommen heißen können. Bis dahin: Viel Spaß beim Impfen, Abstand halten, Masken suchen und auf den Bildschirm blicken! cb

Kunst im Fenster

Während einige Museen und Galerien sich zur Zeit in digitaler Form im Internet präsentieren, setzt die neue Ausstellung der GEDOK auf die Nutzung eines Schaufensters. Der Besuch desselben in der Lola-Fischel-Straße kann also ganz bequem mit einem Spaziergang verbunden werden. Gezeigt wird noch bis Ende März die Ausstellung „o-ton – cocoon“ der Künstlerin Susanne Schumacher aus Burgdorf, die sich durch ihre Fotografien und Installationen mit Fragen nach einer sich ständig verändernden Welt auseinandersetzt. Sollte es trotz aller anderen Tendenzen in der nächsten Zeit zu Lockerungen der Kontaktverbote kommen, wird die GEDOK auch ihre Räumlichkeiten wieder zu den üblichen Zeiten öffnen und die Ausstellung „indoor“ fortführen. Bis dahin kann die aktuelle Ausstellung an der frischen Luft genossen werden. cb

GEDOK GalerieSalonfenster · Lola-Fischel-Str. 20



„inside out – cocoon“ von Susanne Schumacher
(Foto: Susanne Schumacher)

Noch ist das Netz die Bühne

Solange die Zuschauer zu Hause bleiben müssen, ist es natürlich kein wirkliches Theater, aber Oper und Schauspielhaus haben es innerhalb des letzten Jahres geschafft, im Internet einen echten Not-Bühnenbetrieb auf die Beine zu stellen. Die umfangreiche Mediathek erlaubt es Ausgeh muffeln, Hochkultur auch zu den unmöglichsten Zeiten auf der heimischen Couch zu genießen, und das wird für eine Weile auch noch die einzige Möglichkeit für einen Besuch bleiben: Die Unterbrechung des physischen Spielbetriebs wurde gerade erst bis zum 11.4. verlängert.

„Der Liebhaber“, das neue Ballett von Marco Goecke, hat trotzdem bereits seine Uraufführung erlebt und steht noch bis Ende März als Stream auf der Webseite der Oper bereit. Am 7.3. wird wieder der Podcast „Voice Stories“ ausgestrahlt, in welchem sich Mitglieder des Staatsopernensembles mit freien Musikern austauschen können. Außerdem helfen Tanzworkshops dabei, am Virus vorbei in den Frühling zu tanzen.



Das Schauspiel sendet im März ebenfalls jede Menge Programm. Das Stück „Bilder Deiner großen Liebe“ nach dem Roman von Wolfgang Herrndorf, „Im Herzen tickt eine Bombe“ von Wajdi Mouawad, eine Diskussion zum Thema Feminismus, Lesungen mit Gedichten zum Weltfrauentag und vieles mehr nutzen den Lockdown, um die Generation-Youtuber von ihren knallbunten Influencerkanälen in Richtung Bühnenkunst zu locken. Ein besonderes Highlight ist sicherlich Carolin Emckes Lesung „Tagebuch in Zeiten der Pandemie“ und die anschließende Diskussion via Zoom, die wichtige Nahrung für ausgehungerte Geister verspricht. cb

www.staatstheater-hannover.de

Digitales Ballett: Marco Goeckes Ballettabend „Der Liebhaber“ (Foto: Ralf Mohr)

Politische Themen in der Pandemie

Die niedersächsische Sparte der Friedrich-Ebert-Stiftung veranstaltet im März zwei weitere Online-Diskussionsrunden. Am 11.3. sprechen Innenminister Boris Pistorius und Prof. Thomas Grunke von der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen von 18.00 bis 19.15 Uhr über die in der letzten Zeit verstärkt aufgekommenen Vorwürfe, dass sich innerhalb der Polizei rechtsextreme Ansichten verbreitet hätten. Am 19.3. tauschen sich SPD-Chef Norbert Walter-Borjans und der niedersächsische DGB-Bezirksvorsitzende Mehrdad Payandeh über die „Wirtschaftspolitik nach Corona“ aus. Beide Veranstaltungen



werden von Jennifer Burger moderiert und erfordern für das Zusenden der nötigen Zugangsdaten eine rechtzeitige Anmeldung auf der Webseite der Friedrich-Ebert-Stiftung. www.fes.de/niedersachsen

Diskutiert über Rechtsextremismus bei der Polizei: Innenminister Boris Pistorius

Die Herrenhäuser Gärten bieten Luft und Platz

In den Medien wird immer wieder von Orten berichtet, an denen Menschenmassen unter freiem Himmel mit Polizeidurchsagen auf Distanz zueinander gehalten werden müssen. Es wird also Fläche benötigt und die bieten die Herrenhäuser Gärten in ausreichender Menge. Berggarten und Großer Garten sind geöffnet, lediglich die Schauhäuser und die Grotte von Niki de Saint Phalle sind zur Zeit für das Publikum geschlossen. Laut Gartenverwaltung kam es so bisher nie zu größeren Menschenansammlungen, denn auf den Freiflächen haben die Besucher genug Platz, um den gegenseitigen Aerosolwolken weiträumig auszuweichen. Wer hätte das noch vor 200 Jahren für möglich gehalten: Der Luxus einer königlichen Gartenanlage kann tatsächlich von jedem Normalbürger in Anspruch genommen werden. cb

**Großer Garten und Berggarten
Herrenhäuser Str. 4
Geöffnet täglich von 9 bis 17.30 Uhr**

**Barocke Pracht in Herrenhausen:
Freizeitgestaltung à la 1750** (Foto: Herrenhäuser Gärten)



Mit Walt Kracht in die neue Jahreszeit

Das Tonstudio Tessmar stellt Walt Kracht und seinen Bandkollegen seine Räumlichkeiten zur Verfügung, damit unter dem Motto „Wenn der weiße Flieder blüht“ am 21.3. um 17 Uhr ein Konzert in die aus dem Winterschlaf erwachende Welt gestreamt werden kann. Da noch immer Bildschirme zwischen Musiker und Zuhörer stehen müssen, sollten die Fenster weit geöffnet werden, damit die frühlingshafte Luft und zwitschernde Vögel wenigstens den Eindruck einer Open Air-Atmosphäre erzeugen können. Der Swing-Sound von Walt Kracht & his Orchestra eignet sich hervorragend, um die letzten dunklen Gedanken an den Winter zu verjagen oder auch die Wartezeit auf den eigenen Impftermin und damit den Beginn des Frühling der postpandemischen Zeit zu überbrücken. cb

www.tonstudio-tessmar.de/livestream

**Schicken Hannover in den Frühling:
Walt Kracht & his Orchestra**



www.spezialclub.de

STREAM

Interaktive Liveshows
aus dem leeren Apollo

Daheim & Dabei

FESTIVAL DER SPITZENMAGIER

Di 7.3. 20:15
Online Best of Vol.1
Live und in Farbe aus dem neuen
spezial Club **STREAM**-Wohnzimmer!
Danach noch bis 7.3. online abrufbar.

Nur, wenn wieder Live-Publikum erlaubt ist:

JANSSEN & GRIMM

Di 9.3. 20:15
STREAM aus dem Apollo
mit BO Leuten auf Abstand
PING! Frühlingssedition

SASCHA KORF

Mo 29.3. 20:15
STREAM aus dem Apollo
mit BO Leuten auf Abstand
Daheim- und Dabei-Show

TALK & SHOW bei DESIMO

Di 23.3. 20:15
STREAM aus dem Apollo
mit Matthias Brodowy &
weiteren illustren Gästen

CODY STONE

Do 1.4. 20:00 aus dem
STREAM-Wohnzimmer LIVE!
Das magische Escape
Zoom Experiment

» spezialclub-livestream.de

Mit freundlicher Unterstützung von:

11



Spricht auch die Jüngsten an: Das Vermittlungsprogramm des Kunstvereins Hannover (Foto: C. Hopson)

Der Kunstverein funktioniert on- und offline

Eine der Lehren aus dem letzten Jahr ist, dass man Veranstaltungen eigentlich nur auf Sicht planen kann. Zu schnell werden neue Regeln, Regeländerungen oder Regelverschärfungen beschlossen, die dafür sorgen, dass sorgfältig erstellte Terminpläne in kurzer Zeit zunichte gemacht werden. Der Kunstverein Hannover hat daher für 2021 ein Programm zusammengestellt, aber jegliche Ausstellungszeiträume erst einmal ausgeklammert. Fest steht, dass Ausstellungen von Pieter Schoolwerth, Jon Rafman, Kameelah Janan Rasheed und von den Preisträgern des ars viva-Preises für Bildende Kunst stattfinden sollen. Auch die von Schülern kuratierte 89. Herbstausstellung des Kunstvereins soll ausgerichtet werden. Kunstverein-Chefin Kathleen Rahn spricht von „möglicherweise hybriden Ausstellungsformen“, die an die entsprechende Lage angepasst werden sollen. Wenn es möglich ist, können ab Ostern vielleicht auch wieder erste Veranstaltungen im Freien stattfinden.

Vollständig digital kann jetzt schon das Vermittlungsprogramm des Kunstvereins durchgeführt werden. In den Kunstsurfkursen treffen sich Kinder ab fünf Jahren im Videochat, können kreativ werden und nach Lust und Laune gemeinsam mit den unterschiedlichsten Materialien experimentieren. Eltern können außerdem einen von sieben Kunstkontaktbeuteln bestellen. Diese enthalten Materialien und Anleitungen für einen Workshop im eigenen Wohnzimmer.

Am 8.3. findet über Zoom außerdem der Kunstsalon im Kunstverein statt, in dem Henrike Naumann über die „Macht der Bilder“ spricht. Anmeldungen für die Veranstaltung werden unter veranstaltung@kunstverein-hannover.de entgegengenommen.

www.kunstverein-hannover.de

cb



Kann vielleicht bald wieder in Fleisch und Blut bewundert werden: Philipp Herold

Alles wird besser: Die Faust meldet sich zurück

Die Faust hat sich eine Pause gegönnt und kehrt jetzt mit neuem Programm zurück. Natürlich findet dieses zunächst nur auf dem Bildschirm statt und die persönliche Begegnung kommt noch immer etwas zu kurz, aber wer will in diesen Zeiten darüber klagen? Die neuen Ausgaben des Kultur-Talks Faust-TV bilden das Herzstück des Märzprogramms und stellen neue Formate und Projekte aus dem Stadtteilzentrum Ricklingen (11.3.) und dem Stadtteilzentrums KroKuS (25.3.) vor. Der Live-Stream „Break the Pandemic“ (6.3.) soll die hannoversche Kulturszene unterstützen und lässt die DJs Vertrex, MTracks und Kaisonics auf Poetry-Slammerin Antonia Jürgensmann sowie Tino Wulf und Jörg Smotlacha vom Kulturzentrum Faust treffen. Die kolumbianisch-argentinische Band Che Sudaka tritt zwar nicht in der Faust auf, aber das Kulturzentrum gehört zu den Clubs, die das Konzert aus Barcelona am 14.3. übertragen. Wer zuschalten möchte, zahlt 10 Euro, 30 % der Einnahmen kommen den durch die Pandemie bedrohten Clubs zugute. Die AWO Niedersachsen veranstaltet am 20.3. ein digitales Festival gegen Rassismus, das die Faust ebenfalls überträgt.

Noch ist zwar nicht klar, wann Live-Veranstaltungen mit Publikum wieder möglich sind, aber die Faust hat für Ende März bereits einige Termine geplant. Den Auftakt könnte Textkünstler Philipp Herold am 26.3. mit seiner Solo-Show „Kulturensohn“ machen. Vom TAK in die Faust wollen am 28.3. Gerhardt & Niggemeier kommen, um dort ihre kulturbedingte Truck Stop-Show „Die Frau wird schöner mit jedem Glas Bier“ zu spielen. Ob es dazu kommt, steht rechtzeitig auf der Webseite der Faust.

www.kulturzentrum-faust.de

cb



Das GOP überlässt mit seiner Kochbox die Bühne den kulinarischen Künstlern

Das GOP hilft beim Hören und Schmecken

Das Kindermusical „Der Zauberer von Oz“ hätte eigentlich von Anfang November bis Anfang Januar im GOP aufgeführt werden sollen, aber Corona hat die aufwändige Inszenierung ins Wasser fallen lassen. Anstatt das Stück aber einfach in der Versenkung verschwinden zu lassen, haben Regisseur Knut Gminder und Komponist Jens Eckhoff ein Hörspiel aus dem Musical gemacht. Die Geschichte von Dorothy, dem Löwen, der Vogelscheuche und dem Blechmann kann auf den gängigen Streamingplattformen angehört oder im Buchladen Maschakascha auf CD erworben werden. Mehr zu diesem Hörspiel siehe Seite 20.

Wer es noch nicht wusste: Zu Hörspielen lässt es sich sehr gut kochen. Wer aber nicht kochen kann oder es lieber in der Gruppe tut, sollte auf die Hilfe der GOP-Live-Kochbox zurückgreifen. Und das geht so: Man bucht einen der Onlinekurse, die im März am 26.3 und 27.3. stattfinden und an denen ein vegetarisches Menü mit drei Gängen gekocht wird. Die namensgebende Box mit den nötigen Zutaten kann im GOP abgeholt werden. Eventuelle zusätzliche Zutaten und dringend benötigte Ausrüstungsgegenstände werden in einer Mail bekannt gegeben. Per Video-Konferenz wird dann drei Stunden gekocht, und Küchendirektor Holger Melchert und Küchenchef Jürgen Wawrzenetz erklären alles so gut, dass nach drei Stunden auch ein essbares Ergebnis auf dem Küchentisch steht. Zusätzlich zum Essen gibt es auch einen Aperitif und einen passenden Wein, der von Hannovers Vorzeige-Sommelier Steven William Kelly vorgestellt wird. Selbstabholer zahlen für die Kochbox mit Zutaten für zwei Personen 119 Euro – eine dritte Person kann für 59,50 Euro dazugebucht werden.

www.variete.de/hannoverkochbox

cb



Die großen Themen unserer Zeit

Vom Schloss ins Netz: Veranstaltungen der Volkswagenstiftung finden zur Zeit online statt. Foto: Eberhard Franke

Die Gesprächsrunden der Volkswagenstiftung nehmen sich tradi-

tionell großen aktuellen Themen an und laden dazu kluge Köpfe nach Herrenhausen ein. Bis auf den Ort ist das auch jetzt noch so. Im März stehen zwei Termine an, die sich alle Interessierten einfach zu Hause auf dem Smartphone oder dem Computer ansehen können. Am 9.3. geht es um die Produktion von Fleisch, die auch in der Corona-Krise immer wieder in die Kritik geraten ist. „KI in der Nutztierhaltung – Das Ende des armen Schweins?“ ist der Titel der Veranstaltung, die die Nutzung neuer Technologien in der Landwirtschaft unter die Lupe nimmt. Moderator Daniel Lingenhöhl empfängt in der Diskussionsrunde Experten für künstliche Intelligenz, Tierhygiene und Datentechnik. Das „Miteinander“ findet in unserer Gesellschaft zur Zeit nicht wirklich statt und steht im Zentrum der zweiten Veranstaltung, die am 24.3. fragt: „Wie hat Corona unser Miteinander verändert?“ Moderator Ulrich Kühn spricht mit Jutta Allmendinger, Hansjörg Dilger und Ute Frevert über die Auswirkungen von Abstandsregeln, Kontaktsperren, Homeoffice und -schooling.

Alle Diskussionsveranstaltungen beginnen um 19 Uhr und die jeweiligen Zugänge stehen kurz vor Beginn auf der Webseite der Volkswagenstiftung.

veranstaltungen.volkswagenstiftung.de

cb

In Linden geht die Kunst auf die Straße

Eigentlich gilt Linden als einer der Stadtteile, in dem die Kultur brummt. Der Lockdown hat aber dafür gesorgt, dass die vielen kleinen Ateliers zahlreiche neue Werke nicht ausstellen oder auch verkaufen können. Der interkulturelle Verein kargah und das Freizeitheim Linden haben darum die Ausstellung „passing by“ organisiert. Diese nutzt die Schaufenster des Stadtteils als Ausstellungsfläche und bereichert Gänge durch Linden mit den Arbeiten von 15 Künstlern, die entweder

in Linden arbeiten oder einen anderen Bezug zum Stadtteil haben. Adnan Sharbaji stellt dokumentarische Fotos auf der Limmerstraße aus, Mirja Zun nutzt die Schaufenster des Reiseservice Linden, und Gemälde von Jascha Müller werden in den Fenstern der Bürgerinitiative Umweltschutz gezeigt. Auf diese Weise wird Linden noch bis zum 31.3. als große Freiluftgalerie genutzt – ein Gewinn für die Künstler, alle Passanten und die Schaufenster.

www.kargah.de

cb

Begegnungen auf Lindens Straßen: Dokumentarische Fotografie von Adnan Sharbaji



DER LIEBHABER

Ballett von Marco Goecke
frei nach Marguerite Duras

URAUFFÜHRUNG
27.02. – 27.03.2021

[auf staatsoper-hannover.de](http://staatsoper-hannover.de)

Mit freundlicher Unterstützung

WEMPE
FEINE UHREN & JUWELN
HANNOVER

STAATSBALLETT HANNOVER

Gemeinsames Kochen im Netz

Lockdown macht es möglich: Seit einem Jahr verbringen viele Hannoveraner deutlich mehr Zeit in der eigenen Küche und versorgen sich und die Familie mit selbst gekochten Köstlichkeiten. Falls sich nach all den Monaten ein kreatives Tief am Herd anbahnt, bietet die Katholische Familienbildungsstätte mit ihren Online-Kochkursen Abhilfe. Am 9.3. werden von 17 bis 19 Uhr Falafel mit Koriander und Joghurtsoße, Couscous-Salat und Creme Caramel zubereitet. Die Teilnahme kostet 13,30 Euro. Am 13.3. wird vegan gekocht und die Frage beantwortet, wie man Ostern verbringt, ohne dabei ein einziges Ei zu zerschlagen. An der drei Stunden dauernden milch- und fleischlosen Arbeit in der Küche kann für 18,10 Euro teilgenommen werden. Wer sein Kochrepertoire aufwerten möchte, kann sich auf der Fabi-Webseite für die Kurse anmelden. cb

www.kath-fabi-hannover.de

**Kochen ohne jedes Ei:
Blumenkohlschnitzel auf Möhrenmus**



Kreative unter Druck: Ilka Theurich, Ninia Lagrande und Damian Marhulets erzählen von ihren Sorgen

Die Gesichter der Krise

Kreative und Künstler, die als Solo-Selbstständige ihren Lebensunterhalt bestreiten sind ganz besonders von der Pandemie betroffen. Aufträge und damit Einnahmen brechen weg, und die Hilfen des Staates kommen nur spärlich und häufig auch viel zu spät bei den Betroffenen an. Die Folgen sind nicht nur finanzieller Art: Die Kreativen berichten auch von Schreibblockaden, Ideenlosigkeit und großem Frust, der den Alltag negativ beeinflusst. Die Online-Kampagne „Creative Face(t)s“ des kreHtiv Netzwerk Hannover e.V. und der Fotografen Kai Ivo Nolda und Tom Wesse will auf diese Situation hinweisen und stellt Interviews und Videoclips ins Netz, die den Kreativen die Möglichkeit geben, ihre Geschichte zu erzählen. Neben der Webseite des Projekts wird die Kampagne auch über Instagram und Facebook verbreitet. cb

creativefacets.krehtiv.de

Lauscher auf beim „Tag des Hörens“

Zum „Tag des Hörens“ am Mittwoch, den 3.3., lädt die Hörregion Hannover mit Expertinnen und Experten aus dem Netzwerk zu einer digitalen Veranstaltung rund um gutes Hören ein. Kurze Vorträge informieren u.a. über neue Methoden zur Behandlung von Schwerhörigkeiten und Tinnitus, geben Tipps zur Früherkennung von Hörschäden bei Kindern und stellen kulturelle Angebote speziell für schwerhörige Menschen vor. Zwischendurch gibt die Staatsoper Hannover einen Ohren öffnenden Kurz-Workshop. Los geht's um 15 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos. Jetzt schon vormerken: Elf Kunstinstitutionen aus der Region Hannover präsentieren vom 13. Juni bis 18. Juli beim Klangkunstfestival IntraRegionale zeitgenössische Klangkunst an ungewöhnlichen Orten. Aus 169 Bewerbungen wählte eine Fachjury jetzt elf Künstlerinnen und Künstler aus, Installationen mit direktem Bezug zu vorgegebenen Ausstellungsorten zu entwickeln. jb

www.hörregion-hannover.de



Foto: Ulrich Pucknat

Mit Onlinetraining fit in den Frühling starten

Wer gerne Sport treibt, ist durch den Lockdown noch immer sehr eingeschränkt. Fahrradfahren oder Joggen sind im Freien zwar möglich und können auch ohne Maske betrieben werden, aber nach drei Monaten wird beides vielleicht etwas langweilig und wer joggt schon gerne bei Regen? Hannover 96 hat auf seiner Webseite daher ein umfangreiches Videoangebot zusammengestellt, das es jedermann ermöglicht, die eigenen vier Wände in ein Fitnessstudio zu verwandeln. Ob Stärkung der Rückenmuskulatur oder die schweißtreibende Kombi Bauch-Beine-Po: Wer beginnen möchte, den Winterspeck zu verbrennen, findet dort mit Sicherheit das passende Material. Übrigens: Mediziner betonen immer wieder, dass körperliche Fitness gut für das Immunsystem ist und damit auch ein Schutz gegen Krankheiten aller Art darstellt.

cb

<https://www.hannover96.de/aktuelles/news/details/27084-fit-gesund-zu-hause-fit-mit-workout-videos.html>



Hoch das Bein: Hannover 96 ermöglicht Krafttraining für Daheimgebliebene

Wann geht es wieder ins Museum?

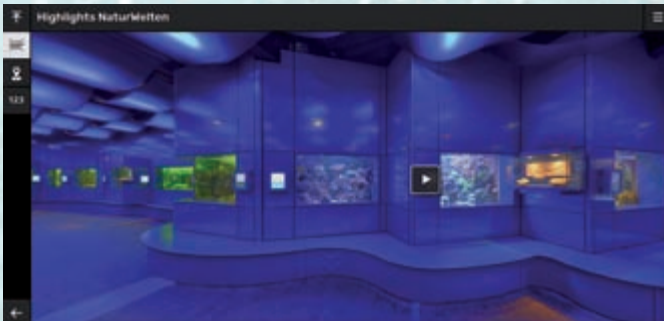
Auch Hannovers große Museen warten sehnsüchtig auf eine Antwort auf die Frage, wann sie wieder für Publikum öffnen können. Um die Wartezeit etwas zu überbrücken, hier noch einmal der Hinweis auf die Online-Ausstellung des Museum August Kestner zur ägyptischen Gottheit Bes (bes-ausstellung.de).

Das Landesmuseum hat schon mit den Planungen für eine Wiedereröffnung ab dem 7.3. begonnen. Wenn diese möglich sein sollte, werden die im Museum angesetzten Termine aber weiterhin nur mit Anmeldung stattfinden können, um ein zu volles Haus zu vermeiden und die Kontaktverfolgung zu ermöglichen. Wer auf die Öffnung des Museums nicht warten möchte, kann auch einen virtuellen Besuch starten: Der Mediaguide (mediaguide.nlmh.de) des Landesmuseums verwandelt jedes Endgerät mit Internetanschluss in ein Fenster ins Museum, das über hochauflösende 360°-Panoramabilder erkundet werden kann.

cb

www.hannover.de/Museum-August-Kestner
www.landmuseum-hannover.de

Museumsbesuch von der Couch: Der Mediaguide des Landesmuseums



NEUE FOLGEN!

DER HANNOVER-KULTUR-TALK

SENDETERMINE:

DO 11. MÄRZ

DO 25. MÄRZ

DO 08. APRIL

DO 22. APRIL

DER GOLDENE SAMSTAG
LIVE IN CONCERT

SA 27.03. JESSICS

SA 03.04. LIST'N UP - POETRY SLAM

SA 10.04. STELLENA-DUO

SA 17.04. DUO LOCO

SA 24.04. DORNROSCHEN-QUARTETT

WWW.KULTURZENTRUM-FAUST.DE
+ AUF UNSEREM YOUTUBE-CHANNEL

Kulturzentrum
FAUST

Kulturzentrum Faust, Zur Bettfedernfabrik 3, 30451 Hannover

WWW.KULTURZENTRUM-FAUST.DE



Die aktuelle Scope-Ausstellung: Gegenwartsfotografie von Daniela Comani

Scope Hannover

Das aktuelle Ausstellungsprojekt von Scope-Hannover „The Things I Tell You Will Not Be Wrong“ setzt sich digital mit Gegenwartsfotografie auseinander. Zu den neun Künstlern und Künstlerinnen, die seit einem Jahr und noch bis Juni ihre Werke im Online-Ausstellungsraum des Scope präsentieren, gehört auch die italienische Künstlerin Daniela Comani. Seit fast 30 Jahren sammelt sie Zeitungsausschnitte und vereint diese nun in ihrer Videowork „Archives in Progress“ zu einem Kunstprojekt über das Erinnern und Vergessen - mit einer faszinierender Anziehungskraft.

Die Ausstellung ist bis zum 31.3. unter www.thethingstellyou.com zu sehen. Wer mehr von Daniela Comani sehen möchte, sollte auf Instagram vorbeischauen. Vom 8. bis zum 14.3. übernimmt die Künstlerin eine Woche lang den Account von Scope Hannover (@scope_hannover).

cjg

Digitale Gründungswoche der IHK

Den Traum, sich mit einer innovativen Idee und einem eigenen Unternehmen selbstständig zu machen, haben viele. Doch bei der Umsetzung wissen die meisten oft nicht, wo sie überhaupt anfangen sollen. Die digitale Gründungswoche der IHK richtet sich aus diesem Grund an zukünftige und junge Gründerinnen und Gründer. Vom 8. bis zum 14.3. informieren Experten in 25 Webinaren und digitalen Sprechtagen über die wichtigsten Themen bei der Existenzgründung. Neben praktischen Tipps zu Finanzierungsgesprächen oder Business-Plänen wird unter anderem beleuchtet, wie man mit einem Franchise-Unternehmen in den Markt einsteigt oder wie Social Media bei dem Aufbau einer eigenen Firma helfen kann. Die Woche endet mit einem Live-Pitching-Wettbewerb, bei dem die Teilnehmer die Präsentation ihrer Geschäftsidee vor einer Expertenjury und einem Online-Publikum üben können.

cjg

www.hannover.ihk.de



DESIMOs spezial Club im März

Statt Publikum ins, strömen Daten aus dem Apollo

DESIMOs spezial Club würde liebend gerne wieder Publikum im Apollo Kino oder in der Ausweichstätte Pavillon begrüßen, aber leider müssen sich Kleinkunstfans auch im März weiter gedulden. Aktuell sind drei Veranstaltungen auf www.spezialclub-livestream.de geplant. Sollte Live-Publikum am 29. März wieder erlaubt sein, käme ein vierter Abend mit Sascha Korf (live mit 50 Gästen vor Ort und als Stream) hinzu.

Der Monat startet mit einem **Festival der Spitzenmagier**. Der Clou: Am 2.3. sind Jan Logemann, Axel Hecklau, Pit Hartling und Ingo Oschmann per Zoomkonferenz aus ihrem eigenen Studio oder von zu Hause aus zugeschaltet. Michelle Spiller spricht als Sonnegauer Weinkönigin ein zünftiges Lockdown-Grußwort, Cody Stone ist wegen eines Engagements nicht live dabei, gibt aber einen Einblick auf seine neue „Magische escape zoom experience“, die am 1.4. ab 20.00 Uhr im Live-Stream zu sehen sein wird. DESIMO freut sich also am 2.3. ab 20.15 Uhr auf seine Gäste und führt aus dem ganz neu für den Stream ausgerüsteten Backstage- Wohnzimmer plaudernd, scherzend und zaubernd durch die etwa 70-minütige Show, die danach als video on demand“ bis 7.3.21 einsehbar sein wird.

magascene präsentiert spezial Club

Ihre Weihnachtsedition war ein so schöner Erfolg, dass alles nach einer Frühlingsedition von PING! gerufen hat. Am 9.3. holen die beiden hannoverschen Kolumnisten und Satiriker **Uwe Janssen und Imre Grimm** in ihrem sechsten Programm „PING!“ ein paar



PING! - Die Frühlingsedition mit Uwe Janssen & Imre Grimm

schöne, alte Wörter aus der Kiste und treiben nach alter Väter Sitte Schindluder mit dem Typenrad, dem Farbband und dem Zeitgeist. Der Stream startet um 20.15 Uhr und ist als „video on demand“ bis 14.3.21 abrufbar.

Talk und Show bei DESIMO mit Matthias Brodowy wird am 23.3. auch in der fünften Ausgabe eine außerordentlich angenehme und komplett neue Abendmix-Aufführung mit allerlei Anekdoten, außergewöhnlichen Absurditäten, Aha-Augenblicken und absoluter Abwechslung sein. In der Show interaktiv mitwirken können Ihr ganz leicht: Kauft auf www.spezialclub-livestream.de Euer Ticket und schickt dann an stream@spezial-club.de eine Mail mit dem Betreff: DESIMO - ich mache mit! Dann bekommt Ihr am Shownachmittag einen anderen Zugang als die Zuschauer, die einfach nur zusehen wollen. Der Stream startet um 20.15 Uhr und ist als „video on demand“ bis 28.3.21 abrufbar.

jb

Wir unterstützen den Club:



Programm aus dem Herzen der Stadt

Im Februar hat der Pavillon endlich wieder damit begonnen, Hannover einen Teil seiner kulturellen Grundversorgung zurückzugeben. „Pavillon AIR“ ist der Name der Streamingbühne, die an drei bis vier Tagen Inhalte von der Lister Meile über Youtube direkt in die Wohnzimmer dieser Welt streamen möchte. In den März starten Elya & Malou am 6.3. um 20.15 Uhr. Das Duo covert Popmusik von Tracy Chapman bis Coldplay und ergänzt die Playlisten mit einigen Eigenkompositionen. Am folgenden Tag gibt es dann eine Live-Folge des Podcasts „Normale Möwe“ zu sehen, der als eine Schnapsidee von Max und Hinnerk begann und zu einem unverhofften Erfolg wurde. Am 10.3. stellt Antje Schrupp um 18 Uhr ihren Essay „Schwanger werden können“ vor und vermittelt einen feministischen Blick auf die Schwangerschaft. Am 13.3. steht ein Doppelkonzert auf dem Programm: Die Band Kettenfett produziert einen Sound, der irgendwo zwischen Rock'n'Roll und Stonerrock herumpunkt, und Rosa Blaulicht nutzen Synthies als Instrumente und machen Elektropunk. Am 18.3. wird die Musik ebenfalls live gespielt – dieses Mal vom Mariposa Ensemble. Jules the Fox lässt sich am 19.3. vom Pavillon ins Internet überspielen und sorgt mit Loop-Pedal und Gitarre für warme und frühlinghafte Klänge. Mit der Band Tim Larson endet das März-Programm des Pavillons mit handgemachter Rockmusik. Alle Streams sind auf der Pavillon-Webseite verlinkt und so gut das Online-Angebot des Pavillons auch ist: Hoffentlich können dort bald wieder richtige Konzerte stattfinden. *cb*

www.pavillon-hannover.de

**Gehen auch beim Pavillon On Air:
Das Mariposa Ensemble**



Auf dem Sofa 20 Jahre Region Hannover feiern

Ab dem 10.3. wird das 20-jährige Bestehen der Region Hannover gefeiert und mit einer Tour durch die Region gewürdigt. Bürgermeister und Regionsvertreter nehmen dabei auf einem blauen Sofa Platz und sprechen über Themen, die in den jeweiligen Städten und Gemeinden und der ganzen Region zur Zeit wichtig sind. Den Auftakt machen Regionsverkehrsdezernent Ulf-Birger Franz und Burgwedels Bürgermeister Axel Düker, die sich über Radwege in und um Burgwedel und das neue Schutzstreifenkonzept unterhalten. Radtouren sind zwar trotz Corona gestattet, aber die Veranstaltung findet trotzdem nur online auf dem Youtube-Kanal der Region Hannover statt, wo die Zuschauer auch ihre eventuellen Fragen stellen können. Den nächsten Stopp macht das Sofa dann am 15.4. in Springe. *cb*

www.youtube.com/RegionHannover

Lässt Vertreter der Region bereitwillig auf sich Platz nehmen: das blaue Sofa



© FR Design-Adobe-Stock.com

Hörregion Hannover

**TAG DES
HÖRENS**
TIPPS UND INFOS

MI, 3. MÄRZ 2021
15-17.30 UHR

ONLINE//
www.hoerregion-hannover.de

20 Jahre
Region Hannover

Weg mit dem Corona-Stress

So richtig zufrieden kann niemand sein mit der aktuellen Situation. Wenn diese besonders viel zusätzlichen Stress bedeutet, dann kann das zu Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten oder Verspannungen führen. Was gegen den auslösenden Stress getan werden kann und was passiert, wenn man nichts unternimmt, beschreibt Nicole Tietje am 8.3. von 19 bis 20.30 Uhr in ihrem Vortrag „Stress – Wie komme ich runter?“. Die Dozentin an der Akademie für Pflege und Soziales hält damit den ersten kostenfreien Vortrag der Kooperation der Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover (VHS) mit dem Klinikum Wahrendorff zum Thema „Seelische Gesundheit.“ Wer an der Veranstaltung teilnehmen möchte, kann sich unter der Mailadresse Kompetentsein.vhs@hannover-stadt.de oder telefonisch unter 168 43918 anmelden. *cb*

www.vhs-hannover.de · www.wahrendorff.de



Nicole Tietje sagt dem Stress den Kampf an

Fun(d)grube Mimuse TV

Das Kleinkunstfestivals Mimuse bietet Freunden des gepflegten Kabarets auf seiner Website eine wahre Fundgrube der Unterhaltung und wirkt damit dem allgemeinen Lockdown-Blues entgegen. Bei Mimuse TV stehen bekannte Gesichter der Szene auf dem Programm, darunter Kabarettist und Sänger Matthias Brodowy, Flamenco-Gitarrist Franz Gottwald, Sängerin und Schauspielerin Alix Dudel oder das Journalisten-Duo Uwe Janssen und Imre Grimm. Der vor akuten Kulturentzug geplagte Zuschauer kann aus einer besonders großen Auswahl an Live-Mitschnitten der Shows und Veranstaltungen wählen, die ständig erweitert wird. Von Puppenspiel über musikalisches Kabarett bis hin zu den schönsten Konzerten ist garantiert für jeden Humor etwas dabei. Wer ständig auf dem Laufenden bleiben möchte, abonniert am besten den Mimuse-YouTube-Kanal und verpasst so keine neuen Videos mehr. *cg*

www.mimuse.de



Macht auch digital eine gute Figur:
Matthias Brodowy
bei Mimuse TV

Die Prämierungsfeier von Startup-Impuls im Livestream

Es hatte etwas von Oscar-Verleihung, als am 7.7.2020 die Gewinner des 17. Startup-Impuls Gründungswettbewerbs gekürt wurden. Coronabedingt wurde die Preisverleihung damals aus den Peppermint Studios live ins Internet gestreamt. Über positive Nachrichten aus den geöffneten Sieger-Umschlägen durften sich airtier technology, Smartsecur und Hypnetic freuen. Alle Nominierten waren live zugeschaltet, kleine Einspielfilme erklärten ihre Geschäftsideen. Moderator Jan Egge Sedelies begrüßte zum lässigen Talk auf der

Bühne Marina Barth (stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Hannover), Jörg Stichnoth (Geschäftsführer Horst Stichnoth GmbH, Preispatte Sonderpreis „Solo-Start“), Doris Petersen (Geschäftsführerin hannoverimpuls GmbH) und Oliver Vogt (Geschäftsführer Gehrke Econ Unternehmensberatungsgesellschaft mbH, Preis-Sponsor Sonderpreis „Hochschule & Wissenschaft“). Und weil die Stream-Premiere 2020 so gut geklappt hat, wird das Format auch in diesem Jahr wieder genutzt. Bei der 18. Aus-

gabe des Gründungswettbewerbs haben sich erneut über 100 Teams und Solo-Gründer um eine Auszeichnung beworben. Noch stehen die Gewinner nicht fest, das Datum der Prämierungsfeier im Livestream aber schon: Am 24.3. können nicht nur die Bewerber ab 17.30 Uhr mitfeiern, sondern auch ihre Unterstützer sowie die interessierte Öffentlichkeit am heimischen Rechner. Das Podium wird ähnlich besetzt sein wie 2020, angefragt ist zusätzlich Oberbürgermeister Belit Onay. *jb*

www.livestream.startupimpuls.de



Das Team von Airtier räumte 2020 für ihre E-Maschine den 1. Hauptpreis ab.

Foto von der Live-Veranstaltung 2020 in den Peppermint Studios (v.li.): Marina Barth, Jörg Stichnoth, Doris Petersen und Oliver Vogt



MUSICCITY HANNOVER

Press Play - Livestream Konzerte

In der konzertfreien Zeit sind Streamingangebote eine gute Alternative zu den von uns allen schmerzlich vermissen Live-Shows. Erst recht, wenn sie wie hier, so professionell umgesetzt werden. Organisiert wird „Press Play - Livestream Konzerte“ als Gemeinschafts-Projekt der Veranstaltungsagentur Hypertension-Music-Entertainment und Groh P.A.

Veranstaltungstechnik aus Buchholz, in dessen Hallen während der Corona-Pandemie eine amtliche Festivalbühne aufgebaut ist, sowie professionelles Audio- und Video-Equipment installiert wurde.

So entsteht echtes Live-Feeling, davon konnten wir uns bereits selbst bei den ersten Veranstaltungen der Reihe überzeugen. Die bereits laufende, erste Konzert-Reihe zeichnet ein Bild der jungen, vielfältigen, deutschen Musikszene quer durch alle Genres. Gerade die frische, junge Musikszene ist aufgrund der Corona-Krise in Gefahr, findet keine Plätze und Medien mehr, sämtliche Formen der Darstellung sind nahezu abgeschnitten, und die Existenz ist somit bedroht.

„Press Play - Livestream Konzerte“ wird zur Schnittstelle zwischen Musikern, Fans, Medien und Konzertveranstaltern. Diese ausgefeilten Live-Konzerte mit interaktiven Aktionsmöglichkeiten wie Videochats unter den Zuschauern, aber auch mit den Künstlern, bieten die Möglichkeit einer umfassenden Präsentation für diese Künstler.

Präsentiert und moderiert wird die Reihe durch ein ebenfalls junges Talent der deutschen Medienlandschaft - Charlotte Oelschlegel, eine Radiomoderatorin des Norddeutschen Rundfunks, die bereits mehrfach mit Medienpreisen ausgezeichnet wurde. Später wird diese Reihe auf internationale Künstler erweitert, um nicht nur regionalen, sondern auch internationalen Künstlern die Möglichkeit zu geben, Fans und Medien weltweit zu erreichen.

Die Tickets kosten 5 Euro und sind über Eventbrite erhältlich: www.hypertension-music.eventbrite.de
Mehr Infos: www.facebook.com/Pressplay.Livestreamkonzerte/ gss

7.3.21 Fayzen

13.3.21 Darjeeling & Maria Basel

20.3.21 Lyschko

21.3.21 Nervling

26.3.21 Albrecht Schrader

3.4.21 Children

4.4.21 Stefanie Hempel & The Silver Spoons

10.4.21 Christina Lux & Tokunbo (Songbird Concert)

11.4.21 Lagana

16.4.21 Lukas Droese & David Beta

17.4.21 Mein Elba

Beginn: jeweils um 20.00 Uhr


Hintergrundfoto: REZET beim Streamingkonzert (Foto: Niklas Bieler)

Rockszenen.de verabschiedet sich im Jubiläumsjahr

Seit über 20 Jahren berichteten Andreas Haug und sein Team auf Rockszenen.de über die Musikszene. Am 1. Januar 2000 ging das Online-Magazin an den Start, und ab dem 1. März 2001 wurde die Rockszene dann gewerblich betrieben. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Region Hannover und Niedersachsen. Egal ob Konzerttermine, News lokaler Bands, neue Tonträger, Vorstellung von Akteuren vor und hinter den Kulissen oder von aktuellen Projekten rund um unser Lieblingsthema. Das alles fand sich hier immer in brandaktueller Form. Die Rockszene hatte sich über die Jahre einen sicheren Platz in der Szene erkämpft. Umso trauriger haben wir diese Nachricht vom 17.2., veröffentlicht auf dem Rockszenen Facebook-Account, gelesen: „Wir entlassen dieses Magazin am 1.3. in den Ruhestand! Ein ausführlicher Artikel dazu direkt auf unserer Website.“ Bäm, das hat eingeschlagen bei uns. Sehr schade, aber die Gründe hierfür sind nachvollziehbar und ausführlich nachzulesen auf www.rockszene.de. Ihr solltet Euch die Zeit nehmen,

den Artikel zu lesen. Andreas Haug: „Man muss nicht alles immer weiter und weiter führen, Expansionsversuche unternehmen und sich damit am Ende womöglich noch in Gefahr begeben. 20 Jahre, respektive 21 Jahre und zwei Monate sind eine verdammt lange Zeit. Für uns eine schöne, ereignis- und erfolgreiche Zeit. Da darf es bitte gestattet sein, sich gesund und mit einem freundlichen Lächeln von der super-langen, schönen Party zu verabschieden und den

Heimweg anzutreten, bevor noch irgendein Kater auf einen lauert. Der Zeitpunkt ist bewusst gewählt. Es schließt sich genau dann ein Kreis.“

Nun, da muss man nicht viel hinzufügen, denke ich. Nur soviel: Ich war immer Fan des Magazins, habe unzählige Male die Seite besucht und bin mir sicher, dass diese Publikation viel getan hat für die lokale Szene. Ich werde Euch echt vermissen. Danke für Euren Einsatz!  gss

Die Rechner sind runtergefahren:
Das Online-Musikmagazin Rockszenen.de
verabschiedete sich am 1. März

„Der Zauberer von Oz“ jetzt als Hörspiel Aufgeben ist auch im GOP-Land keine Option



Der Cast des „Zauberer von Oz“ mit Jens Eckhoff (re.) und Knut Gminder (vorne)

Ich erinnere mich noch an den 4. November, unsere Generalprobe, vor Niemandem, zwei Tage zuvor war der Lockdown verkündet worden“, blickt Knut Gminder wehmütig zurück.

„Irgendwie konnten wir es nicht wahrhaben, alles umsonst? Wir wollten unbedingt etwas haben, das uns an diese intensive Zeit erinnert - und plötzlich stand die Idee eines Hörspiels im Raum. Chöre und Gesangspassagen hatten wir ja vorsichtshalber - Achtung: Aerosole! - bereits im Tonstudio aufgenommen. Von dort war es dann nur noch ein kleiner Schritt, ein Hörspiel daraus zu machen.“

Kurioserweise kam dem Projekt zugute, dass große Teile aus dem Cast in Hannover gestrandet waren: „In der Kulturszene ist es durchaus üblich, bei einem Engagement in einer fremden Stadt zwischenzeitlich die eigene Wohnung unterzuvermieten. Die Darsteller hingen also hier in den GOP-Künstlerwohnungen fest und hatten Zeit, um dann auch ihre Sprachparts einzusprechen“, erzählt Jens Eckhoff, der offen zugibt: „Ich habe die Arbeit an einem Hörspiel total unterschätzt. Es muss auf so viele Dinge geachtet werden, um die richtige Stimmung zu transportieren. Wir wollten ja keinen 'Die drei ???-Abklatsch' produzieren.“

Als Erzähler, der die verbindenden Texte sprechen sollte, wurde Vollprofi Arndt Schmöle ins Boot geholt. Es wurde editiert, gemischt und gemastert. Szene um Szene und Song um Song wuchs so ein humorvolles und anrührendes Stück über die Abenteuer der kleinen Dorothy im Lande Oz heran. Wie sie, bekleidet mit den Schuhen der bösen Hexe des Ostens, auf dem gelben Weg zum Kartenpalast die Vogel-

Eigentlich hatte sich Hannover im Winter letzten Jahres auf das 9. Kinder-Weihnachts-Musical gefreut. „Der Zauberer von Oz“ sollte eine Welturaufführung sein. Regisseur Knut Gminder hatte aus dem weltberühmten Stoff von L. Frank Baum für das GOP ein flottes Familien-Musical entwickelt, Musikproduzent Jens Eckhoff, alias Jean-Michel Tourette von „Wir sind Helden“, steuerte mitreißende Melodien und emotionale Balladen mit absoluter Ohrwurmgarantie bei. Statt nach Oz ging es dann in den Lockdown. „Die ganze Arbeit für die Katz?“, fragten sich die Verantwortlichen, entdeckten ihr kämpferisches Löwenherz, vervogelscheuchten letzte Zweifel und produzierten mit viel Zinn und Verstand einfach ein Hörspiel, wie sie uns via Zoom-Konferenz am 10. Februar erklärten.

scheuchin, den Zinnmann und den Löwen traf. Wie sie Freunde wurden und gemeinsam so manches Abenteuer erlebten. Wie zeitgleich die böse Hexe des Westens mit unkontrollierbarem Auto-Aggressions-Problem und der selbstverliebte Zauberer von Oz um die Gunst des Munchkin-Volkes buhlten. Und wie am Ende alles sich zum Guten wendet, die Freunde ihre nicht vorhandenen geglaubten Fähigkeiten plötzlich in sich selbst entdecken und Dorothy wieder zurück in ihre Heimat Kansas gelangt.

„Für uns war die Arbeit an diesem Hörspiel wie eine Therapie“, lässt Jens Eckhoff tief in seine Musikerseele blicken. Und Knut Gminder ergänzt: „Zusammen mit der Choreografie von Anna-Lena Bernhofen ist ein ganz eigenständiges Werk entstanden, das die Fantasie der Kinder und der Eltern beflügeln soll.“ Und so hat jetzt das Doppelalbum „Der Zauberer von Oz - ein Familienmusicalspektakel“ das Licht der Welt erblickt. Es enthält neben den zwei CDs auch ein Booklet mit der „Geschichte von Dorothys Abenteuern im magischen Land Oz“ zum Vorlesen, um insbesondere jüngeren Kindern den Einstieg in das Hörabenteuer zu erleichtern. Und, wer weiß, vielleicht gibt es im kommenden Winter dann doch noch die Live-Version auf der Bühne des GOP, denn Aufgeben ist auch im GOP-Land keine Option. *jb*

Erhältlich ist das Hörspiel über amazon und als Download oder Stream bei allen gängigen Plattformen. Wer lieber den lokalen Buchhandel unterstützen möchte: Es gibt die Doppel-CD auch bei Maschakascha (An der Lutherkirche 19, Tel. 37 07 86 65) und in der Sternschnuppe (Silberstr. 7, Tel. 54 01 45) als „Click & Collect“.

Erste Hilfe für das Leibniz Theater Krankenhauspersonal übergibt Spendenscheck

Das kleine Wohlühltheater in der Calenberger Neustadt ist seit zehn Monaten geschlossen, aber die monatlichen Kosten laufen unerbittlich weiter. Auch die staatlichen Hilfen lieben sehr lange auf sich warten oder sind noch gar nicht da, so Theater-Chef Joachim Hieke. Planungssicherheit? Fehlanzeige! Auch die Open-Air-Veranstaltungen unter dem Banner „Kultur on the Beach“, die an verschiedenen Spielorten in Hannover erfolgreich durchgeführt wurden, konnten 2020 kein Geld in die leere Kasse spülen.

erfreuten und überraschten Theaterchef übergeben wurde. Anja Lohrengel: „Uns war es wichtig, das Geld lokal zu spenden, also für unsere Kultur in der Nachbarschaft.“ So fiel die Wahl auf das Leibniz Theater. Eine tolle Aktion und echte Nachbarschaftshilfe also.

Aber welche Öffnungsperspektive hat das Leibniz Theater? Der Spielbetrieb in der Kommandanturstraße wird wohl noch länger ruhen müssen, aber mit besserem Wetter wird die Reihe „Kultur on the Beach“ wieder aufleben. Joachim Hieke hat hier einige heiße Eisen in der Hand und sicherlich viele interessante Künstler präsentieren können. Die Planungen laufen. Ab März gibt es dazu weitere Infos und der Vorverkauf startet. Was wir bereits in Erfahrung bringen konnten, klingt mehr als vielversprechend, aber wir wollen hier nichts vorwegnehmen. Was wir schon verraten können ist, dass „Kultur on the Beach“ in Garbsen am 5.5. mit der ersten Veranstaltung an den Start geht. Die Eröffnung der Open-Air-Saison übernimmt dort traditionsgemäß Juliano Rossi. Ein abwechslungsreiches Programm wird dann bis 5.9. jeden Donnerstag und Sonntag am Blauen See in Garbsen zu sehen sein. Im Frühsommer soll es sogar noch eine weitere kleine Bühne dort geben, auf der dann sonntags ein Jazz-Frühstück im Biergarten stattfinden soll. Mit echter Live Musik versteht sich. Auch am Privatstrand des Aspria am Maschsee feiert „Kultur on the Beach“ 2021 sein Comeback geben. Vom 3.6. bis zum 2.9. sollen hier jeden Donnerstag Open-Air-Veranstaltungen den Corona-Blues vertreiben. gss

Elke Kamp (li.) und Anja Lohrengel übergeben ihre Spende an Theaterchef Joachim Hieke

Aus diesen Veranstaltungen bin ich ungefähr plus minus Null herausgekommen, aber meine Künstler haben wenigstens ihre Gagen erhalten und somit etwas Geld verdient. Ich bleibe durch diese Events im Gespräch. Das war es wert“, bilanziert Hieke. Hilfe kam nun aus einer ganz unerwarteten Richtung. Gleich in der Nachbarschaft befindet sich das Diakonische Krankenhaus Friederikenstift, Arbeitsplatz von Elke Kamp und Anja Lohrengel, die dort beide im OP-Bereich tätig sind. Statt der jährlichen Weihnachtsfeier, die aus den bekannten Gründen ausfallen musste, hatten die beiden die Idee, Geld unter ihren Kollegen zu sammeln um damit etwas Gutes zu tun. Zusammengekommen ist dabei eine stattliche Summe von 600 Euro, die am 17.2. feierlich an den



Bühnenticker --- Bühnenticker --- Bühnenticker --- Bühnenticker --- Bühnenticker ---

Mit der Kunstfigur Jack unternahmen das Theater an der Glocksee und Schauspieler Jonas Vietzke 2017 ein Theater- und Textexperiment auf engstem Raum, mit mehreren Stationen, über das Jahr verteilt. Jetzt kehrt das Projekt unter Pandemiebedingungen online mit einem neuen, eigenständigen Kapitel zurück und eröffnet die neue Projektreihe „PLUS X – Experimente im dionysischen Vakuum“. Nach vierjähriger

Kopf- und Weltquarantäne und Ausflügen in die mentale Quantenphysik feiert **Jack in the Box** (Foto) am 5.3. Premiere, und hat dann auch am 6., 10., 12., 13., 17., 19. und 20.3. hochauflösende Gedanken-Verlinkungen über Televisionsen, Mutationen und Tele-Empathie im Gepäck. Beginn des Livestreams ist jeweils um 20.30 Uhr. Anmeldung und Zugangscode erforderlich auf www.theater-an-der-glocksee.de. --- Magie trotz Lockdown und geschlossener Theater? **Marco Weissenberg** steht für eine neue, erfrischende Generation der Zauberkunst. In diesem Frühjahr hätte er mit seiner Show deutschlandweit die Zuschauer in über 20 Städten verzaubert, auch das Publikum in der **hinterbuehne**. Als Ersatz gibt es jetzt mit **WUNDERKIND@HOME** am 13. und 14.3., jeweils um 18 Uhr, eine garantiert sichere und magische Version seiner preisgekrönten Zaubershow - direkt im eigenen Wohnzimmer. Alle Infos über das Prozedere der Zoom-Teilnahme an den beiden Shows auf www.marcoweissenberg.de. jb



Foto: Jonas Vietzke

Endlich „Happy Aua“ a

Das Corona-Impfzentrum der Region Hannover legt los

Das Impfzentrum auf dem Messegelände ist der zentrale Anlaufpunkt für alle Impfungen in der Region Hannover. Der stationäre Betrieb des Impfzentrums startete am 1. Februar 2021. Zunächst konnten hier erst einmal nur 450 Impfungen täglich den kleinen Piecks erhalten. Mittlerweile hat sich die Zahl jedoch um einiges erhöht, dass berichteten uns auch Mitarbeiter, die hier an verschiedenen Stellen täglich ihren Dienst tun. Bei unserem Besuch am 23. Februar war da sogar die Rede von ca. 2800 Impfungen an einigen Tagen der betreffenden Woche. Das ist jedoch offiziell nicht bestätigt. Die Region Hannover sprach in einer Pressemeldung vom 11.2. noch von ca. 2000 Impfungen täglich, aber auch das ist ja ein beachtlicher Schritt in die richtige Richtung.

Fakt ist: Die Kapazitäten sind da und können ggf. auch noch erhöht werden, wenn ausreichend Impfstoff zur Verfügung steht. In der knapp 18.000 qm großen Messehalle 25 befinden sich derzeit acht sogenannte Impfstellen mit jeweils vier Impfplätzen. Pro Zug sind 16 Beschäftigte eingepplant, mit drei Personen pro mobilem Team. Hinzu kommen zehn bis 20 Personen für Führung, Leitung und Logistik. Zusätzlich stellt das Land Niedersachsen je Zug und Mobilteam jeweils eine Ärztin oder einen Arzt. Neben

dieser Halle sind drei weitere Hallen belegt, in denen die Lagerung und Logistik Platz finden, das Personal sich umkleiden und aufhalten kann. Für das Lager des Impfstoffes gilt eine besondere Sicherheitsstufe.

Doch beginnen wir ganz vorne. Wer sich impfen lassen möchte, der muss zuerst einmal einen Termin bekommen. Das kann man mittlerweile auf zwei Wegen. Telefonisch über die Impf-Hotline (08 00) 998 86 65. Die Hotline ist von montags bis samstags in der Zeit von 8 bis 20 Uhr erreichbar. Oder nun auch über das Online Portal unter www.impfportal-niedersachsen.de. Für viele Menschen der jetzt impfberechtigten Gruppe 1 – also in der Regel die über 80-jährigen – kann auch schon diese Terminvereinbarung ein Problem darstellen. Die Telefone sind z.B. dauerhaft belegt und ein Internetanschluss steht nicht zur Verfügung. Hier helfen die sogenannten Impfpaten. Alle Informationen dazu finden sich in einem separaten Kasten in diesem Bericht. Da die Nachfrage nach Terminen derzeit das Angebot übersteigt, bekommt man ggf. nicht sofort über die Impf-Hotline oder das Impfportal einen festen Termin. Man wird dann aber auf die Warteliste gesetzt. Sobald dann neue Impfstoffkapazitäten zur Verfügung stehen, erfolgt eine automatische Buchung der Impftermine und man erhält eine schriftliche Terminbestätigung mit allen wichtigen Informationen. Alle Termine werden so

Hier kommen die meisten an: der große Parkplatz vor Halle 25.



Anreise mit der Bahn: Ganz einfach bis Endstation Messe/ Nord fahren



uf dem Messegelände

schnell wie möglich und in chronologischer Reihenfolge an die Personen auf der Warteliste vergeben.

Hat man den ersehnten Ersttermin und rückt der Tag der Impfung näher, ist die nächste Frage: Wie komme ich zum Impfzentrum? Zuerst ist es wichtig, alle Unterlagen mitzunehmen. Mitzubringen sind zwingend die schriftliche Terminbestätigung, ein gültiges Ausweisdokument mit Lichtbild und sofern vorhanden der Impfpass. Sollte kein Impfpass vorhanden sein, bekommt man nach der Impfung eine entsprechende Bescheinigung. So, ist alles Nötige eingepackt, kann es losgehen. Pro Impfung ist übrigens maximal eine Begleitperson erlaubt. Diese darf auch im Impfzentrum mit dabei sein.

Anreise mit dem PKW

Die meisten reisen mit dem PKW und meist mit Freunden oder Familie an. Die Zufahrt zum Impfzentrum erfolgt dann über die Einfahrt Tor West 1 an der Karlsruher Straße. Die Einfahrt ist gut ausgeschildert und sollte leicht zu finden sein. Bereits bei der Anfahrt zum kostenlosen Parkplatz wird darauf geachtet, dass bereits im Fahrzeug der Mund-Nasenschutz getragen wird. Dieser ist dann verpflichtend auf dem gesamten Gelände. Der Parkplatz ist direkt auf dem Messegelände, vor Halle 25, in dem sich das Impfzentrum befindet.

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Die Stadtbahnlinie 8 bis Endpunkt Messe Nord nehmen. Dort angekommen fahren ca. alle 15 Minuten kostenlose Shuttlebusse bis direkt vor das Impfzentrum. Die Fahrt an sich dauert nur ca. 5 Minuten. Der Rückweg passiert dann auf die gleiche Weise.

Der Shuttlebus pendelt zwischen der Endhaltestelle der Linie 8 (Messe Nord) und dem Impfzentrum.



Anreise mit Fahrdienst oder Taxi

Personen mit eingeschränkter Mobilität können einen Fahrdienst bzw. ein Taxi nutzen. So funktioniert es: Bei der Krankenkasse anrufen und fragen, ob eine Kostenübernahme möglich ist. Wenn ja, den Hausarzt kontaktieren und sich einen Transportschein verordnen lassen. Diesen dann dort abholen oder zuschicken lassen. Den Transportschein bei der Fahrt dann einfach im Taxi abgeben – fertig.

Sollte keine Kostenübernahme durch die Krankenkasse möglich sein: Hausarzt kontaktieren, Transportschein verordnen lassen, abholen oder zuschicken lassen und dann erst einmal das Taxi bezahlen. Anschließend eine Quittung geben lassen. Diese kann man dann zur Rückerstattung im Impfzentrum zusammen mit dem Transportschein einreichen. Die Angabe einer Kontonummer ist dazu erforderlich.

Die Anfahrt erfolgt wie mit dem PKW über Tor West 1 an der Karlsruher Straße. Gehalten wird direkt vor der Eingangstür des Impfzentrums. Taxis für die Rückfahrt stehen ebenfalls vor Ort bereit.

Der Haupteingang: Impflinge auf dem Weg ins Impfzentrum



Der Ablauf im Impfzentrum

Station 1 – Der Empfangstresen

Begrüßung
und Prüfung von Erst- und Zweitimpfungen

Station 2 – Der Verteilertresen

Zuweisung zu einem der acht Impfpöge /
Impfbereiche

Station 3 – Anmeldung im zugewiesenen Impfbereich

Kontaktlose Messung der Körpertemperatur.
Befragung zu eventuellen Erkältungssymptomen.
Der Impfling erhält einen Aufklärungs- und
Anamnesebogen. Beide sind auszufüllen.

Station 4 – Registrierung

Die Terminbestätigung wird geprüft und mit den
persönlichen Daten im Ausweis abgeglichen.

Station 5 – Ärztliches Aufklärungs- und Beratungsgespräch

Es wird über Risiken- und Nebenwirkungen der
Impfung aufgeklärt, Fragen können gestellt
werden.

Station 6 – Der Impfraum

Hier findet die eigentliche Impfung statt. Diese wird
entweder im mitgebrachten Impfpass vermerkt
oder es wird eine Impfbescheinigung ausgestellt.

Station 7 – Wartebereich

Hier verbringt man dann eine 15-minütige Ruhe-
pause, bevor man das Impfzentrum verlassen kann.

All diese Schritte klingen nach einem großen Zeitaufwand. Doch das täuscht. Laut Stadt Hannover soll man für den Besuch ca. 30-40 Minuten einplanen. Dies wurde uns auch von einigen Senioren bestätigt, die angaben, nur ca. 30 Minuten für das Durchlaufen aller Stationen gebraucht zu haben. Fazit: Hat man erstmal den gewünschten Termin, ist der Rest eigentlich gar nicht so schwierig. Die Organisation vor Ort ist sehr gut, alles ist gründlich ausgeschildert und das Personal freundlich und hilfsbereit. Das haben uns alle befragten Senioren vor Ort versichert, die das Impfzentrum verließen. Nur das Erhalten eines Termins war für viele nervenaufreibend und schwierig. Bleibt zu hoffen, das dann auch bald jeder von uns die Chance hat, das Impfzentrum in Halle 25 des Messegeländes von innen zu sehen. *gss*

Hilfe für Senioren: die Impfpaten

Wer Hilfe rund um den eigenen Impftermin benötigt, kann sich über die Mailanschrift impfpatinnen@hannover-stadt.de oder montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr und freitags von 9 bis 13 Uhr unter der Rufnummer (05 11) 168-42345 melden. Es erfolgt zunächst eine Erstberatung der anrufenden Person. Wenn der Anrufer größeren Beratungs- und Informationsbedarf hat, wird er auf Wunsch an einen Impfpaten weitervermittelt. Diese Impfpaten sind freiwillige Helfer, die in einem Netzwerk mit dem Evangelisch-lutherischen Stadtkirchenverband, dem Diakonischen Werk, dem Freundeskreis Hannover e.V., der Arbeiterwohlfahrt Region Hannover-Stadt e.V., dem DRK Region Hannover sowie der Fakultät für Diakonie, Gesundheit und Soziales der Hochschule Hannover tätig sind. Die Impfpaten helfen bei praktisch allen Fragen rund um die Impfung weiter. Sie unterstützen, die vielen Informationen zur Schutzimpfung zu verstehen, klären Fragen zu den Unterlagen, die zum Impftermin mitgebracht werden müssen, beantworten Fragen zum Transport (z.B. Anfahrt, Kosten, Taxi), zum Impfzentrum selbst und helfen auch bei der Vereinbarung eines Impftermins. Wichtig zu wissen: Die Impfpaten können aber nicht über medizinische Fragen aufklären und sie übernehmen auch keine persönliche Begleitung oder den Transport der Senioren zum Impfzentrum. *gss*

Ab hier war für uns Schluss. Aus Hygienegründen durften wir das Impfzentrum nicht betreten.

Direkt vor dem Impfzentrum stehen ausreichend Taxis für die Rückfahrt bereit.



Ist doch Ehrensache - Die Reihe zum Ehrenamt

Sie agieren häufig diskret im Hintergrund, sind für das geräuschlose Funktionieren des Landes aber unverzichtbar. Ehrenamtlich Beschäftigte kümmern sich um Kranke, Alte und Schwache, erfüllen Wünsche, helfen im Katastrophenschutz, spielen mit Kindern, tragen Einkäufe oder engagieren sich in ihrem Sportverein. Und obwohl in Deutschland zwischen 15 und 17 Millionen Menschen ein Ehrenamt ausüben, bleibt ihre Arbeit vielfach unbeachtet. Das wollen wir ändern und stellen in dieser Serie Einrichtungen vor, die nur existieren können, weil Ehrenamtliche Tag für Tag viel Zeit und Mühe investieren. Wer eine ehrenamtliche Tätigkeit kennt, die hier dringend vorgestellt werden sollte, kann uns mit einer Mail an redaktion@stroetmann-verlag.de (Betreff: Ehrenamt) auf diese aufmerksam machen.

Die Telefonseelsorge hilft durch die Krise

Foto: Sabine Dörfel/Stockfotografieverband



**Leitet die Telefonseelsorge:
Pastorin Kerstin Häusler**

Seit etwa einem Jahr hat das Corona-Virus die Welt fest im Griff, und die zum Schutz der Bevölkerung erlassenen Kontaktverbote machen den Menschen den gewohnten Alltag unmöglich. Wer vor Beginn der Pandemie einsam war, bekommt diesen Umstand jetzt noch stärker zu spüren. Und wer vor dem Lockdown deutlich mehr Möglichkeiten hatte, Hilfe für seine persönlichen Probleme zu finden, steht jetzt vor verschlossenen Türen. Eine Anlaufstelle für diese Fälle stellt die Telefonseelsorge dar.

Anfang Februar feierte die Telefonseelsorge ihren sechzigsten Geburtstag und tat dies in einer globalen Ausnahmesituation, die sich auch ganz konkret auf die Arbeit der ehrenamtlichen Krisenhelfer auswirkt. „Die meisten Anrufer melden sich bei uns, weil sie einsam sind, und durch die Pandemie ist die Zahl deutlich gestiegen“, berichtet Pastorin Kerstin Häusler, die die Telefonseelsorge seit dem vergangenen Jahr leitet. „Auch Menschen, deren Partner wegen Corona im Krankenhaus liegen, sind darunter.“ Die Ehrenamtlichen wollen diesen Menschen zuhören und die Möglichkeit für ein Gespräch bieten. Das ist 24 Stunden am Tag möglich, kostet nichts und ist vollständig anonym – selbst auf einem Einzelverbindungsanruf des Telefonanbieters tauchen diese Anrufe nicht auf.

Eine der 100 ehrenamtlichen Seelsorger ist Frau S. Sie hatte vor 26 Jahren in der Evangelischen Zeitung von der Suche nach Mitarbeitern gelesen und ist seitdem mit dabei. „Alle unsere Anrufer sind wegen der aktuellen Situation schlechter dran“, berichtet

auch sie. Die Einsamkeit nennt S. ebenfalls ohne jedes Zögern als den häufigsten Grund, sich an die Telefonseelsorge zu wenden. Psychische Krankheiten, Trennungen, Beziehungskrisen oder Trauersituationen sind weitere Themen, über die Anrufer sprechen möchten. Diese Gespräche können auch den Ehrenamtlichen eine Menge abverlangen, weswegen diese sich in regelmäßigen Supervisionsgruppen untereinander und mit Therapeuten oder Psychologen über ihre Arbeit austauschen können.

Telefonseelsorger kann man ab 25 Jahren werden, aber Pastorin Kerstin Häusler betont, dass die Tätigkeit nicht für jeden geeignet ist. „Für bestimmte Anrufe wird eine gewisse psychische Stabilität vorausgesetzt“, erzählt sie. „Außerdem ist es wichtig, offen, neugierig und vorvoreingenommen gegenüber fremden Lebenswelten zu sein.“ Die Ausbildung für die Tätigkeit dauert eineinhalb Jahre und ist für die Teilnehmer kostenlos. Dafür besteht anschließend eine dreijährige Dienstverpflichtung, pro Jahr eine bestimmte Stundenzahl in einer der fünf Schichten zu leisten. Diese werden in der Dienststelle absolviert. Dass die Telefonate nicht von zu Hause aus geführt werden, ist Frau S. besonders wichtig. Sie selber lebt in der Region und nutzt ihre halbstündige An- und Abfahrt dafür, über



**Immer ein offenes Ohr:
Frau S. an ihrem Arbeitsplatz**

die Gespräche des Tages nachzudenken. Aufzuhören, daran hat Frau S nie gedacht: „Die Arbeit ist noch immer fordernd, überraschend und neu.“

Wer sich in einer Krisensituation befindet und sich vielleicht nicht traut, direkt zum Telefonhörer zu greifen, kann auch das Internet zur Kontaktaufnahme nutzen. „Zwanzig unserer Ehrenamtlichen sind auch online aktiv und können per Mail oder unsere Chatplattform erreicht werden“, sagt Kerstin Häusler. Diese Form der Kommunikation findet nach Terminen statt, die in der Regel kurzfristig vergeben werden. „Wer uns zum ersten Mal eine Mail schreibt, bekommt innerhalb von 24 Stunden eine Antwort“, so Häusler.

„Uns geht es doch sehr gut und dies ist eine Möglichkeit, der Gesellschaft etwas zurückzugeben“, begründet Frau S ihre Arbeit als Telefonseelsorgerin und beschreibt sie als Möglichkeit, christliche Nächstenliebe konkret anzuwenden. Sie erzählt außerdem von der Dankbarkeit der Anrufer, den freundlichen Rückmeldungen am Ende von Gesprächen und erwähnt noch eine besondere Geschichte: Frau S. erkannte an der Stimme eine Anruferin wieder, die Jahre zuvor bereits einmal angerufen und ihr gegenüber ihre Suizidabsicht geäußert hatte. Die quicklebendige Frau wusste nicht, dass sie es wieder mit Frau S. zu tun hatte und erzählte davon, wie sehr ihr das Gespräch beim letzten Mal geholfen hatte. *cb*

Telefonseelsorge Hannover

c/o Landeskirchenamt
Rote Reihe 6, 30169 Hannover
Büro: 700 880
telefonseelsorge.hannover@evlka.de
www.telefonseelsorge-hannover.de

Spendenkonto

Verwendungszweck:

Spende Telefonseelsorge Hannover
IBAN: DE 54 52 0410 0000 0061 14
BIC: GENODEF1EK1

Spendenkonto

des Förderkreises der Telefonseelsorger
IBAN: DE92 5206 0410 0006 6005 57
BIC: GENODEF1EK1

**Kontaktaufnahme für Hilfesuchende
unter 0800 111 0 111, 0800 111 0 222
und www.telefonseelsorge.de**

Soirée mit dem OB zu den Kulturperspektiven Hannovers Über die Wut der Künstler und Ohnmacht der Veranstalter

Die erste „Soirée mit dem OB“ war irgendwie alles auf einmal: Talkrunde, Konzert, Therapiegespräch, Mutmacher. Moderiert von der Schauspielerin und Kabarettistin Inge Schäkel sprach Oberbürgermeister Belit Onay am 22. Februar im Musik-Zentrum mit hannoverschen Kulturschaffenden über ihre aktuelle Situation, über anstehende Projekte und die Erfahrungen des vergangenen Corona-Jahres. Gesendet wurde live auf dem YouTube-Kanal der Landeshauptstadt Hannover, und auch wir hatten uns an diesem Montag eingewählt.

Das erste Statement gehörte jemandem, der nicht live vor Ort war, sondern aus Berlin zugeschaltet wurde: Und **Igor Levit** las gleich mal aus der Ferne der Politik die Levithen. „Wenn Ihr schon alles zusperrt, füttert wenigstens die Leute durch“, forderte der Weltklasse-Pianist in Richtung der Regierenden und machte besonders auf die dramatische Lage der Künstler und Musikerinnen aufmerksam. „Der zweite Lockdown ist schlimmer als der erste, auch mein Akku ist fast leer. Dass die Kultur auf der politischen Bühne fast nicht erwähnt wird, macht mich wütend. Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass wir Kunstschaffenden bestenfalls der Unterhaltung zugeordnet werden. Viele haben seit März 2020 keinen Cent verdient und fallen durch alle staatlichen Hilfsangebote. Wir fühlen uns allein gelassen und verraten.“ Igor Levit ist es auch zu verdanken, dass diese erste „Soirée mit OB“ stattfand, hatte er doch über den Jahreswechsel mit **Belit Onay** - beide bezeichnen sich als Freunde - ein derartiges Gesprächsformat eronnen.

Nachdem der Klavier-Professor der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover eine Kostprobe seines Könnens gegeben hatte, war es an der Hausherrin **Sabine Busmann** über die Misere des aktuellen Veranstalter- und Vermietgeschäfts zu sprechen. „Unser Vermietgeschäft für Konzerte von Fremdveranstaltern ist

seit dem Frühjahr 2020 komplett eingebrochen“, beklagte die Geschäftsführerin des MusikZentrums. „Das ständige Verschieben nagt an der Substanz und betrifft nicht nur die Konzerte, sondern auch unsere inhaltliche Arbeit, zum Beispiel unsere Musikförderprojekte für junge Künstler und Bands.“ Und wie realistisch sind Indoor-Konzerte mit rund 500 Fans? „Die sehe ich 2021 im MusikZentrum leider nicht. Die Gesundheit geht vor. Hoffnung habe ich aber für die kommende Fête de la Musique zum Sommeranfang. Hier appelliere ich an die Stadtverwaltung, an diesem 21. Juni neue Räume und Bühnen in der Stadt zur Verfügung zu stellen.“



Nach einem Musikpart der Singer-Songwriterin **Sobi** folgte dann ein aufgezeichneter Spielfilm von **Vanessa Erstmann** vor dem verschneiten Jazz Club am Lindener Berg. „Auch wir hoffen nach den zwölf stillsten Monaten in unserem Keller-Club auf den Open Air-Sommer“, gestand die Vorstandsvorsitzende. „Unser gemeinsam mit energy veranstaltetes Jazz-Festival Swinging Hannover wird nicht wie geplant Himmelfahrt stattfinden, sondern eher am Ende des Sommers.“ Saxofonist **Stephan Abel** bewies mit seinem kurzen Musikbeitrag, warum Live-Jazz vielen Musikliebhabern aktuell sehr fehlt.



Igor Live wurde live aus Berlin zugeschaltet

skizziert wurden. Irgendwann wird der Lockdown enden und dann wollen die Menschen wieder nach draußen, um neue Eindrücke zu sammeln.“

Diesen Punkt griff **Belit Onay** auf und lobte, dass der gesamte Bewerbungsprozess um den Titel „Europas Kulturhauptstadt 2025“ starke Mobilisierungseffekte in der Gesellschaft und Kulturszene ausgelöst habe. „Wir bewerten aktuell, welche Projekte wir trotzdem umsetzen könnten und wollen diese dann dem Rat zum Beschluss vorlegen.“ Ängsten aus der Szene, Corona würde auch zu einem Kahlschlag im Kulturretat führen, trat der Oberbürgermeister energisch entgegen: „Bei der Kultur gibt es in Haushaltsfragen nur wenige Einschnitte, das ist ein starkes Bekenntnis. Wir sehen die Probleme der Kultur und wollen helfen.“

Nach zwei Songs von Sängerin und Cellistin **Rabea** wechselte dann die Besetzung der Talkrunde auf der Bühne. Jetzt hatten die beiden Musikerinnen **Sobi** und **Rabea** das Wort, ihre Live-Gigs wurden aus dem benachbarten Tonstudio des MusikZentrums übertragen und ein schneller Ortswechsel gegeben.

Sobi ist in London aufgewachsen, hat bereits mehrere Tourneen in Großbritannien und Deutschland gespielt und Anfang 2020 ihre Debüt-EP „Home One Day“ veröffentlicht. „Das war ganz kurz vor dem ersten Lockdown. Tour, Auftritte, Promotion - ich hatte große Pläne!“ Aber nicht nur die Pandemie wirbelte ihr Leben durcheinander: „Im April bin ich Mutter geworden. Ein Kind während einer Pandemie zu bekommen, ist auch nicht so leicht.“ Finanziell hielt sich das junge Paar mit den Einkünften des Partners über Wasser. „Plötzlich konnte ich nichts mehr zu unserem Lebensunterhalt beitragen, das war sehr frustrierend. Mit Online-Konzerten lässt sich kein Geld verdienen. Ich habe Musik studiert, um meine Leidenschaft mit anderen zu teilen. Ich vermisse

die Begegnung mit meinen Fans total. Noch im Januar 2020 konnte ich im LUX meine Debüt-EP vor 200 Leuten präsentieren. Viele Monate hatte ich auf diesen Tag hingearbeitet, der im Rückblick einer der schönsten meines bisherigen Künstlerlebens war. Die Atmosphäre bei einem Live-Auftritt, hinterher die Begegnung mit den Fans und der Austausch - das fehlt mir sehr. Ich bin Künstlerin, ich will endlich wieder arbeiten!“

Rabea schlug mit ihrem Statement in dieselbe Kerbe. „Glücklicherweise hatte ich im März 2020, kurz vor dem Lockdown, meine Tour just beendet. Als dann im Sommer wieder Konzerte möglich waren, hatte ich u.a. Auftritte auf der Kulturwiese der Faust und beim Hörkultur-Festival 'Hannover hört hin' im Georgengarten. Hier und heute hatte ich meinen ersten Gig seit drei Monaten, verrückt!“ Auch für die Berufsmusikerin,



Musikerin Sobi hatte für 2020 große Pläne...

die Cello-Klänge mit Indie-Pop verwebt, sind Streaming-Konzerte kein Ersatz für das Live-Erlebnis. „Obwohl die technische Umsetzung einen hohen Standard hat, geht unterwegs viel Emotion verloren.“ Und als sie zum Schluss von Moderatorin Inge Schäkel gefragt wird, ob sie sich heute, mit den Pandemie-Erfahrungen, trotzdem wieder für die Musikkarriere entscheiden würde, kommt eine bittere Antwort: „Nein, vor die Wahl gestellt, würde ich mich heute für den Beruf der Musiklehrerin entscheiden.“

Fazit: Das Format „Soirée mit dem OB“ hätte eine Fortsetzung verdient, wenn es beim nächsten Mal bei den im Titel erwähnten Kulturperspektiven noch viel konkreter werden würde. Kulturschaffende können hier aber immerhin in auftrittslosen Zeiten nicht nur ihre Künste präsentieren, sondern auch ungeschminkt und ungeschneit über ihre Probleme sprechen. Interessante Einblicke, die mehr als die in „Spitzenzeiten“ zugeschalteten 350 Viewer verdient hätten. *jb*

Die Fahne der Bildenden Künste hielt an diesem Abend **Kathleen Rahn** hoch, die als Direktorin des Kunstvereins Hannover und Vertreterin der Initiative „Staying Alive“ sprach. „Als geförderte Institution kommt der Kunstverein ganz gut durch diese Krise, bei den Kunstschaffenden sieht das schon anders aus. Ohne Kunstmesse oder eigene Ausstellungen können die Werke nicht oder nur schwer verkauft werden.“ Immerhin scheint der Trend, nach dem Studium an der HBK Braunschweig nur nach Berlin oder Hamburg abzuwandern, vorerst gestoppt. „Hannover ist zurück auf der Landkarte, die Atelierraumförderung der Stadt funktioniert. Wir brauchen aber noch viel mehr Orte der Begegnung, wie sie in der Kulturhauptstadtbewerbung und im Kulturentwicklungsplan

Plauderten live aus dem MusikZentrum: Sabine Busmann, Inge Schäkel, Belit Onay und Kathleen Rahn



Testen, testen, testen...

Hab ich's oder hab ich'

Covid-19 ist eine tückische Krankheit: Schon in der etwa fünf bis sechs Tage andauernden Inkubationszeit sind Infizierte hoch ansteckend. Und viele Menschen merken nicht einmal, dass sie bereits erkrankt sind, da die Symptome ausbleiben können – ansteckend sind diese Menschen aber trotzdem. Wer die bekanntesten Symptome entwickelt, sollte sich per Telefon wegen eines Tests bei seinem Hausarzt melden. Kontaktpersonen zu bestätigten Fällen werden vom Gesundheitsamt kontaktiert und bekommen Anweisungen, wo sie sich einem Test unterziehen sollen. Testzentren bieten Unsicheren, Personen ohne Symptome und denen, die zum Beispiel wegen dienstlicher Reisen einen Nachweis über die eigene Gesundheit benötigen, schnelle Hilfe. Aber auch Hausärzte können ihre Patienten auf das Virus SARS-CoV-2 testen. Und bald sollen auch Tests erhältlich sein, die jeder zu Hause durchführen kann. Hier eine kleine Übersicht über den Testdschungel.

Testzentrum Hannover

Das Testzentrum Hannover hat seine Zelte in der Szene-Bar HeimW aufgeschlagen und statt Cocktails werden Abstrichstäbchen serviert. Neben PCR- und Antigentest können hier auch besonders schnelle PCR-Tests durchgeführt werden. Die Ergebnisse dieser „Express-Tests“ liegen bereits am selben Tag vor und sind damit deutlich schneller beim Kunden, als die Resultate gewöhnlicher PCR-Tests, die bis zu 48 Stunden dauern können. Mit 149 Euro muss für sie aber auch deutlich mehr Geld bezahlt werden. Ein gewöhnlicher PCR-Test kostet 79,80 Euro und ein Antigentest, der sein Ergebnis nach 15 Minuten offenbaren soll, 39,80 Euro. Termine werden auf der Webseite gebucht und liefern dem Kunden einen QR-Code, der vor Ort ausgedruckt oder auf dem Smartphone vorgezeigt werden muss. Wenn Arbeitgeber ihre Belegschaft durchtesten wollen, können sie besondere Termine mit dem Testzentrum vereinbaren.

HeimW · Theaterstr. 6 · 30159 Hannover · www.schnelltest-hannover.de



Kunden mit einem Termin warten vor der Tür: Die Räume der Bar HeimW dienen als Testzentrum

Deutsches Rotes Kreuz

Beim DRK werden PCR- (65 Euro) und Antigentests (35 Euro) angeboten. Dank der übersichtlichen Webseite ist das Buchen von Termine mit wenig Aufwand verbunden – für die bei beiden Testvarianten nötigen Abstriche wird eine Dauer von fünf Minuten angegeben. Außerdem wird eine bargeldlose Zahlung erbeten, diese ist mit EC- und Kreditkarte und den Bezahlsystemen von Apple und Google möglich. Das Ergebnis des Antigentests wird dem Kunden nach zwanzig Minuten Wartezeit mitgeteilt. Das Ergebnis des PCR-Tests kann über einen persönlichen QR-Code am Smartphone oder zu Hause am Computer abgerufen werden. Unternehmen können für ihre Mitarbeiter besondere Termine vereinbaren.

Apollostr. 2

30952 Ronnenberg-Empelde
<https://drk-hannover.org/region/coronavirus/>

Corona-Testmobil

An Firmen, Institutionen und Vereine mit mindestens zwanzig Mitarbeitern oder Mitgliedern richtet sich das Angebot des Corona-Testmobils. Dieses kann gebucht werden, um in den jeweiligen Räumlichkeiten oder auf dem Betriebsgelände eine Teststation einzurichten, in der anschließend alle Mitarbeiter getestet werden. Die Besatzung des Mobils kann pro Stunde etwa zwanzig Tests durchführen. Neben den Antigen-Schnelltests und den PCR-Tests werden auch Antikörper-Tests angeboten, mit denen geprüft werden kann, ob man vielleicht schon an Covid-19 erkrankt war und dies mangels Symptomen nicht bemerkt hat. Diese Tests werden nicht mit Material durchgeführt, das durch

s doch nicht?

einen Abstrich in Nase oder Rachen gewonnen wurde, sondern durch einen Blutropfen, der wie bei einem Diabetestest aus der Fingerkuppe entnommen wird.

www.corona-testmobil.de/

EcoCair

Das Testzentrum EcoCair liegt im Terminal C des Flughafens und ist eine der bereits am längsten operierenden Einrichtungen dieser Art. Der PCR-Test kostet hier 69 Euro und soll nach den üblichen 24 bis 48 Stunden ein Ergebnis liefern. Für den Antigen-Test werden 49 Euro verlangt, und das Resultat soll nach etwa 20 Minuten vorliegen. Auch bei EcoCair werden die Termine auf der Webseite vergeben. Ein großer Vorteil ist die Infrastruktur des Flughafens: Die Anfahrt ist im Notfall auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich, und alle Wege zum Testzentrum sind behindertengerecht und barrierefrei. Bezahlt werden die Tests mit der Kreditkarte oder über das Verfahren GiroPay.

Flughafen Hannover
Flughafenstraße 4, Terminal C
<https://www.ecocare.center/hannover-airport/>

Corona15

Corona15 war das erste private Testzentrum, das in Hannover eröffnet hat. Angeboten werden an den Herrenhäuser Gärten alle erdenklichen Testarten: Normale PCR-Tests, deren Er-

gebnis nach 24 bis 36 Stunden vorliegen (79,50 Euro), PCR-Schnelltests mit einem Ergebnis innerhalb von 12 Stunden (99 Euro), PCR-Expresstests, deren Auswertung nach nur 60 Minuten bereitstehen (149 Euro), Antigen-Schnelltests (39,50 Euro) und Antikörpertests für 49,50 Euro. Terminbuchungen sind über die Webseite, telefonisch oder per WhatsApp möglich. Neben der Bezahlung vor Ort mit Bargeld, Karte oder Apple Pay kann nach der Buchung auch direkt Paypal genutzt werden. Ab 50 Personen können Firmen ihre Mitarbeiter auch in den eigenen Räumlichkeiten testen lassen.

Am Großen Garten 3
30419 Hannover
www.corona15.de

PCR-Test

Das Paul-Ehrlich-Institut (Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel) bezeichnet den an der Berliner Charité entwickelten PCR-Test (Polymerase Chain Reaction), der zum Auffinden der Viren

die Nukleinsäure-Amplifikations-Technik verwendet, als „Gold-Standard“ zur Identifikation des Corona-Virus. Für den Test wird ein Rachenabstrich des Probanden genommen, der im Labor auf das Vorhandensein von zwei bestimmten Nukleotidsequenzen untersucht wird, die das Vorhandensein des Virus bestätigen.

Schnelltests

Der Begriff „Schnelltest“ bezieht sich auf zwei unterschiedliche Testverfahren: Antigen-Schnelltests werden bereits eingesetzt und können nur durch medizinisch geschultes Personal durchgeführt werden. Für sie wird wie beim PCR-Test ein Abstrich genommen, der anschließend mit einem speziellen Testkit vor Ort ausgewertet wird. Das Ergebnis liegt in 15 bis 30 Minuten vor. Die Ergebnisse dieser Tests werden bei Reisen nicht als „Gesundheitsnachweis“ akzeptiert und gelten als weniger zuverlässig als PCR-Tests. Das Robert-Koch-Institut empfiehlt bei positiven Resultaten daher dringend einen anschließenden PCR-Test.

Auch Schnelltests für den Hausgebrauch dürfen bereits verkauft werden. Diese ermöglichen es dem Laien, in den eigenen vier Wänden den eigenen Speichel oder den der Familie auf das Corona-Virus zu testen. Allerdings ist in Deutschland bisher keiner dieser Spucktests für den Privatnutzer zugelassen. Nach Angaben der Bundesregierung sollen diese Zulassungen aber bald kommen. Gesundheitsminister Spahn spricht davon, diese Tests in eine mögliche Öffnungsstrategie einzubinden.

Die klassische Methode:

Der gute alte Hausarzt. Auch einige Hausärzte bieten Corona-Tests für Selbstzahler an. Am besten einfach anrufen und nachfragen.

Corona15.de
war der erste
kommerzielle
Anbieter in
Hannover
und testet
in einem
Sportverein in
Herrenhausen



Album des Monats

Grundhass Wenig los

Dackelton Records / Broken Silence – VÖ 16.3.2021

Also ich muss gestehen, der Name Grundhass war mir bis letzten Monat, da gab Spider Promotion aus Hannover bekannt, dass der Künstler nun zu ihren Schäfchen gehört, kein Begriff. Der Name war mir ebenfalls etwas rätselhaft: Prolliger Deutschpunk oder rumpelnder Deutschrock, der die üblichen Phrasen von sich gibt? Nein! Grundhass hat etwas zu sagen und legt hier ein ganz famoses Debütalbum vor. Der Solokünstler, oft live mit Akustikgitarre anzutreffen, hat sich dafür mit einigen Leuten zusammengenommen und ein krachiges, melodioses Punkrockalbum mit intelligenten deutschen Texten aufgenommen. Also so richtig mit Drums, fetter Gitarre, Bass usw. - es rockt ordentlich nach vorne und teilweise erinnert es mich ein wenig an Die Ärzte. Mal nachdenklich oder auch positiv und gut gelaunt mit Refrains zum Niederknien spielt sich Grundhass durch die elf Songs des Albums, das es eine wahre Freude ist. Da sind definitiv einige echte Hits dabei. Bleibt zu hoffen, dass wir das Ganze demnächst dann auch hier in Hannover mal live sehen können. Also Spider Promotion – bitte bucht dem geilen Neuzugang doch möglichst bald mal eine Show bei uns. gss

Hannover Platten

Run, Melos! It Gets Easier

Eigenvertrieb - VÖ 14.2.2021

Patrick Erdmann (Gitarre), Werner Beutnagel (Gitarre), Marit Pesch (Vocals), Joana Rieck (Bass) und Julian Schroeter (Drums) kommen aus Jeinsen und sind laut Bandinfo sogar die bekannteste Band von dort. Wow! Vielleicht sogar die bekannteste Band aus Jeinsen, Vardegötzen und Thiedenwiese! Seit 2013 haben die fünf Musiker ganze fünf EP's produziert. Hier kommt nun das erste volle Album. Dann schauen wir mal, ob der örtliche Superstarstatus gerechtfertigt ist :-)) Song eins und zwei beschleunigen gnadenlos von Null auf Hundert in locker unter einer Sekunde. Die

ganze Band inklusive Gesang ist sofort am Start. Ein Supersportwagen ist ein Dreck dagegen. Ok, ist Punk Rock, muss so. Musikalisch passiert da eine ganze Menge auf einmal. Schicke Melodien versüßen die Riffs im Hintergrund, was aber aufgrund des anfänglichen Bleifußes beim ersten Hören leider erst mal gar nicht so auffällt. Ab Song Drei kommt das Musikalische dann wesentlich besser und differenzierter rüber finde ich, und spätestens ab dort haben mich die fünf Lokalmatadore – tolle Melodien und supercoole Hooks beim Gesang sind da sicherlich nicht ganz unschuldig. Wäre man nun textsicher, würde man unweigerlich laut mitsingen. Sehr catchy das Ganze. Bis Song Neun ist die Band dann auch immer flott unterwegs, ein Break hier, einige Chöre da, cool treibende Drums und Gitarren. Rockt das Ding. Im letzten Punk Rock-Kracher mit dem schönen Titel „Home is where the water doesn't taste weird“ geht es dann zum krönenden Abschluss etwas ruhiger zur Sache. Keine reinrassige Ballade, aber, nun sagen wir, etwas erhöhte Ortsgeschwindigkeit, die auf jeden Fall einen fetten Strafzettel rechtfertigt, statt Vollgas auf Autobahn und das kommt auch sehr gut. Alles in allem ein tolles Album mit echtem Punk Rock-Spirit der amerikanischen Prägung und mit leichten Pop- und Indie-Rock-Einschlägen hier und dort. Macht von vorne bis hinten Spaß, und ich denke sogar in der großen Nachbarstadt Hannover und darüber hinaus kann die Band locker damit punkten. Zu hören gibts das Album auf allen gängigen Streamingplattformen. Wenn Ihr mehr über Run, Melos! wissen wollt, empfehle ich die Facebook-Seite mit direkten Links zu den Lyric Videos auf YouTube. gss
www.facebook.com/runmelosmusic

Monomaster Funny Times

Eigenvertrieb – VÖ 14.2.2021

Wer's verpasst hat: Am 14. Februar war Valentinstag. Da macht man ja angeblich nette Geschenke an seine Lieben. Hm, dachten sich da die drei Hannover-Jungs von Monomaster – warum sollen davon nur die Blumenhändler profitieren? Wir machen das auch! Und schwupps, hier ist das Monomaster-Geschenk für Euch. Funny Times heißt es, ist eine 6-Track EP mit... äh wie heißt es so

schön im Info dazu: „Old, yet good songs. Finally released in a kinda oldschool mix.“ Jo, stimmt. Die Produktion ist sehr basic, die Songs schon älter, aber alles wurde nochmal ein wenig entstaubt und überarbeitet, und so haben die Songs trotzdem ihren Charme und sind absolut hörenswerter. Es wird gerockt und gerappt. Wenn Geschenke Spaß machen, ist das Ziel doch schon erreicht. Schöne Sache. Uns gefällt, was wir hören. Nun sind wir schon total gespannt, was es wohl zu Weihachten gibt. Ach ja – wenn Ihr nun Lust drauf habt, schaut doch einfach mal hier vorbei: www.monomaster.bandcamp.com. Das Cover zielt übrigens einen Freund unseres Hauses. Kein geribener als Florian „Flo“ Baldrich von Sub Sound's durfte im eisigen Schnee für Fotos posieren. Aber das ist eine ganz andere Geschichte – die findet Ihr in den Szene-News hier im Heft. gss

The Hirsch Effekt Gregaer

Long Branch Rec. / SPV - VÖ 26.3.2021

Das Artcore-/ Math-/ Progressive-Trio aus der schönen niedersächsischen Landeshauptstadt wird Euch im März eine neue EP präsentieren. Ihre letzten drei Studioalben konnten sich alle in den offiziellen Deutschen Charts platzieren, und das zeigt eindrucksvoll, dass auch technisch vertrackte und teils recht komplizierte Musik ihre Fans hat. Gemeinsam mit 17 jungen klassischen Musikern aus Hannover hat man nun vier Songs in Orchester-Versionen aufgenommen, die es auf eine stattliche Gesamtspielzeit von gut 28 Minuten bringen. Drei ältere Songs wurden zu diesem Zweck komplett neu arrangiert (Kollaps, Natans, Domstol), und der Titeltrack ist eine brandneue Komposition. Auf der EP zeigen The Hirsch Effekt eine ganz neue Seite. Allgemein geht es ruhiger zur Sache als gewöhnlich, obwohl es den Tracks an den richtigen Stellen absolut nicht an Power fehlt. Was bleibt, ist natürlich die musikalische Komplexität. Das muss man mögen. Wer sich aber darauf einlässt und wirklich genau zuhört, wird lange Freude an den musikalisch zur Oberliga gehörenden Songs haben. Als Leckerbissen für die Sammler unter Euch kommt die EP auch in einer auf nur 365 Stück limitierten Vinyl-Auflage. (Durchnummeriert von Num-



mer 135 bis 500). Wer dieses Schätzchen unbedingt im Plattenschrank haben möchte, sollte jetzt schon mal eiligst vorbestellen. gss www.facebook.com/theirscheffekt

beatbar No Buyers Found

Eigenvertrieb - VÖ 16.2.2021

Katja Merx (Gesang, Ukulele), Svea Herrmann (Bass, Gesang), Eric Limberg (Gitarre, Gesang) und Stef Awramoff (Gesang, Ukulele, Electric, Keyboard, Drums) schaffen mit ihrer ganz eigenen und doch eher ungewöhnlichen Instrumentierung die Basis für wirklich schöne und interessante Popsongs. Mal Electro-Beats, mal richtiges Schlagzeug, viel Ukulele und dazu absolut stimmiger Gesang mit schönen Melodien schaffen kleine Pop Perlen, die für mich oft einen kleinen 80er Touch haben. Komischerweise fallen mir da solche Bands wie z.B. die B 52's ein, obwohl das jetzt wahrscheinlich kein guter musikalischer Vergleich ist. Aber man geht halt ganz unbeirrt eigene Wege, fernab von ausgetretenen Pfaden. Das ist mutig, erfrischend und gelingt wirklich gut. Alle zehn Songs des Albums machen Spaß, und man kann immer etwas gespannt auf den nächsten Track sein, weil man nie so ganz genau weiß was einen erwartet. Spannende Sache. Die Homestudio Produktion geht auch völlig in Ordnung. Visuelles gibt es auch zu bestaunen: Gemeinsam mit der Stop-Motion-Künstlerin Bobby Randole hat das kreative Quartett ein schickes Video zum Song „Eardrumpop“ gemacht. Zu hören auf allen gängigen Streamingplattformen, das Video findet Ihr auf dem YouTube Kanal von Beatbar, und man munkelt, demnächst könne man sogar echte CDs käuflich erwerben! Die holt Ihr Euch am Besten direkt bei der Band. gss www.beatbar-band.de

Gehört

Odeville

Won't Forget These Days (Single)

Crestwood Records / Loud Media

VÖ 19.2.2021

Die Band ist aus Hamburg, aber der Song ist eindeutig aus Hannover und es kennt ihn jeder, behaupte ich jetzt einfach mal. Oder

etwa nicht? „Won't Forget These Days“ stammt natürlich im Original von Fury in the Slaughterhouse und war ein Riesenhit. Furry Kay Wingenfelder kommentiert das so: „Es gibt eine ganze Menge Leute, die schon 'Won't Forget These Days' gecovered haben. Das meiste war allerdings ziemlich Grotte. Hier kommt eine Version, die ich persönlich ganz gut finde.“ Der Clou an der Sache ist, dass Odeville auf die Musik einen echt coolen deutschen Text gepackt haben. Der passt ganz hervorragend zur musikalischen Darbietung und ich denke, das Ding hat das Potential, in dieser Version ab sofort auch des öfteren im Radio gespielt zu werden. Bei mir hat der Song auf jeden Fall schon mal ein Plätzchen in meiner persönlichen Playlist. gss

Steve Lukather

I Found The Sun Again

Mascot Label Group (Rough Trade)

VÖ 26.2.2021

Die Mascot Label Group schickte am 26.2. gleich zwei Solo-Alben von Toto-Musikern ins Rennen. Gitarrist Steve Lukather und auch Sänger Joseph Williams haben gemeinsam mit etlichen Gästen ihre musikalischen Visionen auf Band gebannt und sich dabei auch noch gegenseitig maßgeblich künstlerisch unterstützt. Herausgekommen sind zwei unterschiedliche und sehr musikalische Alben. Fangen wir mit dem in Gitarristenkreisen wohl bekanntesten Künstler an. Steve Lukather ist neben seinen eigenen Musikprojekten wohl einer der erfolgreichsten Studiogitarristen überhaupt. Rund 500 Alben sollen seine Credits tragen. Da liegt die Messlatte natürlich sehr hoch, wenn ein neues Solo-Album erscheint und um eines gleich vorweg zu nehmen: Auf diesem Album sollten alle Erwartungen erfüllt werden. Zu hören gibt es fünf neue Kompositionen und drei von Luke ausgewählte Coverversionen von Joe Walsh (Welcome to the Club), Traffic (Low Spark of High Heeled Boys) und Robin Trower (Bridge of Sighs). Das Album wurde übrigens ganz spartanisch live im Studio aufgenommen, ganz ohne Click und sogar ohne großartige Proben. Lediglich einige Gitarren-Overdubs gönnte sich der Meister. „Ich wollte ein ehrliches Album mit modernem Klang und der In-

spiration der 70er Jahre machen“, so Lukather. Das ist auf jeden Fall geglückt. Die Liste der beteiligten Musiker liest sich übrigens auch wie ein Who-Is-Who der Musikgeschichte: Michael Landau, Joseph Williams, David Paich, Ringo Starr und etliche weitere waren hier beteiligt. Ein tolles Album zum Genießen. Absolute Empfehlung für alle AOR-, Prog-, Blues-Rock Fans und natürlich die Gitarrenfreaks. Tolles Songwriting, tolle Gitarrenarrangements und Sounds, catchy Hooks und atmosphärische Songstrukturen. Musikalisch absolut hochwertig und gespickt mit viel musikalischer Finesse. gss

Joseph Williams Denizen Tenant

Mascot Label Group (Rough Trade)

VÖ 26.2.2021

Der Start des Joseph Williams Solo-Albums könnte mit „Never Saw You Coming“ nicht besser sein. Der Song vermittelt sofort ein gutes Gefühl für den Gesamtsound des Albums. Josephs Stimme fügt sich perfekt und sehr gefühlvoll in den Track ein. Weniger gitarrenlastig als bei seinem Bandkollegen Steve Lukather geht es hier zur Sache, dafür mit viel Soul und Groove. Großartig, AOR und klassischer Pop Rock vom Feinsten. Die Liste der beteiligten Musiker ist, wie war es anders zu erwarten, auch hier übrigens sehr beeindruckend. Steve Lukather, Michael Landau, Ray Williams, David Paich und viele weitere Größen finden sich in den Credits. Sogar Williams' eigene Tochter Hannah darf hier auf Song sechs, einem Cover von Peter Gabriels „Don't Give Up“, beweisen, dass der Apfel nicht weit vom Stamm fällt. Im Original wird der weibliche Part ja dort von Kate Bush gesungen. Keine leichte Aufgabe also, aber: Mission erfüllt. Mit „If I Fell“ gibt es dann noch eine weitere Cover-Version. Diesmal von den Beatles, und auch diese kann begeistern. Insgesamt ist das Joseph Williams-Album wesentlich ruhiger und poppiger als das von seinem Toto-Bandkollegen Steve Lukather ausgefallen, aber alle zwölf Songs können locker auf hohem musikalischen Level mitspielen. Toto-Sänger Joseph Williams zeigt hier eindrucksvoll, dass er auch in etwas fortgeschrittenem Alter noch voll mit seiner Stimme überzeugen kann. gss





Krayenzzeit
Staub und Tränen Teil 1:
Aus der Asche
 Trisol Music Group (Soulfood)
 VÖ 22.1.2021

Hier kommt noch ein kleiner Nachzügler, der schon im Januar VÖ hatte. Wir hatten diese CD Kay Steffens zusammen mit einer anderen gegeben - für unsere

Gastfäuscher-Rubrik im letzten Monat. Kay fand sie anscheinend beide gut und schickte uns gleich zwei Reviews. Da wollen wir Euch diese hier nicht vorenthalten. Kay, Du hast das Wort:

„Als ich diese CD erhielt, hatte ich zunächst keine Idee, was mich erwarten würde. Das Cover ließ mich Mittelaltermusik assoziieren. Ich sollte hiermit auch nicht ganz falsch liegen, allerdings werden Drehleier und Flöten hier von Gitarren begleitet. Akustisch wie auch elektrisch. Krayenzzeit aus Ludwigsburg sieht sich als eine Folk-Metal-, Mittelalter-Rock- und Mittelalter-Metal-Band. Ihre Lieder stammen aus eigener Feder. In ihren deutschen Texten beschreiben sie Alltagssituationen wie wir sie alle kennen und sie kritisieren diejenigen, die meinen, uns alle durch unser Leben dirigieren zu müssen. Zitat: „... an all die Vollidioten die unsere Welt verwalten. Wir brauchen Eure Feigheit nicht.“ Zitat Ende! Es geht „durch die Blume“ um Politik, aber auch um Liebe und Geschichten. Also all diese Dinge, die uns täglich begleiten und über die wir öfter mal Nachdenken sollten, aber auch einfach nur mal Romantik wie in „Küss den Frosch“.

Gelesen

Feuer kann einen Drachen nicht töten
Game Of Thrones

und die offizielle, noch unbekannte Geschichte der epischen Serie.

Penhaligon Verlag – bereits erschienen
 „Game of Thrones“ war wohl eine der erfolgreichsten, spektakulärsten und auch aufwändigsten Filmproduktionen der letzten Jahre. Zu Recht hat das Epos rund um den eisernen Thron von Westeros unzählige Fans. In diesem Buch geht es um die wirklich interessante Geschichte und die vielen kleinen Geschichten und Anekdoten rund um die Produktion der Serie. Autor James Hibberd war von Anfang an dabei und verbrachte über Jahre hinweg sehr viel Zeit an den internationalen, streng

abgeriegelten Drehorten der Serie. Seine zahlreichen Artikel zum Thema GOT erschienen in diversen Publikationen wie Entertainment Weekly, Cosmopolitan, der New York Times und vielen mehr. Das Buch erzählt von Anfang an. Der Leser erfährt, wie der Autor der literarischen Vorlage George R. R. Martin, die in deutsch „Das Lied von Eis und Feuer“ betitelt ist, die Idee zu diesem Stoff entwickelte. Wie zwei in Großprojekten doch recht unerfahrene Drehbuchautoren namens David Benioff und Dan Weiss sich für eine Filmadaption begeisterten und welche großen Hürden sie über-



winden mussten, bis sie mit HBO endlich einen Partner zur Realisierung des anspruchsvollen Projektes fanden. Wie die Castings verliefen, wer eigentlich gar keine Lust auf eine Rolle in dem Epos hatte und was an den Sets aus Sicht von Schauspielern, Crew und Autoren alles so passiert ist. Knappe 450 Seiten geballte Informationen, vieles zuvor noch nicht veröffentlicht und in dieser komprimierten Form wohl

bisher einzigartig. Eine wahre Fundgrube an großartigen Storys rund um die Serie. Absolute, kurzweilige Pflichtlektüre für Fans. Das Buch kommt schick aufgemacht im Hardcover, mit präggtem Schutzumschlag und ist jeden Cent wert. gss

Gesehen

Kommissar Wallander
Staffel 1-4 (DVD)

Edel
 VÖ Staffel 1 + 2 bereits erschienen
 Staffel 3 am 19.3.2021
 Staffel 4 am 21.5.2021

Die zwölf Kurt Wallander-Romane des 2015 verstorbenen schwedischen Autors Henning Mankell gehören zweifellos zur Pflichtlektüre für Krimi-Fans. Wie bei einer sehr erfolgreichen Krimi-Serie zu erwarten, gab es auch bereits diverse Verfilmungen, die auf diesen Publikationen beruhten. Die für viele Fans beste filmische Umsetzung ist jedoch diese zwölfteilige Reihe mit dem britischen Schauspieler Sir Kenneth Branagh in der Haupt-

rolle. Entstanden sind diese jeweils in Spielfilmlänge angelegten Episoden zwischen 2008 und 2015. Nun wurden diese in vier Staffeln zu je drei Filmen aufgeteilt und kommen erstmals in dieser Form auf DVD ins Heimkino. Staffel 1 und 2 sind kürzlich erschienen, Staffel 3 wird am 19.3. veröffentlicht und die finale 4. Staffel dann am 21.5.21. Thematisch geht es um bresante gesellschaftliche Probleme wie Fremdenfeindlichkeit, Menschen-, Organ- und Drogenhandel, Zwangsprostitution, Gewalt gegen Frauen, Cyberkriminalität, religiösen Fanatismus und vieles mehr. Die Lösungen der spannenden Kriminalfälle, die allesamt ihren Anfang im vermeintlich verschlafenen und ruhigen südlichen Schweden haben, sind dabei ebenso Thema, wie die Geschichte der Hauptperson selbst. Kommissar Kurt Wallan-

der, der eigensinnig, auch mal cholerische und depressive Charakter, entwickelt sich in den Folgen und erzählt neben den zu lösenden Fällen seine ganz eigene Geschichte. Die etwas düstere, dunkle Atmosphäre und die doch oft heftigen und blutigen Ereignisse schaffen zusammen mit der großartigen Darstellung der Hauptperson durch Kenneth Branagh grandiose Nordic-Noir-Thriller, die einen aufregenden Krimiabend garantieren. Kein Wunder also, dass diese Krimiserie bereits mehrfach preisgekrönt wurde. Alle Episoden sind natürlich in sich abgeschlossene Geschichten, aber da sowieso höchste Suchtgefahr besteht, empfehlen wir mit Blick auf die Gesamtgeschichte rund um den kantigen Charakter von Kommissar Kurt Wallander einfach mal mit Staffel 1 zu beginnen. Viel Spaß! gss



Laufpass-Idee startet in der Region durch

Alles begann ganz klein. Mit einer guten Idee. Doch inzwischen ist das, was sich die Verantwortlichen der SG Letter 05 ausgedacht haben, um Kinder in ihrem Seelzer Stadtteil zu mehr Bewegung zu animieren, eine richtig große Sache geworden. Nachdem der Laufpass beim Wettbewerb „Sterne des Sports“ 2016 groß herauskam, entstand daraus eine Aktion, die als Bewegungs-Pass auf die gesamte Region Hannover ausgeweitet wurde – und inzwischen sogar Nachahmer in ganz Niedersachsen und anderen Bundesländern gefunden hat.



Auf diesem Bewegungs-Pass können die Kinder ihre Stempel sammeln.

Dass er damit eine solche Massenbewegung auslösen würde, das hätte Dirk Platta nicht gedacht, als er sich vor einigen Jahren das Konzept des Laufpasses ausdachte. „Nein“, sagt das Vorstandsmitglied der SG 05, „vor allem nicht, dass es so nachhaltig sein würde.“ Doch die Idee überzeugte vielleicht gerade deshalb, weil sie so einfach und auch für kleine Vereine umsetzbar ist: Statt sich von Mama oder Papa mit dem sogenannten Eltern-Taxi zur Schule oder in den Kindergarten fahren zu lassen, sollen die Kinder sich lieber selber bewegen. Egal, ob zu Fuß oder per Fahrrad – für jeden Weg ohne das Auto gibt es einen Stempel in den Sammelpass. Und als Belohnung warten letztlich sogar noch tolle Preise.

„Wir haben sofort die Unterstützung der Schulen und Kindergärten in Letter erhalten“, erzählt Platta. Insgesamt 650 Kinder zwischen drei und zehn Jahren aus Letter beteiligten sich an der Premieren-Aktion vor fünf Jahren. Und dieser Erfolg schlug Wellen. Beim Wettbewerb „Sterne des Sports“, den der Deutsche Olympische Sportbund gemeinsam mit den Volks- und Raiffeisenbanken organisiert, gewann das Projekt nicht nur den Regionalent-

scheid. Auf Landesebene wurde die SG 05 zudem Dritter – und wurde darüber hinaus sogar noch für den bundesweiten Publikumspreis nominiert. „Wir hätten nie damit gerechnet, dass wir als eines von nur drei Projekten aus ganz Deutschland dafür vorgeschlagen würden“, verrät Platta. Und am Ende wurde seine Idee sogar hervorragender Zweiter.

Doch damit ist die Erfolgsgeschichte noch lange nicht zu Ende erzählt. Denn gemeinsam mit dem Stadt- und dem Regions-Sportbund sowie der Stiftung der Hannoverschen Volksbank trieb der Verein die Idee noch weiter nach vorne.

Aus dem Laufpass in Letter wurde der Bewegungs-Pass für die gesamte Region Hannover. Und die Zahlen gingen rasant nach oben: 2017 waren zum Start 17 Vereine, 50 Schulen und Kindergärten mit mehr als 7000 Kindern dabei. Schon 2019 waren es 47 Vereine, 103 Schulen und Kindergärten mit 17.000 Kindern. „Das macht mich natürlich stolz“, gesteht der Vater der Aktion, die nach dem durch die Corona-Pandemie geprägten Jahr 2020 nach den Osterferien in die fünfte Runde geht. Dann sollen knapp 20.000 Kinder mit dabei sein. Und natürlich sind auch diesmal die Kinder aus Letter mit am Start.

Aber auch über die Grenzen der Region hinaus wird das tolle Projekt inzwischen kopiert. „Im Oldenburger Land läuft der Bewegungs-Pass auch schon seit zwei oder drei Jahren“, erzählt Platta. Und sogar aus anderen Bundesländern gingen bei dem Stadt- und dem Regions-Sportbund Anfragen ein, mehr über die Aktion zu erfahren. Denn solch eine gute Idee muss man ja eigentlich fast kopieren.

STERNE DES SPORTS

Das sind die „Sterne des Sports“

Den Wettbewerb „Sterne des Sports“ gibt es seit 2004. Er ist eine gemeinsame Initiative des Deutschen Olympischen Sportbundes und der Volks- und Raiffeisenbanken. Durch zusätzliche Geldprämien auf Regional- und Landesebene flossen den teilnehmenden Sportvereinen in den zurückliegenden Jahren insgesamt mehr als sechs Millionen Euro in Anerkennung und zur Förderung ihres gesellschaftlichen Engagements zu. Ab April besteht für Sportvereine bereits wieder die Möglichkeit, sich für die „Sterne des Sports“ 2021 zu bewerben. Mehr Informationen zum Wettbewerb und dem Bewerbungsverfahren gibt es im Internet unter sterne-des-sports.de



Klaus Günther und Dirk Platta von der SG Letter 05 präsentieren 2016 ihren Laufpass (Foto: HAZ-Archiv).

Wir stellen besondere Projekte vor



Hannoversche Volksbank

Gemeinsam mit dem regionalen Partner des Wettbewerbs „Sterne des Sports“, der Hannoverschen Volksbank, starten wir in dieser Ausgabe eine neue Serie. Wir stellen in der *magascene* jeden Monat ein besonderes Projekt vor, das in den vergangenen 17 Jahren bleibenden Eindruck hinterlassen hat – zum Auftakt mit dem Laufpass der SG Letter 05. Lassen Sie sich überraschen, welche kreativen Ideen die Sportvereine in Hannover und der Region sonst noch hatten, und welche tollen Projekte sie dabei auf die Beine gestellt haben. Viel Spaß beim Lesen!



Szene

Die Blues Garage plant schon die nächste Open-Air-Saison



Fury-Klassiker neu vertont: Odeville



Jens Gallmeyer plaudert mit dem Ox über alte Punk-Zeiten

Musik

Die **Blues Garage** in Isernhagen hatte ja bis lange in die kalte Jahreszeit 2020 hinein Live Musik open air bzw. im Zelt präsentieren können. Ein innovatives und gut durchdachtes Konzept und nur eine von vielen guten Ideen, dem Publikum ganz coronakonform Kultur zu vermitteln. Nun gibt es laut Info aus dem Blues Garage-Headquarter leider Probleme. Das Zelt soll nun laut Behörden doch nicht angemessen sein für weitere Veranstaltungen. Was tun? Auf der Facebook-Seite des sympathischen Live-Clubs vor den Toren Hannovers präsentiert Euch Garagen-Chef **Henry Gellrich** in einem Video das nächste Projekt, das Abhilfe schaffen soll. Man hat in Koblenz einen Hänger erstiegert, der einst als Gefangenentransporter in der DDR unterwegs gewesen sein soll. Dieser wird aktuell umgebaut zu einer gut ausgestatteten, mobilen Bühne. Außen

soll es wie ein American Diner aussehen, das Innenleben später wie eine Blockhütte wirken und den Bands einen gemütlichen Arbeitsplatz bieten. Wenn der Umbau fertig ist, kommt das nächste Video. Wir sind schon sehr gespannt. www.facebook.com/BluesGarageHannover. --- Am 19.2. ist eine ganze besondere Coverversion der Rockhymne „Won't forget this days“ von **Fury in the Slaughterhouse** erschienen. Denn die Hamburger Indierocker **Odeville** haben den Song nicht einfach nur „nachgespielt“, sondern ihm mit einem deutschen Text ihren eigenen Stempel aufgedrückt. Wie das klingt, lest Ihr übrigens in unserer Mediathek auf Seite 31. Das Cover ist nicht das Einzige, das Odeville mit Hannover verbindet, wie uns **Jens Gallmeyer** von **LoudMedie/ Crestwood Records** erzählte: „Wir haben die Band vor wenigen Tagen unter Vertrag genommen und werden ihr drittes Studioalbum veröffentlichen. Ich kenne die Band schon länger.

Als Odeville ihr zweites Album in den **Horus Studios** aufgenommen haben, rief mich **Arne Neurand** an. Ich solle doch mal vorbeikommen, er habe da eine interessante Band aus Hamburg im Studio. Ich war direkt an einer Zusammenarbeit interessiert, doch zu jener Zeit machte die Band noch alles in Eigenregie, von Produktion über Vertrieb bis hin zur Promo. Umso mehr freue ich mich, dass wir nun beim neuen Album zusammenarbeiten. Dass die Band diesen FITS-Klassiker gecover hat - und sogar als erste Vorabsingle des kommenden Albums veröffentlichen würde, war auch für Jens eine Überraschung: „Ich bekam die ersten Roughmixes, da war der Song dabei, Band und Management erzählten mir von der geplanten Singleauskopplung. Ich war schon sehr überrascht, dass eine junge Band sich an ein Lied von Fury macht. Das ist ja doch eine ganz andere Generation und dann noch mit einer Übersetzung ins Deutsche. Aber sie haben es



präsentiert:

Der maga-Mucker-Markt

Eine Band, die in ihrer über 20-jährigen Geschichte neue Mitglieder ausschließlich über Gesuche in der magaScene gefunden hat? Klingt unglaublich, ist im Falle der Cover-Band Full Flavor aber wahr. Da wir uns als Mucker-Blatt der hiesigen Szene verstehen, bieten wir Bandgesuchen im Heft diese Plattform. In räumlicher Nähe zu unseren Musik-Meldungen findet Ihr die Rubrik „Der maga-Mucker-Markt“, in der wir kurz und kompakt Gesuche von hannoverschen Bands nach Mitmusikern, Auftrittsmöglichkeiten oder Probenräumen veröffentlichen. Aktuell ist die Zahl der Gesuche überschaubar, weil ein regulärer Probenbetrieb mit Menschen und Musikern aus verschiedenen Haushalten kaum möglich ist. Suchen ist aber trotzdem erlaubt...

Hier die aktuellen Gesuche:

Schlagzeuger sucht schönen, trockenen Übungsraum in Hannover. Gerne im Bereich Empelde, Ricklingen, Ronnenberg oder im sonstigen Stadtgebiet. Bitte keine Angebote zur Untermiete. Größe mindestens 15 qm, aber auch gerne größer. Angebote bitte an Tel.: (05 11) 234



Mono-Model: Flo Baldrich posiert für die neue Monomaster-EP



Ingo Renner präsentiert ganz neues Duesenberg-Design: die Falken



Die Herri erlöst 10.000 Euro Masken-Geld für Hannovers Clubszene

wirklich gut umgesetzt, ich finde den Song wirklich toll!" Und Odeville sind nicht der einzige Neuzugang bei Crestwood, erst kürzlich gab das Label bekannt, dass die norwegische Band **Lüt** künftig mit dem Label zusammenarbeitet. Das neue Studioalbum „Mersmak“ erschien am 12.2. --- Noch mehr News zu **Jens Gallmeyer**. Der Musiker ist ja bereits seit einiger Zeit in der Hannover-Szene unterwegs. Viel Interessantes, speziell zur jungen Punk-Szene Ende der Siebziger Jahre in Hannover gibt es in einem Podcast des **Ox Fanzines** zu hören. Diesen findet Ihr hier: www.ox-fanzine.de --- **Florian „Flo“ Baldrich** von **SubSounds** stand für das Cover der neuen **Monomaster-EP** im Schnee Model. **Simon** aka **Bob Masters** (Bass und Gesang bei Monomaster) kam diese Idee, weil er an seiner heimischen Pinnwand lange Zeit ein Foto mit einer Anzeige hatte, die er wohl ganz witzig fand. Auf diesem posiert Flo als Anhalter mit

akkuratere Metal-Kutte auf dem Weg zu einem Festival. Diese magaScene-Anzeige wurde damals für den **TÜV Nord** umgesetzt für unser alljährliches Open-Air-Special. Die Message: Lappen weg, zum nächsten Festival fahre ich wieder selber dank MPU beim TÜV Nord. --- Der Podcast **Magic or Tragic**. **Musik** vor **Gerecht**, produziert und präsentiert von **Magic Mile Music**, bietet mittlerweile eine beeindruckende Auswahl. **Volker Pape**, Inhaber von Magic Mile Music, hatte bereits einige lokale Größen der Hannover-Musikszene zu Gast. **Manfred Schütz**, **Spax**, **Sabine Busmann**, **Oliver Peter**, **Volker Wiedersheim**, **Anca & Ossy**, **Peter Jordan** und **Maciej** waren bisher mit dabei, und so entsteht hier ein kleines Who-is-who der Szene. Die meiste Arbeit bleibt dabei an **Sandra Hiltmann** von Magic Mile Music „hängen“. Sie muss sich um die ganzen Kleinigkeiten kümmern, die mit solch einem Projekt zusammenhängen. Das ist in der Tat erstaunlich

viel. Weiter so. Wir hoffen noch auf viele Folgen dieser Serie. Zu hören gibt es den Podcast auf allen gängigen Streamingplattformen, www.magicmilemusic.de oder www.facebook.com/magicmilemusic. --- **Kersten Flenfer**, multikultureller Künstler aus Hannover, sendete uns neulich seinen Newsletter. Unfassbar, was der Mann in letzter Zeit alles an den Start gebracht hat. Hier nur die Highlights: Es wird wahrscheinlich im März folgendes Hörbuch erscheinen: „Sag mir, wo die Liebe wohnt. Unsere merkwürdige Nachbarschaft mit Betty und Don“. Der **Blau-licht Verlag** wird das Buch „Hannover von A-Z“ veröffentlichen. Das Buch ist eine Art satirischer Reiseführer durch unsere Lieblingsstadt. Das Bandprojekt **Das Letzte Ahorn** (ja richtig, nicht Einhorn), laut Info die einzige wahre Rockband seit **Hans-A-Plast**, veröffentlicht am 6.3. das neue Album **JA, MANN!**. Dieses kommt auch ganz schick als 56-seitiges Hardcover-Buch mit allen Texten und vielen

78 26 oder ebmaster@helloweenie.de. --- Gesucht: Ein Mann für jede Tonart! Das Vokalensemble **HANNOVER HARMONISTS** sucht einen neuen Mitsänger in der Stimmlage Bass. Gesucht wird ein tiefer Bass im Alter von ca. 28-45 Jahren als Nachfolge-Besetzung. Eine klassische Gesangsausbildung ist willkommen, Ensemblefähigkeit und Teamfähigkeit sind im Zweifelsfall wichtiger. Erforderlich ist die Bereitschaft, sich sowohl im klassischen A-cappella-Repertoire, als auch im Swing- und Popbereich wohl zu fühlen; sowie zur gemeinsamen Probenplanung eine angemessene zeitliche Flexibilität (speziell abends) und ein fester Wohnsitz im

Großraum Hannover. Wer Lust auf regelmäßige und abwechslungsreiche Konzerte mit den Hannover Harmonists hat, meldet sich bei michael.lieb@hannover-harmonists.de. --- Wir, **Campfire Project**, suchen Dich: Fortgeschrittene/n Keyboarder*in, mit Lust einmal wöchentlich donnerstags ab 19.15 Uhr mit uns in Hannover zu proben. Wir sind Amateure zwischen 45 und 60, mit Anspruch und Leidenschaft und covern Rock, Blues und alles, was uns gefällt: Slawomir am Schlagzeug, Burkhardt an der E-Gitarre + Vocals, Birgit am E-Bass + Vocals und Ann Xadou Vocals + A-Gitarre. Wir freuen uns auf Deine Mail an:

campfireproject@snookie.de. --- Wir, die Band **Right on** (Bass, Gitarre, Tenorsax), alle Ü50, suchen einen Schlagzeuger/eine Schlagzeugerin. Wir spielen Jazzstandards, ein bisschen Funk und Blues und was uns sonst noch so gefällt. Wir sind Hobbymusiker mit einem Hang für die Bühne, haben einen Ü-Raum in der Gummifabrik in Wülfel und proben immer montags von 19.00 bis 21.30 Uhr. Interessiert? Dann melde Dich: Funk.musik@gmx.de.

Wenn Ihr Bandgesuche habt, schreibt uns eine Mail mit Betreff „Mucker-Markt“ an: redaktion@stroetmann-verlag.de



Szene

Stilles Jubiläum: Cat, Jan und Claudia vorm „...und der böse Wolf“

Das Team von „Der Nachbarin Café“ freut sich auf seine Gäste

Fotos und Geschichten aus der Produktion in Dänemark. Zu ordern hier: www.das-letzte-ahorn.de/shop. Einige Besprechungen finden sich dann demnächst auch in unserer Mediathek wieder.

--- **Duesenberg Guitars** hat soeben seine neuen Modelle für 2021 vorgestellt. Die Hannoveraner Firma bringt zwei neue Alliance Modelle in enger Zusammenarbeit mit bekannten Küstlern und Studio-Musikern heraus: die Tom Bukovac Gitarre mit zwei Humbuckern, Tremolo und Piezo Pickup, das Jeff DaRosa-(Dropkick Murphys)-Model, basierend auf der nicht mehr erhältlichen 52 Senior, eine schicke, simple Rock'n'Roll Axt mit einem Pickup und raffinierte Schaltung für drei unterschiedliche Sounds dank Split/King Pickup, die Falken, ein ganz neues

Design, zwei Humbucker, wahlweise mit oder ohne Tremolo und die The Senior, auch mit neuem Split/King Pickup, basierend auf dem Jeff DaRosa-Model. Für die Freunde der Lapsteel kommt die Fairytale Split/King Edition. Mehr Infos für die Gitarrenfreaks unter www.duesenberg.de.

--- Wer eine **Herri-Maske** ergattern wollte, musste schnell sein, denn schon wenige Tage nach dem Start der Aktion waren sämtliche Mund-Nase-Bedeckungen vergriffen. Darüber können sich nun fünf Clubs aus Hannover freuen, denn kürzlich übergaben die beiden Brauerei-Geschäftsführer **Christian** und **Axel Schulz-Hausbrandt** den Reinerlös in Form einer Spende in Höhe von 10.000 Euro an die Clubs **Béi Chéz Heinz**, **Café & Indiego Glocksee**, **SubKultur** und

Kulturzentrum Faust. „Wieder einmal haben unsere Fans bewiesen, dass sie auch in schwierigen Zeiten zusammenhalten. Ein herzliches Dankeschön an alle, die eine Maske gekauft haben, und so ein Zeichen für unsere Kultur- und Clubszene in Hannover gesetzt haben. Mit dieser Aktion bekommt unser Motto 'Herri ist eine Liebeserklärung an Hannover' eine ganz neue Bedeutung“, so die beiden Brau-Brüder. --- Schade! Auch 2021 zieht Corona dem **Fährmannsfest** den Stecker. Anfang August bleibt es also wieder still am Weddigenufer. „Es ist zu unsicher, was mit Großveranstaltungen im Sommer sein wird“, lässt sich Fährmannsfest-Geschäftsführer **Peter Holik** in der HAZ zitieren.



Neuer UNESCO City of Music Hannover-Tag

Radio Hannover

stellt mittwochs lokale Künstler vor

100,0

In Hannover ist musikalisch einiges los. Grund genug für Radio Hannover, sich nun jeden Mittwoch um 16.15 Uhr mit der örtlichen Musikszene zu beschäftigen und Künstler jeglicher Genres in einem kleinen Special vorzustellen. Der regelmäßige „UNESCO City of Music Hannover-Tag“ wird in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro realisiert und gibt lokalen Künstlern die Gelegenheit, sich und ihre Musik einem breiten Publikum vorzustellen.

Die bereits gesendeten Beiträge zu Robby Ballhouse, Milou und Flint, Leonie Jael und Better Times Ahead finden sich übrigens als Podcast auf www.radio-hannover.de. Wer im März zu Gast sein wird, stand bei Redaktionsschluss leider noch nicht fest. Wir sind aber sicher, es gibt für die kommenden Sendungen spannende Künstler zu entdecken.

Musikschaffende aus der Region Hannover, die selbst in der Sendereihe vorgestellt werden möchten, können sich per E-Mail direkt an die UCOM Hannover im Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover wenden: unesco-cityofmusic@hannover-stadt.de



HANNOVER

UNESCO

City of Music



Schnabulerei:
Allerlei Leckereien aus ganz Europa



Aus dem Star Inn wird das Premier Inn
Hannover City University



Schluss nach 95 Jahren: Corona ist
ein Rackebrandt-Beschleuniger

Gastro & Biz

Eine große Party hätte es werden sollen am 16.2., das 25-jährige Jubiläum des ...und der böse Wolf. Nun ist Lockdown und eine Feier in weite Ferne gerückt. Aber das heißt nicht, dass an dem Tag nichts passiert ist: **Claudia** und **Jan Verhagen** haben, so wie es geplant war, endgültig an die neue Betreiberin **Kathariya „Cat“ Schacht** übergeben, die „Übergangszeit“ geht damit zu Ende. „Wir bleiben unserem Wolf natürlich weiterhin verbunden, aber eben nur als Gäste. 25 Jahre sind ja auch genug, die Interessen entwickeln sich weiter, und man steckt auch nicht mehr so viel weg wie früher“, so Jan. Mit Cat haben die beiden eine Nachfolgerin gefunden, die dem Wolf auch familiär verbunden ist: Ihre Eltern hatten, bevor Cat den Wolf übernommen hatte, die berühmt-kultige Thai-Küche als eigenes Unternehmen im Wolf gepachtet - nun wächst zusammen, was eh zusammengehört. Die Küche ist übrigens auch im Lockdown geöffnet: dienstags bis sonntags von 17 bis 21 Uhr „to go“. --- Mit dem Wörtchen „eigentlich“ beginnen in diesen Zeiten viele Meldungen über ausgefallene oder verschobene Jubiläen in der hiesigen Gastronomie. Eigentlich wollten **Maik** und **Maurice Psarraes** am 1.2. ihr Zehnjähriges im **Peanuts** feiern. 2011 übernahm die umtriebige Servicekraft die Lister Sportsbar vom damaligen Wirt John Siebert. „Dieses Jubiläum wollten wir mit einer ganz besonderen Retter-Party feiern. Im ersten Lockdown im Frühjahr 2020 hatten nämlich 50 Stammgäste jeweils 50 Euro gespendet, damit wir weitermachen können. Dafür wollten wir uns an unserem Jubiläumstag mit einer

großen Feier bedanken, zu der wir diese edlen Spender einladen wollten“, erzählt Maik. „Das holen wir garantiert nach, sobald wir wieder öffnen dürfen!“ Aktuell bietet das Peanuts werkstags zwischen 12 und 17 Uhr durch das Kneipenfenster einen Außer-Haus-Verkauf von Suppen, Salaten und Bistro-Küche an. --- Vor fünf Jahren hat **Christian Becker** das nach ihm benannte **Beckers** an der Bödekerstraße eröffnet. Der Inhaber und Küchenchef hat das Restaurant samt Weinbar vor allem bei Freunden der deutschen Kulinarik und bei BBQ-Liebhabern zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt. Aktuell können Getränke unter Tel. 336 4006 vorbestellt und freitags bis sonntags zwischen 17 und 21 Uhr abgeholt werden. Die Speisen sind heiß und verzehrfertig oder vakuumiert und drei Tage haltbar. --- Die fünf Jahre als Pächter und Wirt des **Wirtsclubhauses** auf der Anlage von FC Schwalbe und Niedersachsen Döhren an der Schützenallee hat **Daniel Schnoeger** nicht ganz vollbekommen. Im November 2020 heuerte er in Bredenbeck an, um mit der Schank- und Speisewirtschaft **Zum Dorfkrug** die Nachfolge des ehemaligen **Josephs** von **Lilli Mihatsch** anzutreten. Jetzt regiert dort deutsch-österreichische Küche. Nach dem Lockdown - aktuell gibt es lediglich ein To-Go-Angebot - will der 53-Jährige auch optisch durchstarten und in Lederhose, Karo-Hemd und Weste durch den Dorfkrug wirbeln. --- Ebenfalls vor fünf Jahren ging in der Voßstraße eine Ära zuende. Damals „schockte“ die Nachricht, dass im **Plümcke** nach 110 Jahren nicht mehr Bier der Herrenhäuser aus dem Zapfhahn fließen sollte, sondern Godelner der Gilde. Nun, die Welt ist nicht untergegangen. Ob jetzt aber alle Herri-

Trinker auf Gilde umgestiegen sind, wagen wir doch zu bezweifeln, aber das wäre andersrum wahrscheinlich genauso gewesen... --- **Der Nachbarin Café** meldet sich zurück aus einer längeren Pause und hat seit Mitte Februar wieder geöffnet. Braucht man während der Ausübung des Pandemie-Volkssports eine Pause, können Spaziergänger hier trotz anhaltenden Lockdowns in den Genuss von frischem Kaffee und hausgemachtem Kuchen kommen. Alle Gerichte und Getränke sind zum Mitnehmen erhältlich. Von montags bis freitags gibt es außerdem einen vegetarischen Mittagstisch. Das Café ist in der Woche von 12 bis 16 Uhr und am Wochenende von 14 bis 18 Uhr geöffnet. --- Es gibt ein neues Hotel in der Stadt! Zumindest einen neuen Betreiber, denn die britische Hotelgruppe **Premier Inn** übernimmt das **Star Inn Hotel** an der Hamburger Allee. Sobald wie möglich wird das 179 Zimmer umfassende Haus als **Premier Inn Hannover City University** wiedereröffnet. Senior Development Manager **Mathias Schotten** weiß um die Attraktivität der Stadt Hannover nicht nur in ihrer Rolle als Messestandort, sondern auch als Tourismagnet in Niedersachsen. Er ist sich des Erfolgs seines Hotels sicher - sobald die Coronakrise überwunden ist. --- Ein echter Geheimtipp für Feinschmecker ist die **Schnabulerei** in Linden in der Stephanusstraße 9. Inhaberin **Frauke Zwick** machte im Sommer des vergangenen Jahres aus dem Interieurgeschäft **Furnikat** einen Feinkostladen. Wo vorher Vintage- und Designerstücke verkauft wurden, liegen nun ausgewählte Spirituosen, Pasta, Chutneys oder Süßwaren aus Griechenland, Portugal, Italien oder Irland in den Regalen. Inspiration bekommen Frauke und ihr Freund **Konstantin**,



Jens Klinkert (re.) und die Mitwirkenden beim „Kunstschauenster Landwehrstraße“



Ein Künstler nicht nur in der Küche: Gaststätte Kaiser-Chef Zurab Mikava

der bei unserem Besuch auch im Laden ist, durch ihre zahlreichen Kontakte, die sie auf verschiedenen Designmessen geknüpft haben. Auf diesen Messen gibt es auch Delikatessenabteilungen, denen sie immer gerne einen Besuch abstatten. Die Ware, die es in das Sortiment der Schnabulerei schafft, sieht nicht nur gut aus, Frauke und Konstantin legen auch Wert auf die Geschichten dahinter. Sie geben den Produkten das gewisse Etwas, was auch die Kunden überzeugt, berichtet Konstantin. „Die Leute wollen diese Geschichten hören. Viele freuen sich, wenn sie erfahren, woher ihre Produkte kommen und wer sie produziert hat“, erklärt er. Sein aktueller Liebling ist der Grace Gin von der griechischen Destillerie **Three Graces**. Passend zu den auf der Flasche abgebildeten drei Grazien aus der griechischen Mythologie wurde dieser blumig frische, doppeltdestillierte Gin von drei Frauen kreiert. Ihr junges Unternehmen brennt den Gin besonders schonend, unter anderem mittels eines Dampf-Infusionsverfahren, das die Aromen der griechischen Kräuter besonders zur Geltung kommen lässt. In Zukunft sollen mehr lokale Produkte aus der Region Hannover das Sortiment erweitern. Mit den steigenden Temperaturen im Frühling und Sommer sollen außerdem Biere und Limos für Erfrischung sorgen. --- **Paolo Bragagna** genießt die Aussicht - nicht auf den Golfplatz Langenhagen, sondern aufs Steinhuder Meer! Wir erinnern uns: Im Dezember sind er und **Miriam Neumann** aus ihrem ehemaligen **Landhaus am Golfpark** ausgezogen und haben das Seehotel in Mardorf - demnächst **Paolo's Seehotel Mardorf** - übernommen. Dort wird fleißig renoviert: Zehn schöne Doppelzimmer und die große Sonnenterrasse mit Biergarten und

Bistro werden in neuem Glanz erstrahlen, außerdem entsteht eine neue große Schirmbar, und auch der eigene Bootsanlegersteg mit 30 Plätzen wird zu Saisonbeginn wieder aufgebaut. Das Seehotel wird auch neue Heimat des berühmten **Ristorante Alberto**, wo abends gehobene italienische Küche serviert wird. Bleibt nur die Frage, wann es losgeht: „Sobald wir dürfen!“, verspricht Paolo. --- Für ein weiteres Traditionslokal erweist sich die Pandemie als Brandbeschleuniger, in diesem Fall als Rackebrand-Beschleuniger. **Horst Donner** und seine Tochter **Andrea** haben schwere Herzen entschieden die Schank- und Speisewirtschaft **Rackebrand**, die beide in dritter bzw. vierter Generation führten, nach dem Ende des aktuellen Lockdowns nicht wieder zu öffnen. Und so verschwindet nach 95 Jahren wieder ein Stück lokaler Gastro-Geschichte aus dem Stadtbild.

Stadt-Kultour

Jens Klinkert, Betreiber des **Ginkgoo** in Döhren und der **Villa Lenzberg** in Waldheim, hat zahlreiche Künstler versammelt, um die Landwehrstraße, in der auch das Ginkgoo steht, in eine Outdoor-Galerie zu verwandeln: Seit dem 19.2. hängen **Gundula Zimmermann**, **Jolanta**, **Fred Raabe**, **Vera Volta**, **Martina Wagner**, **Michael „Lupo“ Barsilewski** und **Jarallah Ghaidan** ihre Werke in ca. 15 Schaufenstern auf - vor jedem Schaufenster sind Markierungen auf den Gehwegplatten angebracht, damit stets die Abstandsregeln eingehalten werden. **Kunstschauenster Landwehrstraße** heißt das auf ca. 5 Wochen angelegte Projekt. --- In Linden haben der interkul-

turelle Verein **kargah** und das **Freizeitheim Linden** mit **passing by** ein ähnliches Projekt organisiert. Rund 15 Künstlerinnen und Künstler aus Linden oder mit engem Bezug zum Stadtteil zeigen Malerei, Fotografien und Installationen in zahlreichen Schaufenstern auf der Limmerstraße bis hin zum Lindener Marktplatz. Alle Ausstellungsorte und Infos zu den beteiligten Künstlern **Sam Aidara**, **Edin Bajric**, **Laura Callens**, **Jürgen Castendyck**, **Elham Emambakh**, **Vera Frese**, **Saoud Hasan**, **Peter Hoffmann-Schönborn**, **Daniel Hobein**, **jascha Müller**, **Dirk Lorey**, **Adnan Sharbaji**, **Michael Wallmüller**, **Lakshmi Weißmann** und **Mirija Zun** findet Ihr unter www.passingby.kargah.de. --- Ganz so weit reichen die künstlerischen Ambitionen vom **Gaststätte Kaiser-Chef Zurab Mikava** nicht, aber da sein Nordststädter Kultladen derzeit nur „to go“ anbietet (Mo-Fr 11.30-14.30 und 16.30-21 Uhr, Sa 16.30-21 Uhr), hat er nach langen Jahren wieder Zeit gefunden, den Stift in die Hand zu nehmen und schon einige Zeichnungen zu Papier gebracht. Ob uns hier nach dem Lockdown eine Ausstellung erwartet? --- Zum zweiten Mal beteiligten sich die **Herrenhäuser Gärten** an dem internationalen Fotowettbewerb **International Garden Photographer of the Year (IGPOTY)**. Der in England beheimatete Wettbewerb geht schon ins 14. Jahr und kürzt immer Anfang Februar die weltbesten Garten- und Naturfotos. Herrenhausen ist als einziger Deutschland-Partner ausgewählt worden. In der Kategorie „The Beauty of Herrenhausen Gardens“ konnten Profi- und Hobbyfotografen bis Ende Oktober 2020 ihre Motive einreichen. Rund 400 Fotos mit Motiven aus den Herrenhäuser Gärten wurden auf der



Traumhafte Aussicht: Paolo Bragagna am neuen Paolo's Seehotel Mardorf



Well shaped: das IGPOTY-Siegerbild 2021 aus dem Großen Garten (Foto: Ursula Potts/ IGPOTY)

Internetseite von IGPOTY hochgeladen. Das Gewinnerbild kommt von der Fotografin **Ursula Potts** aus Schleswig-Holstein. Es trägt den Titel „Well shaped“ und zeigt den Großen Garten in abendlicher Stimmung. --- „**Gärten fördern. Zukunft ernten!**“ - unter diesem Motto hat die **Region Hannover** jetzt einen Förderwettbewerb ausgeschrieben. Mit bis zu 30.000 Euro werden

ausgewählte Vorhaben unterstützt, die Antworten auf die Frage finden, wie Gärten und Grünräume der Region Hannover unter Berücksichtigung aktueller Herausforderungen zu einer Verbesserung der Lebensqualität beitragen können. Gefördert werden Beiträge zu den Themen „Gesundheit und Ernährung“, „Klimaanpassung und Klimaschutz“ sowie „Grüne Baukultur“. Bewerbungen sind bis zum

31. März möglich. Eine Jury entscheidet im Anschluss über die Vergabe der Preisgelder. Detaillierte Ausschreibungsunterlagen sind unter www.gartenregion.de abrufbar. „Im Rahmen des Projektes **Gartenregion** fördert die Region Hannover seit mehr als einem Jahrzehnt auf verschiedene Weise den Erhalt und die Entwicklung ihrer Grünräume“, erläutert **Christine Karasch**, Dezernentin für Um-

„Gemeinsam für Hannover“ macht's möglich:

Komm, wir shoppen online in der LieblingsBar!

Lokale Geschäfte und Gastronomen zu unterstützen, ist das Kernanliegen des Internetportals „Gemeinsam für Hannover“. Auf ihm präsentieren bereits mehr als 1.000 Dienstleister aus der Region Hannover ihre Produkte. Da dem Online-Handel in Zeiten des Lockdowns eine immer größere Bedeutung zukommt, haben die Sparkasse Hannover, die Hannoversche Volksbank und die City-Gemeinschaft lokale Unternehmen dazu aufgerufen, sich um die Erstellung eines kostenlosen Online-shops zu bewerben. Ein Restaurant, das zu den glücklichen zwölf Gewinnern zählt und von der Madsack-Agentur digitalathleten einen eShop gebaut bekommen hat, ist die LieblingsBar am Herrenhäuser Markt.

„Unser neuer Online-Shop hilft uns in zweierlei Hinsicht“, erzählt Chi Trung Khuu, gemeinsam mit Manuel Mauritz Inhaber der LieblingsBar: „Einerseits können wir trotz Schließung wenigstens ein bisschen Umsatz generieren, andererseits bleiben wir so mit unserer Kundschaft in Kontakt.“ Aktuell werden drei Produkte im eShop angeboten: der LieblingsHonig „Sommertracht“ aus der Stadtmikerei von Heidrun Bethge und Matthias Winter in Stöcken, die LieblingsKonfitüre „Bezaubernde Blaubeere“ mit 70 % ganzen Früchten vom Bickbeernhof Sylke Herse in Brokeloh bei Nienburg, verfeinert mit Holunderblüten aus der Region, sowie der erste eigene LieblingsWein, eine fruchtige Riesling-Cuvée exklusiv gekeltert und abgefüllt auf dem Weingut Eva Fricke in Eltville im Rheingau.

Alle drei aktuellen LieblingsProdukte können im neuen eShop gekauft und nach Hause geliefert oder nach Terminabsprache direkt in der LieblingsBar am Herrenhäuser Markt abgeholt werden. Und für die Zeit nach dem Lockdown empfiehlt Chi Trung Khuu den LieblingsGutschein im Wert von 25 Euro. „Der Clou: Wir legen gratis noch einen LieblingsGutschein im Wert von 5 Euro drauf! Macht zusammen 30 Euro und zwei LieblingsGutscheine für einen. Kommt immer gut an und macht gleich doppelt Vorfreude auf das nächste gemeinsame Mittagessen mit Freunden, den Kaffeeklatsch mit der Familie

oder ein romantisches Dinner mit dem neuen Schwarm in unserer hoffentlich bald wieder geöffneten LieblingsBar.“

Der Link zum Shop: www.shop.lieblingsbar.de

VERLOSUNG VON DREI GENUSSPAKETEN:

Wir verlosen gemeinsam mit der LieblingsBar drei Genusspakete, bestehend aus LieblingsHonig, LieblingsKonfitüre und LieblingsWein. Wenn Ihr gewinnen möchtet, schreibt uns, an welchem besonderen Tag die LieblingsBar 2017 eröffnet wurde. Eure Mail mit dem Betreff „Verlosung LieblingsBar *magaScene* 3-21“ geht bis zum 12.3.2021 an: bielke@stroetmann-verlag.de. Teilnahmebedingung ist ein Mindestalter von 18 Jahren und das Einverständnis, dass wir die Adresse des Gewinners zwecks Versendung des Genusspakets durch die LieblingsBar an das Restaurant weiterleiten dürfen.





Szene

**„Gärten fördern. Zukunft ernten!“:
Neues Förderprojekt der Region (Foto:
Region Hannover/ Annette Prüßner)**

welt, Planung und Bauen: „Die intensive Nutzung unserer Parks und Wälder in der COVID-19-Pandemie zeigt, wie wichtig und sinnvoll diese Investitionen waren und sind. Grünanlagen im unmittelbaren Wohnumfeld der Menschen sind für ihre alltägliche Erholung wichtig und werden auch wieder zu Orten der Begegnung werden. Auch der Klimawandel zwingt zu einer Neubesinnung.“ --- Aufgrund der Corona-Situation hat das **Maker Faire-Team** entschieden, das beliebte Veranstaltungsformat für Innovation und Macherkultur 2021 digital durchzuführen. Am 18.6. ist ein vielseitiges Online-Event geplant – mit jeder Menge Inspiration, Know-how, Networking und einer Extraportion Entertainment. Mit dem „Call for Participation“ ruft das Veranstaltungsteam engagierte Macher, Künstler und Wissenschaftler auf, die erste digitale Maker Faire Hannover durch eigene Sessions mitzugestalten. Dafür hat das Maker Faire-Team drei verschiedene Bausteine konzipiert: In virtuellen Ausstellungsbereichen stellen sich Maker und Unternehmen vor und beantworten



**Aus der Halle ins Netz: Die Maker
Faire Hannover gibt's 2021 nur digital**

Teilnehmern in Live-Chats Fragen zu ihren Projekten und Produkten, in einem Wissenshub diskutieren Experten, warum DIY so beliebt ist, welche Trends sich abzeichnen und wie Innovationen und nachhaltiges Engagement in der Maker-Bewegung möglich sind - auch das Ideenmanagement im HR-Bereich steht auf der Agenda - und in einer Entertainment-show begeistern Maker live mit spektakulären Experimenten, Wissenskunststücken und kreativen Ideen. „Für alle drei Tracks suchen wir talentierte Unterhaltungskünstler, begeisterte YouTuber, Wissenschaftler oder Hobbymaker, die ihr Projekt, ihre Werkstatt, ihr Experiment live mit Esprit und Witz vorstellen wollen“, erklärt **Daniel Rohlfing** vom Maker Faire-Team. „Dabei sind wir völlig offen, was die Themen angeht. Es können Fachbeiträge rund um Innovation und Prototyping sein oder aber Vorstellungen von Fab-Lab Cities, wie jüngst in Hamburg. Faszinierende Biohacking- oder Physik-Experimente sind genauso willkommen wie kuriose Lego-Basteleien oder ungewöhnliche Upcycling- oder



**Die PSD Bank Hannover überreicht
10.000 Euro für den Kältebus der
Johanniter (Foto: JUH Farny)**

KI-Ideen. Wichtig ist uns, dass die Sessions Wissen mit ganz viel Spaß transportieren. Und da es sich um die Maker Faire Hannover handelt und wir den regionalen Bezug unterstreichen wollen, freuen wir uns besonders über Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Hannover.“ Mehr auf www.maker-faire.de. --- Mit einem Betrag von 10.000 Euro unterstützt die **PSD Bank Hannover eG** in diesem Jahr den **Johanniter-Kältebus**. Am 22.2. überreichte **Torsten Krieger**, Vorstandsmitglied der PSD Bank, den symbolischen Spendenscheck an die beiden Johanniter **Michael Jakobson** (Kältebus-Projektkoordinator) und **Dana Jörk** (Fachbereichsleiterin Ehrenamt und Jugend) vom Ortsverband Hannover-Wasserturm. Die beiden bedankten sich mit einer Kältebus-Vorstellung und berichteten dabei von Schnee und tiefen Temperaturen, von verlässlichen Helfern und dankbaren Kältebus-Nutzern, von vielen Materialspenden in dieser Saison, aber auch vom aktuell hohen Bedarf an wärmender Winterkleidung, Schlafsäcken und Isomatten. Die Spende der PSD Bank für den Kälte-

magaScene
Wir brauchen Hilfe und suchen
noch Mitarbeiter*innen für
den magaScene-Vertrieb
Tel.: 1 55 51



Modische Show-Fenster-Aktion: Lorena Winkler vom Label Wayóm und Stefanie Sieverding vom Label Dörpwicht vor dem von ihnen dekorierten Schaufenster der Cocktailbar „Schenker“...



...das Schaufenster des Restaurants Marie in der List mit den Labels June&Juno und Roderbruch...



...und das Schaufenster des Café Kreipe in der Oststadt mit den Labels Dörpwicht und notmadeinKina*

bus stellt eine Besonderheit dar. Größtenteils wurden in den vergangenen Jahren gemeinnützige Institutionen anhand eines Bewerbungsprozesses ausgewählt. Jetzt aber trat die Bank eigeninitiativ an die Johanniter heran. „Insbesondere in Zeiten von Corona schauen wir, dass wir unsere verfügbaren Mittel in sinnvolle soziale Projekte geben, die in der Region unterstützen“, sagte **Dominik Taube**, Abteilungsleiter Vertriebsmanagement. Jedes Jahr spendet die PSD Bank rund 100.000 Euro an gemeinnützige Einrichtungen. Die Spenden werden durch Erträge des PSD GewinnSparens erzielt. --- Geschlossene Türen, dunkle Fenster und leere Plätze: Restaurants, Cafés und andere kleine Dienstleister, die normalerweise erheblich das Gesicht der Stadtteile Hannovers prägen, können seit Monaten nicht mehr öffnen. Seit Dezember ist nun auch der Einzelhandel geschlossen, was vor allem die kleinen Mode-Labels aus Hannover zu spüren bekommen. Im Zuge der Initiative **Fashion born in Hannover**, die das **kreHtiv Netzwerk Hannover** mit Unterstützung der **Region Hannover** und in Kooperation mit der **UNTER EINEM DACH GÜG** bereits im letzten Jahr ins Leben gerufen hat, kommen diese beiden Branchen nun zusammen. Dafür hatten die Designer und Designerinnen eine Idee, die so einfach, wie gut ist: Warum nicht die aktuell ungenutzten Schaufenster der verschiedenen Gastronomien nutzen, um ihre Mode zu präsentieren, die hier in der Region entsteht? Dadurch werden nicht nur die dunklen Fenster wieder mit Leben gefüllt und Passanten an ihre Lieblingslokale erinnert, sondern die Aktion zeigt auch den starken branchenübergreifenden Zusammenhalt in Hannover. 15 Labels aus der

Region bespielen nun die Fenster von Restaurants, Bars und Cafés in den Stadtteilen List, Nordstadt, Calenberger Neustadt, Südstadt, Bothfeld, Linden und Mitte, die dadurch zu „Show-Fenstern“ werden. So zeigen sie gemeinsam, wie „Support your locals“ gelebt werden kann. „Gemeinsam haben wir über 30 Ladengeschäfte für die Show-Fenster-Aktion begeistern können. Wir freuen uns über so viel Zuspruch und Zusammenhalt vor Ort. Das zeigt nicht nur, dass wir alle im selben Boot sitzen, sondern auch, dass wir uns gegenseitig unterstützen“, sagt **Julia Penkina**, die das Label **notmadeinKINA** mit einem eigenen Atelier in Hannovers Nordstadt führt. Mode-Begeisterte können die nächsten Wochen auf Entdeckungstour durch Hannover gehen und sich von der Vielseitigkeit der hannoverschen Modeszene überzeugen. Von extravaganten Kreationen und nachhaltiger Business-Kleidung, über T-Shirts mit Hannover- Prints bis hin zu elegantem Schmuck, zeigt Hannovers Design-Community, was sie so besonders macht. Das passt auch zur Zielsetzung der Initiative „Fashion born in Hannover“, die eine Weiterentwicklung aus den Projekten und Veranstaltungen für die Modebranche wie dem Freaky Fashion Festival ist, die das kreHtiv Netzwerk mit der Unterstützung von **hannoverimpuls** in den letzten Jahren durchgeführt hat. Ihr Ziel ist es, die regionale, oft nachhaltige und qualitativ hochwertige Mode aus Hannover sichtbarer zu machen und der Stadtbevölkerung näher zu bringen. „Wir freuen uns sehr, dass in unserem Design-Netzwerk diese Idee entstanden ist, die zeigt, dass man in Hannover zusammenhält und nicht gegeneinander arbeitet. Das unterstreicht einmal mehr das

große Potential unseres Projekts **Fashion born in Hannover**“, freut sich **Christine Preitauer**, Geschäftsführerin des kreHtiv Netzwerks. Auf der Website **fashionborninhanover.de** finden Interessierte eine Karte, auf der alle teilnehmenden Restaurants, Cafés und Läden eingezeichnet sind, sodass sie eine eigene Route für ihren Spaziergang planen können. Alle Informationen zu den ausgestellten Labels gibt es direkt in den Schaufenstern, oft können die Teile sogar in eigenen Onlineshops direkt erworben werden. Das Besondere: Alle, die ein Foto vom Schaufenster mit ihren Lieblingsteilen bei Instagram posten und das jeweilige Label, den Gastronomiebetrieb und die Initiative **Fashion born in Hannover** verlinken, bekommen 10% auf ihren nächsten Einkauf beim jeweiligen Label.

Auch im März geöffnet:
Montag 10-18 Uhr & Samstag 10-14 Uhr

Tee Blatt

- Klassische Tees aus aller Welt
- Kräuter- und Früchtetees
- Arzneitees
- Aktions-Tees in Großpackungen
- Über 100 Sorten

www.tee-blatt.de
 Calenberger Str. 15 • 30169 Hannover
 Tel. 71 62 35 • mail@tee-blatt.de

Click, Call & Collect

Lecker durch den Lockdown

Für den einen ist es der Wunsch, die gebeutelte Gastronomie zu unterstützen, für den anderen sind es mangelnde Fähigkeiten am Herd. Vielleicht wollte so mancher auch der Lockdown-Tristesse mit einem Candlelight-Dinner inklusive luxuriösen Gerichten entgegenwirken. Egal aus welchen Gründen, während der Corona-Pandemie hat wohl jeder sein liebstes Take-Away-Restaurant gesucht und gefunden.

Und Hannovers Gastronomen tun alles, um trotz Ausgangssperren, Maskenpflicht und Abstandsgeboten für uns da sein zu können. Ob klassischer Lieferdienst, Pop-Up-Küchen, Warmhalteboxen oder ganze Menüs zum Abholen und Selberkochen – dank viel Motivation und Kreativität von Seiten aller Beteiligten werden wir garantiert immer satt und können ganz nebenbei noch dabei helfen, dass die Restaurants, Bars, Bistros und Kneipen auch nach dem Lockdown noch fortbestehen.

Auch das Team der magaScene hat in der vergangenen Zeit nicht selten auf das ein oder andere gastronomische Angebot im Stadtteil zurückgegriffen. Auf den folgenden Seiten präsentieren wir Euch unsere Erfahrungen mit „Click, Call and Collect“ und geben dem geeigneten Leser einen kleinen aber feinen Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten, in der Krise seinen Hunger zu stillen und die lokale Gastro-Szene zu unterstützen.



Erst Grünkohl, dann Labskaus. Was kommt als nächstes in der Calenberger Palme?



Das Café Safran lässt auch im Lockdown die Take-Away-Muskeln spielen.



Im Peanuts serviert Wirt Maurice leckere Suppen und Salate durchs Fenster.

Björn ist „Auf die Box gekommen!“

Der Dank kommt von Herzen. „Super, dass Ihr uns unterstützt – und bleibt gesund!“, ruft mir Frank Noller hinterher, als ich mit meiner Warmhaltebox aus der Tür des Outbax-Spirit gehe. „Gern geschehen“, rufe ich zurück – auch wenn ich mit meiner Familie jetzt eigentlich viel lieber einen der Tische in Nollers urigem australischen Restaurant in Buchholz besetzen würde, um die leckeren Burger vor Ort zu genießen. Aber das geht nun einmal noch immer nicht.

Das Bestellen in diversen Restaurants gehört inzwischen zum festen Ritual in unserem Familienleben. „Heute kocht Papa“, heißt es dann – und ich habe irgendwie den Verdacht, dass alle anderen Familienmitglieder eigentlich ganz froh sind, dass ich meinen Anteil an der Ernährung meiner Lieben den Profis überlasse, statt mich selber an den Herd zu stellen. Aber was soll’s. Man muss ja zu seinen Schwächen stehen. Und diese Variante bietet ja auch Vorteile: Ich kann italienisch, griechisch, asiatisch, deutsch, spanisch – und sogar australisch kochen. Und lecker ist es auch noch.

Zu unseren Stammlieferanten gehört neben dem Outbax auch das Tenniscenter Stelingen. Das hat ganz pragmatische Gründe, weil unser jüngster Sohn dort auch in Corona-Zeiten regelmäßig Tennis spielen kann, liegt aber auch an der gutbürgerlichen Küche zu fast unglaublich günstigen Preisen. Mit Katja und Bernd Buttgerer verbindet uns zudem inzwischen ein freundschaftliches Verhältnis – und daher leihen sie mir auch jedes Mal besagte Warmhaltebox, damit das Essen auf dem etwa 15-minütigen Heimweg nicht kalt wird. Und bis ich die Box beim nächsten Besuch wieder zurückbringe, dient sie mir auch beim Abholen in anderen Restaurants als praktische Hilfe.

Denn die Tatsache, dass die Speisen selbst bei Lagerung auf dem Beifahrersitz mit eingeschalteter Sitzheizung recht schnell abkühlen, begrenzt den Radius meiner Kochkünste ein wenig. Zehn Minuten sind das Maximum, hat mich die Erfahrung gelehrt. Zum Glück haben wir in unserer direkten Umgebung in Godshorn mit dem Kreta, dem La Villa Grande oder dem Asia Haus tolle Läden. Und manchmal habe ich dann ja auch die Box von Katja und Bernd. Das reicht, um auch mal im Havelser Hof in Garbsen, im Eichenkrug in Mellendorf oder eben im Outbax-Spirit zu bestellen. Guten Appetit! *bj*



Boltes besuchen (beinahe) den Balkan

Der Schnee ist geschmolzen, die Temperaturen steigen und im Nacken spürt man sogar ganz leicht die Sonne brennen und trotz dieser Wetterlage ist der Biergarten des kroatischen Restaurants Brela natürlich geschlossen. Dabei hat uns die am Vormittag verrichtete Gartenarbeit perfekt für ein schattiges Plätzchen auf einer der Bänke und ein erfrischendes Kaltgetränk vorbereitet. Aber da ein gewisses Virus es zur Zeit unmöglich macht, überdacht oder unter freiem Himmel einzukehren, geben wir unsere Bestellung telefonisch auf.

„Das Essen ist in zwanzig Minuten fertig“, teilt man uns am Hörer mit. Genug Zeit, den Vorderreifen noch einmal aufzupumpen und das Kind davon zu überzeugen, in den Anhänger zu klettern. Vor Ort kommt uns schon ein anderer Kunde mit seinem Essen entgegen, und wir stehen im Eingangsbereich des Restaurants, das seit 29 Jahren von Josip Kvesic geführt wird. Dort schirmt eine Scheibe aus Plexiglas alle

Aerosole ab, und eine Hinweistafel bittet um die Benutzung des Desinfektionsmittels.

Die Tüte mit dem Essen, die lobenswerterweise aus Maisstärke hergestellt wurde und daher einfach auf den Kompost geworfen werden kann, wird uns vom Chef persönlich unter der Scheibe durchgereicht, und der Nachwuchs darf sich noch einen Lutscher mitnehmen. Nach einem letzten sehnsüchtigen Blick auf den einsam in der Sonne liegenden Biergarten neben dem Brela sind wir auch schon wieder auf dem Rückweg.

Dank der kurzen Distanz zwischen Restaurant und Heim ist das Essen nach unserer Rückkehr auch noch heiß. Und trotz der für die Optik nicht förderlichen Transportmethode in den bekannten Boxen aus styroporähnlichem Material, schmecken Pola Pola (Cevapcici und ein kleiner Filetspieß) und Pljeskavica (Hacksteak mit Schafskäse) nach einem Transfer auf echte Teller wirklich gut. Der Jüngste in der Runde bekommt ein in Häppchen geschnittenes Schnitzel mit einigen Pommes und muss mit viel Geduld vom Schlingen abgehalten werden. Dank des tollen Wetters kommt fast etwas Urlaubsstimmung auf, aber nur ein wenig. Wenn die Biergärten wieder öffnen, können wir an der Misburger Straße unseren Beinahe-Urlaub in Kroatien fortsetzen. *cb*



Clara bedient sich am Baguette-Buffer

Die Lockdown-Langeweile hat meine Kochlust zwar durchaus gefördert, aber manchmal kann auch der beste Youtube-Koch die Inspiration nicht wecken. Es soll auch vorkommen, dass ich den Wocheneinkauf schlecht geplant habe, und am Sonntag ist daher der Kühlschrank leer. In diesen Fällen wird das Essen außer Haus bestellt. Das gastronomische Angebot in der Nordstadt ist vielfältig und damit meine ich nicht nur, dass man sich in zwanzig Dönerläden für einen Lieblingskebab entscheiden muss.

Meine erste Anlaufstelle ist meistens das Bistro Ron & Roger's auf dem E-Damm, das nur einen Katzensprung von unserer Wohnung entfernt ist. Beste Voraussetzungen also für lauffaule Küchenmuffel. Die Namensgeber Ron und Roger eröffneten im Februar 2020 und trotz des ungünstigen Zeitpunkts - mit kurz darauf folgendem Lockdown im März sowie Kontaktbeschränkungen und Abstandsgeboten im Sommer - hat sich das kleine Restaurant dank seiner üppig belegten Croques, der hausgemachten Steinofen-Pizza und der herzlichen Gastgeber schnell im Stadtteil etabliert.

Die französischen Baguettes, bei der Belegung lässt die Karte keine Wünsche offen, sind je nach Auslastung 10 bis 15 Minuten nach telefonischer oder persönlicher Bestellung abholbereit. Um die Wartezeit zu überbrücken, bietet sich ein kurzer Schaufensterbummel an. Das Bistro ist am Donnerstag und Freitag von 12 bis 20 Uhr und am Wochenende von 16 bis 20 Uhr geöffnet. Seit Kurzem liefert der Chef persönlich auch Bestellungen mit dem Fahrrad aus. Meine Empfehlung: Croque Camembert mit original französischem Weichkäse, Preiselbeeren, Gouda und Eisbergsalat.



Eine weitere beliebte Quelle für Nahrhaftes am Nachmittag ist die Sbar an der Lutherkirche. Die To-Go-Speisekarte bietet eine bunte Auswahl für jeden Geschmack von Suppen über Wraps und Currywurst bis hin zu Burger und Co. Dienstags bis sonntags zwischen 16 und 21 Uhr kann man sich das Essen kontaktlos liefern lassen oder einfach selbst abholen. Im Zweifelsfall unbedingt die Rösti probieren. In der Variante „Provencal“ gibt es dazu Hähnchengeschnetzeltes in Champignonrahmsauce. *cfj*

Jens schwört auf „Kurze Wege zum großen Genuss“

Jeder Mensch braucht seinen Lieblingsitaliener, das ist fast schon ein Menschenrecht. Unser heißt Fellini und liegt praktischerweise direkt in unserer Voßstraße. Am 3. November mussten auch Franco Scevola und seine Monika ihr Restaurant für den Besuchsverkehr schließen, hatten aber bereits im ersten Lockdown gute Erfahrungen mit Call & Collect gesammelt. „Take Away“ prangt seitdem auf der Kreidetafel am Eingang, und unser Zweier-Haushalt nutzt das Angebot oft.



Bestellungen sind dienstags bis sonntags von 17.30 bis 21.30 Uhr möglich. Meist greife ich dann zum Telefonhörer und gebe meine Bestellung für auf der Internet-Karte ausgewählte Pizza, Pasta & Co. auf. Klasse finde ich die Nachfrage, wann wir unser Essen abholen möchten. „In 20 Minuten bitte“, ist dann meine Standard-Antwort. Und so schlappe ich nach 19 Minuten aus dem Haus, die Straße runter, öffne maskiert die Restauranttür und hole meine Leckereien ab. Dank der Warmhalte-Verpackung landet mein Fang stets heiß und dampfend auf unseren Tellern und so verschaffen wir uns eine gute Grundlage für spätere Spielfilm- oder Sky-Fußball-Abende. Mit unserer Bestellung halten wir aber nicht nur unseren Pizza-Pasta-Haushalt im Gleichgewicht, sondern helfen auch der arg gebeutelten Gastronomie und geben ein bisschen Rückenwind für eine baldige Wiedereröffnung für stark vermiste Vor-Ort-Besuche mit Gläserklingen, Lachen, weißen Jackets und schönen Frauen.

Seit Kurzem haben wir zusätzlich eine schöne Mittagstisch-Alternative bei uns in der Straße. Gegenüber im Peanuts haben Maïke und Maurice Psarreas werktags zwischen 12.00 und 17.00 Uhr einen Direktverkauf aus dem Kneipfenster etabliert. Seitdem wechseln pünktlich zur Homeoffice-Lunchtime Suppen, Chillies oder auch Königsberger Klopse im umweltschonenden Weckglas den Besitzer. Da ich hier immer spontan rübergehe, ist das quasi nur „Collect“ ohne „Call“. Aber auch dieses Angebot zeigt, wie kreativ die Gastronomen mit dem Lockdown umgehen, ohne ihn zu umgehen. „Weg vom Fenster“ ist auch das Peanuts noch lange nicht... *jb*



Bei Schorse bleibt die Küche kalt, der geht halt in den Wienerwald!



Lockdown, die Zweite. Wir vermissen das entspannte Bier im Biergarten, Live Musik und natürlich lecker Essen im Restaurant. Gott sei Dank gibt es hier in der Südstadt aber einiges an Angeboten zum Thema leckeres Essen. Gleich bei mir um die Ecke befindet sich da zum Beispiel der letzte Wienerwald in ganz Norddeutschland. Was ein Glücksfall! Die Betreiber Hassan und Haidar Shaker sind erstmal total nette Jungs und zweitens bietet die Speisekarte viel Abwechslung, auch weit über das Thema Hendl hinaus.



Manchmal entdeckt man in solch einer Situation auch etwas total Neues. Immer positiv denken und so... Unser erklärter Lieblingsgriechen ist ja eigentlich in Bemerode und hat im Lockdown auch gar kein Abhol- oder Lieferangebot. Trotzdem kam irgendwann Lust auf griechisch auf, und da fiel unsere Wahl nach kurzer Recherche einfach mal auf das Symposium in der Sallstraße. Und? Die Live-Verfolgung des Liederdienstes auf dem Handy war spannender als mancher Sonntagskrimi und das Essen war echt lecker. Sogar die Pommes haben es knusprig bis zu uns geschafft. Danke Lockdown, wir haben eine neue kulinarische Adresse für uns entdeckt. Ach ja und eine der geilsten Steinofenpizzas der Stadt wird auch gleich bei uns um die Ecke fabriziert. Natural Pizza liegt mit 280 Metern (das sagt dieser Google) auch locker in Laufweite, und die Pizzen schaffen es bei Selbstabholung warm zu uns ins Wohnzimmer.

Also gut – wir halten noch ein wenig durch, aber dann wollen wir wieder Stephans Eck, Tai Pai, Lisboa Cafe, Rembetiko, Sushi Berlin, die Lieblingsbar und all die anderen Lieblingsadressen persönlich besuchen, die jetzt ganz geschlossen sind. Oder noch besser: Lecker essen und dann eine coole Live Show sehen und dann auch noch irgendwo einen leckeren Drink als Absacker nehmen? Wow, der total dekadente Luxus! Aber wie war das – immer positiv denken! Wird schon... gss

Marcel hat eine „Coole Alternative“ gefunden

Die Idee hat mich auf Anhieb begeistert. Ein Freund erzählte mir im vergangenen Jahr, dass die ProbierBar einen Lieferservice für Cocktails anbietet. Und weil man ja im Moment leider nicht weggehen kann, um in einem netten Laden ein lecker gemixtes Getränk zu sich zu nehmen, bin ich neugierig geworden, ob das vielleicht eine Alternative ist. Um es kurz zu machen: Es ist eine richtig coole Alternative! Zum ersten Mal habe ich den Service, den die ProbierBar bereits im März vergangenen Jahres beim ersten Lockdown ins Leben gerufen hatte, zu Silvester genutzt. Speziell zum Jahreswechsel hatten sich die Macher ein besonderes Silvester-Paket ausgedacht, in dem neben den Zutaten für die Cocktails auch Wunderkerzen und Berliner enthalten waren. Das Ganze war unglaublich phantasievoll und liebevoll zusammengestellt – und die Cocktails haben auch noch lecker geschmeckt.



Die Jungs von der ProbierBar setzen nämlich nicht auf Standard-Rezepte, sondern entwickeln immer wieder eigene Kreationen. Die haben bisweilen lustige Namen wie „Planschbecken“, „Linden Mule“ oder „Momos Mexikaner“ und haben ausgefallene Bestandteile wie Lavendel-Ingwer-Honig oder japanischen Kirschblütenhonig. Mein Favorit ist aber ein Cocktail namens „Raisin Rum“, den ich mir gerade zuletzt wieder bestellt habe. Mmmm.

Dabei muss man keine Sorgen haben, dass man im heimischen Wohnzimmer mit Cocktail-Shakern durch die Luft wirbeln muss wie Tom Cruise einst im Film „Cocktail“. Die Drinks kommen bereits fertig gemischt und in kleine Fläschchen abgefüllt ins Haus – zusammen mit Crushed-Eis oder Eiswürfeln und einer kurzen Anleitung für den Verzehr.

Eigentlich braucht man nur noch ein Glas, dann kann der Spaß schon losgehen. ml




Click, Call & Collect
Lecker durch den Lockdown 



Koch sucht Löffel

Die große Gastro-Jobbörse der *magaScene*

Azubis gesucht!

Auch wenn es vielen Gastronomen aktuell schwer fällt, optimistisch zu bleiben, lohnt es sich, im Hinblick auf eine Öffnung der Gastronomie im Sommer, vorwärts zu denken. Denn spätestens, wenn wir alle wieder bei gutem Wetter in die Biergärten strömen, wird Personal gebraucht. Bei der Suche nach Auszubildenden steht den Betrieben der gemeinsame Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter Region Hannover zur Seite. Hier wird aus einem Pool von ausgeschrieben Stellen und potentiellen Bewerbern das perfekte „Match“ ermittelt. Sabine Lütjen, die beim Arbeitgeberservice den Hotel- und Gastrobereich betreut, vermittelt zwischen Betrieben und Auszubildenden. Auf Basis der Angaben und Informationen bewertet sie, ob die Vorstellungen beider Seiten zueinander passen und steht dadurch eng mit der Berufsberatung für Jugendliche in Kontakt. „Der Mangel an Fachkräften im Hotelgewerbe und der Gastronomie ist durch die Corona-Pandemie nicht weniger geworden. Gerade jetzt müssen wir den Jugendlichen Perspektiven auf dem Ausbildungsmarkt aufzeigen und können so die Branche langfristig stärken“, erklärt Lütjen. Der Arbeitgeberservice ist telefonisch über die Hotline 0800 455 55 20 zu erreichen. Unter www.arbeitsagentur.de/unternehmen/arbeitgeber-service sind alle wichtigen Informationen auf einen Blick zusammengefasst.

Ihr seid auf der Suche nach einem Job in der Gastronomie oder sucht für euer Restaurant einen neuen Mitarbeiter? Mit unserer neuen Jobbörse **Koch sucht Löffel** bieten wir euch in der *magaScene* jeden Monat eine Bühne für eure Jobanzeigen und Stellensuche. Ob im Restaurant, einer Bar, als Koch oder als Servicekraft, in Vollzeit oder auf 450-Euro-Basis: Schickt eure fertig formulierte Anzeige an anzeigen@stroetmann-verlag.de. Wir drucken sie kostenlos in der nächsten Ausgabe ab.

+++

Der **Erlebnishof Lahmann** sucht Verstärkung für sein Team: Veranstaltungskauffrau, Bürokauffrau, Restaurantleitung, Restaurantfachfrau, Servicekraft-Kellnerin, Swing Golf Einweiser, Fahrer Spargeltaxi, Spargelschälmaschinenaufsicht, Barkeeper, Verkäuferin, Floristin, Koch-Beikoch, Küchenhilfe. Alles Stellen sind ab März/April zu besetzen. Da auch wir extrem vom Lockdown betroffen sind, kann es zu einem späteren Saisonstart kommen. Alle Stellen: m/w; VZ/TZ/450, gelernt, ungelern. Steckbrief (.pdf) mit Bild an bewerbung@erlebnishof-lahmann.de.

+++

Die **UnschlagBar Hannover** sucht Dich! Du hast Freude am Umgang mit Menschen, hast Erfahrungen in der Gastronomie und möchtest gerne in einem familiären Team arbeiten? Dann bist du bei uns genau richtig. Gesucht wird: ein Koch in Teilzeit oder Vollzeit, eine Servicekraft in Teilzeit oder Vollzeit. Bewerbungen bitte unter: hannover.unschlagbar@gmail.com oder 01577 7059705.

+++

Wir vom **Restaurant bell'ARTE** am Maschsee (junge, frische Küche mit italienischem Akzent, große Sonnenterrasse) bieten Euch in unserem jungen, motivierten Team zum 1. August 2021 Ausbildungsplätze als Restaurantfachfrau/-mann, Fachkraft im Gastgewerbe und als Koch/Köchin an. Schon vor Ausbildungsbeginn ist jobben evtl. auch möglich. Bewerbung oder Rückfragen z.Zt. gerne über info@bellarte.de, wir melden uns dann schnell telefonisch bei Euch. Weitere Infos unter www.bellarte.de

+++

Der **Erlebnis-Zoo Hannover** sucht zum 1.8.2021 zwei Auszubildende. Starte deine Ausbildung zum Restaurantfachmann (m/w/d) oder Koch (m/w/d) im Hoflokal vom Erlebnis-Zoo Hannover und werde Teil eines kreativen und mitreißenden Teams in einzigartiger Kulisse. Wir freuen uns auf deine aussagekräftige Bewerbung (inkl. Schreiben, Lebenslauf, Zeugnisse, etc.) über unser Online-Stellenportal. Weitere Infos findest du unter www.erlebnis-zoo.de/jobs.

+++

Die **Brasserie Classic** sucht neue Mitarbeiter mit Erfahrung: Restaurantleiter, Betriebsleiter und Pizzabäcker. Bei Interesse meldet euch per Mail an info@brasserie-classic.de mit einer kurzen Bewerbung und einem Lichtbild.

+++

Das **Broyhan Haus** sucht eine Büro-/Allroundkraft für den Gastro-Betrieb, Büro-Sitz in Hann.-Linden, ca. 30-35 Std./Wo, MS-Office, Englisch in Wort- u. Schrift, zum 01.04.2021 bzw. nach VB, Bewerbung erbeten an broyhanhaus@t-online.de

+++

Das Team von **Meiers Lebenslust** sucht nette und lustige Kollegen mit Spaß an der Gastronomie: Koch in Vollzeit und Küchenhilfe (Spüle und kalte Küche) für 100 Std./Monat ab 01.05.2021 oder später und Servicekräfte, die unsere Gäste verwöhnen möchten, in Teilzeit oder in Vollzeit ab 01.05.2021 oder später. Bewerbungen bitte nur per E-Mail an nardien@meiers-lebenslust.de

Mit freundlicher Unterstützung von:



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Hannover

bringt weiter.



Großer Abfallsammeltag am 20. März

Hannover putzt sich raus!

Am 20. März sind engagierte Umweltschützer in der ganzen Stadt unterwegs. Ausgerüstet mit Müllsäcken, Zangen und Handschuhen nehmen sie im Rahmen der Aktion „Hannover ist putzmunter“ die Herausforderung an, die Straßen vom Müll zu befreien.

Saubere Straßen und Parks sind für ein positives Stadtbild von großer Bedeutung. Das weiß selbstverständlich auch der Zweckverband **Abfallwirtschaft Region Hannover** (aha). Aus dem Wunsch heraus, die Bevölkerung für mehr Umweltschutz und Stadtsauberkeit zu sensibilisieren, rief sie 2018 gemeinsam mit der Landeshauptstadt Hannover die Initiative „**Hannover sauber!**“ ins Leben. Bei öffentlichen Veranstaltungen und Aktionen sollen Bürgerinnen und Bürger über die verschiedenen Serviceangebote der aha informiert und die Themen Müllvermeidung und -beseitigung in den Fokus gestellt werden.

Zu diesen Aktionen gehört auch der Frühjahrsputz „**Hannover ist putzmunter**“. Nachdem die vergangene Ausgabe pandemiebedingt abgesagt werden musste, ist das Format 2021 wieder zurück - aus aktuellem Anlass digitaler und kontaktloser als zuvor. Unter dem Motto „**Gemeinsam – aber jede*r für sich**“ rufen die aha und die Landeshauptstadt Hannover unter Einhaltung der Corona-Regeln zur Teilnahme an der Müllsammelaktion auf. Sie findet am **20. März von 9 bis 14 Uhr** im gesamten Stadtgebiet statt. Mitmachen dürfen alle, denen die Sauberkeit Hannovers ein Anliegen ist. Vereine, Unternehmen, Familien und Freunde können sich in Kleingruppen zusammenfin-

den und als freiwillige Helfer den öffentlichen Raum vom sogenannten „wilden Müll“ befreien. Vor allem Grünflächen wie die Eilenriede oder die Uferbereiche von Maschsee und Ihme sind von der Verschmutzung betroffen, aber auch im eigenen Stadtteil direkt vor der Haustür kann gesammelt werden.



Um eine sichere Umgebung für alle Beteiligten zu garantieren, sind beim Sammeln die allgemein geltenden **Corona-Schutzmaßnahmen** einzuhalten. Dazu gehören ein Mindestabstand von 1,5 Metern zu anderen Personen und das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes. Außerdem rät die aha dazu, vor allem beim Umgang mit Abfällen, die zuvor mit den Atemwegen in Berührung gekommen sein könnten, Einweghandschuhe zum Selbstschutz zu nutzen.

Das nötige Equipment bestehend aus Sammelsäcken, Verschlüssen und Handschuhen ist für Einzelpersonen und Kleingruppen bis zum 20. März in allen hannoverschen Filialen von denn's und NP und auf den Wertstoffhöfen erhältlich. Gruppen, Schulen und Kitas bekommen das Material nach der Anmeldung im Online-Portal bis zum 13. März postalisch zugestellt.

Die gefüllten Säcke können am Tag der Aktion bis 14 Uhr auf den hannoverschen Wertstoffhöfen abgegeben werden. Vor dem Hintergrund der Abstandsgebote und Kontaktbeschränkungen können die Säcke zusätzlich über die **Müllmelde-App** der aha gemeldet werden. Die Abholung erfolgt dadurch unkompliziert und kontaktlos. Der einzige Wermutstropfen ist, dass das traditionelle Abschlussfest mit allen Helfern in diesem Jahr leider ausfallen muss.

Neben einer sauberen Umwelt bietet die alljährliche Sammelaktion jedem Teilnehmer die Chance, bei einem **Fotowettbewerb** mitzumachen und bis zu **500 Euro** zu gewinnen. Dafür müssen einfach die Fotos eingereicht werden, die während des Sammelns entstanden sind. Das können gefüllte Müllsäcke, Vorher-Nachher-Bilder oder außergewöhnliche Funde sein. Alle weiteren Infos und Hinweise zur Anmeldung, der Müllmelde-App oder dem Gewinnspiel gibt es unter www.hannover-sauber.de. c/j



Nachhaltig, lokal und sozial

Immer eine gute Idee auf Tasche...

Es war ursprünglich als ein Kulturprojekt zum Thema Flucht geplant. Heute ist die Initiative „Unter einem Dach“ ein Musterbeispiel in Sachen Integration. Von einem kleinen Hinterhof in der Nordstadt aus hilft das Team rund um die Projektleitung, bestehend aus **Iyabo Kaczmarek** und **Alexandra Faruga**, Flüchtlingen dabei, sich in den Arbeitsmarkt einzufinden und unterstützt sie darüber hinaus bei der sozialen und kulturellen Vernetzung.

„Als 2015 viele Flüchtlinge nach Deutschland kamen, haben wir uns gefragt, was wir dazu beitragen können, dass sich die Lebenssituation dieser Menschen verbessert“, berichtet Alexandra Faruga von den Anfängen des Projekts. Die Idee war, die Themen Flucht und Migration gemeinsam mit den Betroffenen künstlerisch aufzuarbeiten. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Künstlern und



Handwerksbetrieben richteten sie Werkstätten in Flüchtlingsunterkünften ein, gestalteten gemeinsam mit den Bewohnern die Räumlichkeiten um und schufen mit ihren Angeboten die Möglichkeit der Begegnung und des Kennenlernens. Dabei stellten sie fest, dass sich die Geflüchteten vor allem die Frage stellten, wo sie ein Praktikum oder einen Job finden können. „Unsere Idee der künstlerischen Aufarbeitung des Erlebten war zwar gut, aber entsprach nicht ganz dem Bedarf“, erklärt Alexandra.

Sie sprachen mit ihren Förderern, widmeten um und begannen damit, herauszufinden, wo die Menschen, die neu nach Deutschland kommen, überhaupt beruflich hin wollen. Eine Problematik, der sie dabei begegneten, war, dass viele dahingehend beraten werden, Mangelberufe auszuüben. Die Wünsche und Expertise der Flüchtlinge spielen dabei meist eine untergeordnete Rolle. „Bei der Jobvermittlung wird selten auf die Vorqualifizierung geschaut, sondern eher darauf, wo gerade Bedarf auf dem Arbeitsmarkt ist. Aber es ist nun mal nicht jeder Lagerlogistiker oder möchte in der Pflege arbeiten“, beschreibt Iyabo Kaczmarek ihre Erfahrungen. Sie begannen nach Partnerfirmen zu suchen, um Flüchtlinge bei ihrer beruflichen Orientierung und Weiterbildung langfristig zu betreuen und zu unterstützen.



Alexandra Faruga und Iyabo Kaczmarek setzen mit der Nähwerkstatt ein Zeichen für nachhaltige, soziale und faire Produktion.

Die „Unter einem Dach“-Nähwerkstatt ist schon von Beginn an Teil der Initiative gewesen, denn viele Männer und Frauen bringen Erfahrungen in der Textilverarbeitung mit. Doch in Deutschland gibt es keine Industrie, in die man sie vermitteln könnte. Um diesen Menschen den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern, wurde das Angebot in der Nähwerkstatt kontinuierlich ausgebaut. Neben der lokalen und sozialen Fertigung wird besonders nachhaltig gearbeitet. Es wird auf kurze Transportwege geachtet, und wo es möglich ist, versucht, bereits

vorhandenes Material zu recyceln. Im Oktober 2020 entstand schließlich ein eigenes Taschen-Label.

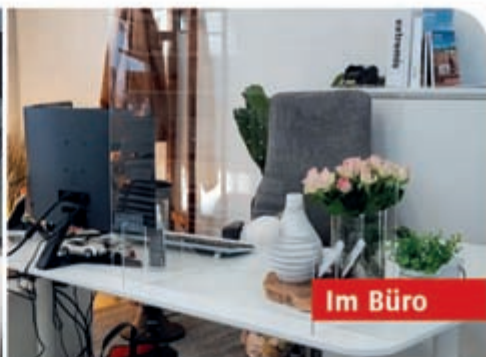
„Perspektivisch ist es unser Wunsch, dass alle, die in der Nähwerkstatt arbeiten, auch ihren Lebensunterhalt damit bestreiten können. Daher brauchten wir ein zweites Standbein“, erklärt Alexandra den Schritt zur Eigenmarke. Die maesh Bags, so der Name, bestehen zu 90 Prozent aus wiederverwendeten Werbebanneren. Die Idee entsprang einem der ersten Aufträge, der in der Nähwerkstatt durchgeführt wurde. Die Organisatoren des Lumix-Festivals für jungen Fotojournalismus baten darum, aus den Bannern des Festivals Umhängetaschen anzufertigen. Das Team stellte fest, dass sich das wetterfeste Material hervorragend zur Herstellung robuster Taschen eignet. Aus der Grundform haben sich dann unterschiedliche Taschenmodelle entwickelt. Mittlerweile kommen die Banner aus verschiedenen Quellen. Vielen Unternehmen gefällt der Gedanke, dass aus dem Material etwas Neues entsteht und sehen den Nachhaltigkeitsaspekt auch als Möglichkeit der Werbung. Mittlerweile hat sich über Presseberichte und Kontakte in die Industrielletterer-Branche, die für das Auf- und Abhängen der Werbebanner zuständig ist, ein Netzwerk aufgebaut. „Genau dort wollen wir hin“, erklärt Alexandra. „Das langfristige Ziel ist, dass wir mit den Auftraggebern der Banner von Anfang an zusammenarbeiten und so etwas entsteht, das weiterlebt.“ *cjg*



www.unter-einem-dach.org, www.maeshbag.company.site



Am Schalter



Im Büro

Hygieneschutzwand aus Acrylglas

Liebe Firmenkunden,
mit der Ausweitung von Geschäftsöffnungen bieten wir Ihnen kurzfristig **Hygieneschutzwände aus Acrylglas für Ihr Ladenlokal oder Büro.**

Diese hochwertigen Schutzwände bilden eine physische Barriere und dienen so dem Schutz von Mitarbeitern und Kunden. Helfen Sie, weitere Infektionen zu verhindern und die Verbreitung des Virus zu verlangsamen. Geben Sie noch heute Ihre Bestellung auf – wir liefern in der Region Hannover frei Haus!

Zu unseren Kunden zählen bereits zahlreiche Firmen, Behörden und Schulen.

Ihr Ansprechpartner:

Marcel Lensch

E-Mail: m.lensch@madsack.de

Telefon: 0511 3 40 24 10

125 € pro Stück
(148,75 € inkl. MwSt)
**inkl. Anlieferung innerh.
der Region Hannover**

Daten zur Hygienewand:

Material: Acrylglas transp. 4 mm

Maße: 800 B x 900 mm H

Ausschnitt: 300 B x 150 mm H

zwei Standfüße 300 mm Länge
mit Akustikbohrungen

Maßanfertigung auf Anfrage

Gastlauscher *magaScene*intern

Promis hören Konserven

Leider gibt es immer noch keine Live-Konzerte zu sehen, also haben wir diesen Monat einen weiteren musikalischen Promi aus Hannover mit einer CD bemustert und die Rubrik wieder in „Promis hören Konserven“ umbenannt.

Arndt Schulz hört Lainey Wilson

Album: *Sayin' What I'm Thinkin'* – VÖ 19.2.2021

„Lainey Wilson... so heißt die hübsche Dame auf dem CD-Cover. Nie gehört, obwohl mir das Genre Country Music nicht ganz ungeläufig ist. „Sayin' What I'm Thinkin'“ ist der am Ende der CD platzierte Titelsong, der mit dem Titel davor, „Rolling Stone“, der andere nicht ganz so aggressiv instrumentierte Song der Produktion ist. Ansonsten wird in dieser nämlich recht Ausgebufftes angeboten. Für mich ist es Rock-Pop im Country-Gewand mit Redneck-Image-Pflege. Die elektrischen Gitarren sind messerscharf im Ton und weit hinter Twang-Sound. Das ist stellenweise etwas anstrengend zu hören, und Ms. Wilsons Stimme, die tatsächlich zwischen Gretchen Wilson und Dolly Parton changiert, geht dann zeitweilig etwas unter. Muss das heutzutage so



sein, um noch einen Fisch vom Teller zu ziehen? Oder spiegelt es die allgemeine Stimmung in den Südstaaten? Unterm Strich sind es Nashville-adäquate Perfektion, vielfältige musikalische Einflüsse und prägnante Arrangements, die hier zusammenfließen, aber irgendwie kalt; meins ist es nicht. Für so was bin ich zu alt. Da bin ich eher bei Steve Earle oder Buddy Miller.“

Am 23.2. hat unsere Mannschaft einen Ausflug gemacht. Es ging aber nicht nach Steinhude oder in den Deister, sondern nach Gather-Town.

An diesem virtuellen Ort (gather = versammeln) kann man mit einem Avatar durch virtuelle Räume bummeln und mit den geschätzten Kollegen einen lässigen Plausch über Gott und die Welt (aber bitte nicht die Arbeit!) halten. Man wagt sich dabei an eine Gruppe ran und schon ploppen deren frei geschaltete Kamerabilder auf und man plaudert los - oder ergreift die Flucht. Wie auf einer echten Party gibt es dabei die unterschiedlichsten Charaktere: den Streuner, der überall mal reinhorcht, die Zielstrebigke, die sofort die Bar ansteuert oder den Schüchternen, der sich ins hintere Eck stellt und alles aus sicherer Entfernung beobachtet. Schön ist, dass man auf der Map jederzeit sieht, wann sich die Chefs nähern, und schwupps hastet man in die andere Richtung und kann mit der Ghost-Taste sogar durch im Weg Stehende hindurchlaufen. Wenn man dann nach Hause will, muss man sich auch nicht umständlich von allen verabschieden mit Bussi-Bussi oder Händeschütteln, sondern macht einfach den Klapp-Computer zu und trinkt unbeobachtet alleine weiter. Nur der Kater, der ist am Morgen danach derselbe und unterscheidet nicht zwischen einem Versacken in Gather-Town oder Glitzerkeller... *jb*



VOLLE SCHOLLE





GEMEINSAM STARK

METRO

Liebe Gastronomen,

auch wenn erneut eine herausfordernde
Zeit vor uns liegt:

Wir stehen das gemeinsam durch.

**Wir haben es schon einmal geschafft &
wir schaffen es auch wieder –
gemeinsam & mit vereinten Kräften!**

Liebe Gäste,

bitte unterstützt weiterhin eure
Lieblingsrestaurants & -cafés!
Ob geliefert oder abgeholt -
jede Bestellung, jeder Kauf hilft.



**METRO 3x in Ihrer Region: Hannover-Bornum
Am Tönniesberg 16-18**

**Hannover-Vahrenheide
Eckenerstraße 2 A**

**Laatzen
Lüneburger Straße 1**



HAN
NOV
ER 

Mitmachen oder Widerstehen?

Eröffnung
am 12. März 2021

Foto: privat

[Z] ZeitZentrum Zivilcourage
Theodor-Lessing-Platz 1a
30159 Hannover

www.hannover.de/das-z
 [das_z_hannover](https://www.instagram.com/das_z_hannover)
 ZeitZentrum Zivilcourage

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER



ZeitZentrum
Zivilcourage